

Historisches Seminar  
Universität Heidelberg



# TUTORIENHEFT NEUZEIT

Literatur und Hinweise  
zum Studium der  
Neueren Geschichte

Preis: 4,00 Euro  
10. Auflage, 2022

## **Impressum**

### ***Bearbeitung und Redaktion***

Mirjam Lober M.A. und weitere Mitarbeiter:innen der Professur für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

### ***Erarbeitet von***

Mitarbeiter:innen des Historischen Seminars der Universität Heidelberg

### ***Grafik und Layout***

lic. phil. Martin Rüesch

### ***Fotos***

Alexander Höschen M.A. und Dr. Kilian Schultes

### ***Auflage***

10. Auflage, SoSe 2022

© **2022**

Historisches Seminar der Universität Heidelberg

# VORWORT

## Mit Neugierde ins Geschichtsstudium

In den Memoiren von Madeleine K. Albright ist ein Schnappschuss abgebildet, auf dem zwei Urlauber zu sehen sind: Sie selbst in einem hellen Sommerkleid und neben ihr in braunen Shorts und rot gestreiften Stoffschuhen Václav Havel. Das Foto wurde 1990 auf den Bermudas aufgenommen, wo sie ein paar Ferientage gemeinsam verbrachten. Madeleine K. Albright war zu diesem Zeitpunkt weder UN-Botschafterin geschweige denn Außenministerin, sondern Präsidentin des Center for National Policy, aber nichtsdestotrotz in demokratischer Mission unterwegs; der Schriftsteller Havel war der Star der Samtenen Revolution und als solcher seit kurzer Zeit Präsident der Tschechoslowakei.

Wo ist der Zusammenhang? Was verband beide Personen so sehr, dass sie gemeinsam Urlaub machten? Spielte bei dieser – sowie den zahlreichen weiteren – Begegnungen eine Rolle, dass Albright gebürtige Tschechin ist und als Kind mit ihrer Familie erst vor den Nationalsozialisten und später vor den Kommunisten flüchtete? Hatten ihre persönlichen Erfahrungen und mentalen Wurzeln einen Einfluss auf die spätere Politik der demokratischen Clinton-Regierung gegenüber Tschechien? Wieso suchten der Schriftsteller Havel und seine Frau die intellektuelle und politische Nähe zu Albright? Und was um alles in der Welt hatte eigentlich Rockmusik bei diesem Treffen zu suchen: Havel trägt ein Rolling Stones T-Shirt.

Wir werden diese Fragen in dem vorliegenden Tutoriumsheft nicht beantworten, denn viel lieber hätten wir es, wenn *Sie* bald in der Lage dazu sind – und auch weitere hinzufügen: Ihr Studium erlaubt Fragen, die *nicht* im Geschichtsbuch stehen. Um sie zu stellen und um somit wissenschaftliche Kreativität entfalten zu können, brauchen Sie jedoch das nötige Basiswissen. Darüber hinaus gilt es, die Formen der wissenschaftlichen Kommunikation zu erlernen, um Ihre Ergebnisse angemessen zu präsentieren. Dazu möchten wir Ihnen mit dem Tutoriumsheft einen Wegweiser für das geschichtswissenschaftliche Fragen, Diskutieren und Arbeiten in die Hände geben. Hier finden Sie Literaturhinweise, Hausarbeitstipps und Recherchearbeitungen, die für ein erfolgreiches Studium der Geschichte zwischen 1500 und 2022 benötigt werden.

Viel Freude beim Studieren wünscht das Historische Seminar!

Heidelberg, im März 2022

# INHALT

## Aufbau und Kapitelübersicht

2

Hinweise zur Benutzung des Tutorienhefts Neuzeit .....	7
<b>A Grundlegendes Material für das Neuzeit-Studium und seine Recherche .....</b>	<b>10</b>
1 Einführungen in das Studium der Geschichte: Neuzeit .....	11
2 Bibliographieren und Bücherbeschaffung .....	12
2.1 Wie und womit wird bibliographiert? .....	12
2.2 Das Buch ist nicht in der UB? .....	15
2.3 Informationen zur Institutsbibliothek .....	17
<b>B Hinweise zur Gestaltung eines Referats .....</b>	<b>23</b>
1 Aufbau, Inhalt und Konzeption eines Referats .....	24
2 Ratschläge für die Vorbereitungsphase .....	25
3 Leitfaden zur Präsentation von Quellen und Sekundärtexten .....	26
3.1 Formale Angaben zur Quelle .....	26
3.2 Historischer Kontext .....	26
3.3 Die Interpretation von Quellen im Rahmen eines Referats .....	26
4 Zu ›Thesenpapier‹, ›Handout‹, ›Sitzungsvorlage‹, ›Quellenblatt‹ und ›Paper‹ .....	28
4.1 Überlegungen zu Sinn und Zweck .....	28
4.2 Genereller Aufbau und Überlegungen zum Inhalt .....	29
<b>C Richtlinien zur Anfertigung der Hausarbeit .....</b>	<b>30</b>
1 Hilfestellungen für das wissenschaftliche Arbeiten .....	31
2 Formale Anforderungen .....	32
3 Zum Aufbau einer Hausarbeit .....	33
3.1 Titelblatt/Deckblatt .....	33
3.2 Inhaltsverzeichnis .....	33
3.3 Einleitung .....	34
3.4 Hauptteil .....	34
3.5 Schluss .....	34
3.6 Bibliographische Angaben im Quellen- und Literaturverzeichnis .....	35
3.6.1 Monographien .....	37

3.6.2	Sammelbände oder Editionen	38
3.6.3	Aufsätze aus Sammelbänden	38
3.6.4	Aufsätze aus Zeitschriften	38
3.6.5	Artikel aus fachspezifischen Nachschlagewerken	38
3.6.6	Internet-Texte	39
3.6.7	Rezensionen	41
3.7	Richtlinien am Historischen Seminar	42
<b>4</b>	<b>Ratschläge zur Herangehensweise</b>	<b>43</b>
4.1	Thema wählen und präzisieren	43
4.2	Literatursuche und erste Schritte zur Gliederung des Themas	43
4.3	Tipps zum Einstieg ins Schreiben	44
<b>5</b>	<b>Der wissenschaftliche Apparat</b>	<b>45</b>
5.1	Der Inhalt von Fußnoten	45
5.2	Zitate und ihr Beleg	46
5.3	Fußnote als Beleg für textliche Anlehnung	47
5.4	Wie viele Belege sollen gemacht werden?	47
5.5	Wie sehen Fußnoten konkret aus?	48
<b>6</b>	<b>Der Gebrauch des Internets für das wissenschaftliche Arbeiten</b>	<b>49</b>
<b>7</b>	<b>Schreibstil, Grammatik und Orthographie</b>	<b>50</b>
<b>8</b>	<b>Richtlinien zum Schreiben von Essays und Rezensionen</b>	<b>51</b>
<b>9</b>	<b>Last but not least: Checkliste</b>	<b>53</b>
<b>D</b>	<b>Quellen und Quellenarbeit</b>	<b>57</b>
<b>1</b>	<b>Grundlagen der Quellenarbeit</b>	<b>58</b>
1.1	Ausgewählte bibliographische Hinweise für die Quellenarbeit	58
1.2	Zum Begriff »Quelle«	58
<b>2</b>	<b>Die historisch-kritische Methode: Quellenkritik und Quelleninterpretation</b>	<b>60</b>
2.1	Quellenkritik	61
2.2	Quelleninterpretation	62
2.3	Quellen und Objektivität	62
<b>E</b>	<b>Literaturhinweise</b>	<b>64</b>
<b>1</b>	<b>Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft</b>	<b>65</b>
1.1	Einführungen und übergreifende Publikationen	65
1.2	Zeitschriften mit methodischem Schwerpunkt oder vorwiegend theoretischer Ausrichtung	66

1.3	Geschichte der Geschichtswissenschaft	67
<b>2</b>	<b>Grundlagenliteratur für das Studium der nationalen und internationalen Geschichte</b>	<b>68</b>
2.1	Global- und Weltgeschichte	68
2.2	Afrikanische Geschichte	72
2.3	Amerikanische Geschichte (Schwerpunkt USA)	74
2.4	Asiatische Geschichte	77
2.4.1	Geschichte Asiens	77
2.4.2	Geschichte des Mittleren und Nahen Ostens	80
2.5	Europa und die europäischen Länder	82
2.5.1	Europäische Geschichte	82
2.5.2	Geschichte Großbritanniens und Irlands	86
2.5.3	Französische Geschichte	88
2.5.4	Russland und Osteuropa	90
2.5.5	Italienische Geschichte	94
2.5.6	Spanische Geschichte	94
2.5.7	Geschichte der Niederlande	95
2.5.8	Geschichte der Schweiz	95
2.6	Deutsche Geschichte	96
2.7	Lateinamerikanische Geschichte	103
2.8	Geschichte des Pazifischen Raumes	104
<b>3</b>	<b>Grundlagenliteratur für das Studium spezifischer Fachdisziplinen</b>	<b>105</b>
3.1	Public History	105



3.2	Zeitgeschichte	107
3.3	Wirtschafts- und Sozialgeschichte	109
3.4	Begriffsgeschichte	111
3.5	Geschlechtergeschichte	111
3.6	Kulturgeschichte	113
<b>4</b>	<b>Übergreifende Hilfsmittel</b>	<b>114</b>
4.1	Rezensionen	114
4.2	Biographische Nachschlagewerke	115
4.3	Historische Atlanten	116
4.4	Historische Hilfswissenschaften	117
4.5	Internet und historische Fachdatenbanken	117
4.6	Nachbarfächer	118
4.6.1	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	118
4.6.2	Rechts- und Verfassungsgeschichte	120
4.6.3	Mediengeschichte	122
4.6.4	Kunstgeschichte	123
4.6.5	Politikwissenschaft	123
4.6.6	Religionswissenschaft und Kirchengeschichte	124
4.6.7	Germanistik	125
4.6.8	Geographie	126
4.6.9	Soziologie	127





# HINWEISE

## Zur Benutzung des Tutorienhefts Neuzeit

7

### Online-Hinweise mit Angabe der vollständigen URL

Datenbanken, Zeitschriften oder andere Online-Dienste, die ohne Login und ohne zusätzliche Kosten für den Benutzer zugänglich sind, werden mit der vollständigen Internetadresse angegeben.

#### ☞ UB Heidelberg [ohne Nennung der URL]

Dieser Hinweis bedeutet, dass der Online-Zugang zu einer Datenbank oder Zeitschrift nur über die Homepage und die persönliche Benutzerkennung der UB Heidelberg (zu finden auf dem UB-Ausweis) und das persönliche Passwort möglich ist.

Ausgehend von der Information »Online: ☞ UB Heidelberg« kommt man wie folgt zur gewünschten Datenbank/Zeitschrift auf der Homepage der UB Heidelberg:

#### **Pfad zu den Datenbanken:**

Homepage der UB → Digitale Bibliothek → Datenbanken → Fachgebiet Geschichte

Ein Tipp: Wenn Sie in Ihrem Browser ein Lesezeichen setzen wollen, dann tun Sie dies auf der UB-Seite mit der Beschreibung der Datenbank und nicht auf der Eingangsseite der Datenbank selbst, so umgehen Sie Probleme bei der Authentifizierung/Webadresse beim erneuten Aufruf der Datenbank.

#### **Pfad zu den E-Journals:**

Homepage der UB → Digitale Bibliothek → E-Journals: Elektronische Zeitschriftenbibliothek Heidelberg → [Name der gewünschten Zeitschrift eingeben].

PS: Bei den Zeitschriften heißt der Hinweis »Online: ☞ UB Heidelberg, E-Journals« jedoch nicht, dass es sie nur elektronisch gibt, sondern dass es sie auch und eventuell nur für bestimmte Jahre in der elektronischen Volltextversion gibt. Die Verlage behalten sich in der Mehrheit einen Zeitraum (»Moving Wall«) vor, in dem ihre Zeitschriften ausschließlich gedruckt verbreitet werden dürfen. Für die Literaturrecherche bedeutet dies, dass nur ältere Jahrgänge online erfasst sind, d. h. im Jahr 2015 lediglich die Jahrgänge bis 2011 einzusehen sind, und aktuellere Artikel weiterhin vor Ort eingesehen und ggf. von Hand kopiert werden müssen. Der Inhalt der aktuellen Ausgaben kann aber zumeist auf der Webseite des Verlags inklusive der Kurzfassungen eingesehen werden.

## Abkürzungen

Hier werden nicht nur die im Tutoriumsheft verwendeten, sondern viele der generell gängigen Abkürzungen genannt.

Ders./Dies.	Derselbe/Dieselbe(n): wenn in unmittelbar aufeinander folgenden Anmerkungen verschiedene Werke desselben/derselben Verfasser:in verwendet werden
Ebd.	Ebendiese: verweist in einer Anmerkung auf das unmittelbar zuvor genannte Werk
f./ff.	fortfolgende (Singular/Plural): Gibt in wissenschaftlichen Arbeiten die Bezugsseiten oder -jahre an. Darf für Seiten allerdings nur im Singular verwendet werden. Wenn sich der Nachweis auf mehr als eine Seite bezieht, sind alle Seiten anzugeben, z. B.: Müller, S. 3f. [= Müller, S. 3 u. 4], Müller, S. 3ff. ist nicht erlaubt, da zu ungenau, somit auflösen in: Müller, S. 3–8.
Hrsg./Hgg.	Herausgeber (Singular/Plural): gängig sind auch Hg. als Singular oder hrsg. v.
Jg.	Jahrgang
ND	Nachdruck
N.N.	Nomen nominandum: oft im Vorlesungsverzeichnis, es bedeutet, dass der/die Lehrende offiziell noch nicht berufen/beauftragt wurde
MF	Mikrofiche oder Mikrofilm
o.J.	ohne Jahr
o.V.	ohne Verfasser
Suppl.	Supplement
Bd./Bde.	Band/Bände
S./Sp.	Seite/Spalte
Vgl.	Vergleiche

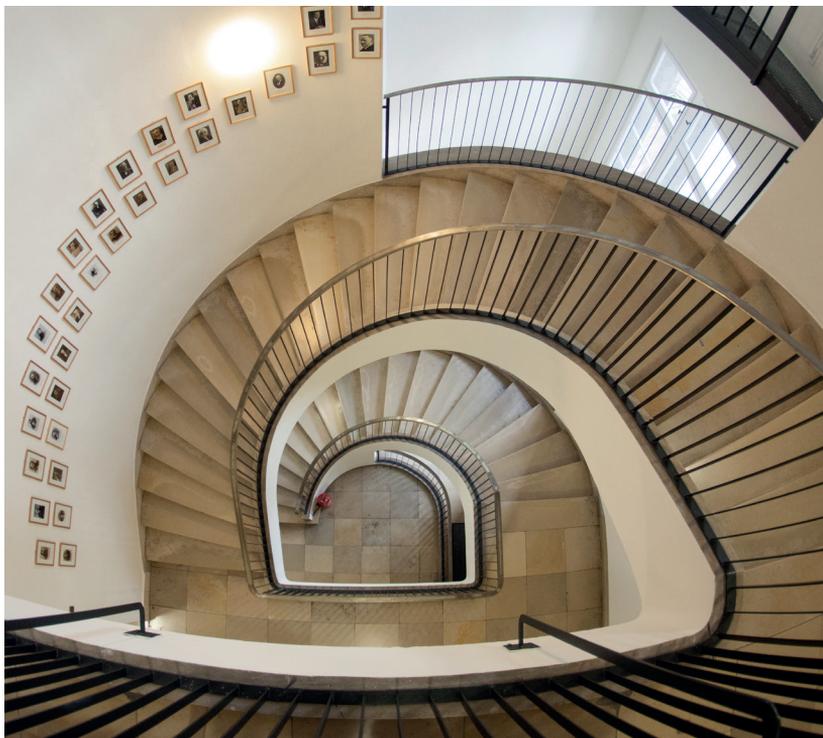
## Abkürzungsverzeichnisse

Folgende Hilfsmittel empfehlen sich, wenn man auf Abkürzungen und Sigeln trifft, die man nicht entschlüsseln kann:

- LEISTNER, Otto/BECKER, Heike: Internationale Titelabkürzungen von Zeitschriften, Zeitungen, wichtigen Handbüchern, Wörterbüchern, Gesetzen usw., 6 Bde., Osnabrück 1981–1996.  
Online: → UB Heidelberg, Allgemeine und fachübergreifende Datenbanken.
- SOKOLL, Alfred H.: Abkürzungen von Publikationen. Österreich, Deutschland, Schweiz, 2 Bde., München 1999.
- Die \*\*\*\*Maschine für Abkürzungen, unter <<http://www.abkuerzungen.de/main.php?language>>.

Achtung: Diese Website bietet zwar eine sehr bequeme Bedienung, weil gleich nach der Eingabe alle Treffer angezeigt werden und die Abkürzungen somit nicht mühevoll aus einer Liste gesucht werden müssen, doch ist aus wissenschaftlicher Sicht Vorsicht geboten, weil die in dieser Datenbank enthaltenen Einträge nur alltägliche Abkürzungen abdecken. Für die Suche nach Siglen von Zeitschriften oder Lexika ist diese Seite folglich nicht geeignet!

- All that JAS: Journal Abbreviation Sources, unter: <<https://www.abbreviations.com/jas.php>>.



# TEIL A

**Grundlegendes Material für das  
Neuzeit-Studium und seine Recherche**

# KAPITEL 1

## Einführungen in das Studium der Geschichte: Neuzeit

- ARNOLD, John: Geschichte. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2012.
- BLOCH, Marc: Apologie der Geschichtswissenschaft oder der Beruf des Historikers, hrsg. v. Peter Schöttler, Stuttgart <sup>4</sup>2021.
- BOSHOF, Egon/DÜWELL, Kurt/KLOFT, Hans: Grundlagen des Studiums der Geschichte – Eine Einführung, Köln <sup>5</sup>1997.
- BRANDT, Ahasver von: Werkzeug des Historikers – Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart <sup>18</sup>2012.
- BUDE, Gunilla u. a. (Hrsg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008.
- CORNELISSEN, Christoph (Hrsg.): Geschichtswissenschaften: Eine Einführung, Frankfurt am Main <sup>4</sup>2009.
- EMICH, Birgit: Geschichte der Frühen Neuzeit (1500-1800) studieren, München 2019.
- FREYTAG, Nils/PIERETH, Wolfgang: Kursbuch Geschichte, Paderborn u. a. <sup>5</sup>2011.
- GOERTZ, Hans-Jürgen (Hrsg.): Geschichte: Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg <sup>3</sup>2007.
- JORDAN, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2019.
- JORDAN, Stefan (Hrsg.): Lexikon Geschichtswissenschaft. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart 2003.
- MAURER, Michael (Hrsg.): Aufriß der Historischen Wissenschaften, 7 Bde., Stuttgart 2001–2005.
- METZLER, Gabriele: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn u. a. 2004.
- NEUMANN, Friederike: Schreiben im Geschichtsstudium, Opladen u.a. <sup>2</sup>2021.
- OPGENOORTH, Ernst/SCHULZ, Günther: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, Paderborn u. a. <sup>7</sup>2010.
- SCHULZE, Winfried: Einführung in die neuere Geschichte, Stuttgart <sup>5</sup>2010.
- SELLIN, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen <sup>2</sup>2005.
- VÖLKER-RASOR, Anette (Hrsg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch, Bd. 3: Frühe Neuzeit, München <sup>3</sup>2010.
- WIRSCHING, Andreas (Hrsg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch, Bd. 4: Neueste Zeit, München <sup>2</sup>2009.

# KAPITEL 2

## Bibliographieren und Bücherbeschaffung

### 2.1 Wie und womit wird bibliographiert?

#### **Unsystematisch Bibliographieren**

- Schauen Sie sich zunächst die Semesterapparate sowie die Literaturlisten der Dozierenden an. Hier finden Sie weiterführende Literatur.
- Weitere Hinweise auf eventuell brauchbare und für die Themenstellung relevante Literatur geben Handbücher, Enzyklopädien und Lexika.
- Auch kann man für das Thema ein neueres Buch oder einen neueren Aufsatz auswählen und den Hinweisen auf weiterführende Literatur im Literaturverzeichnis und in den Fuß- bzw. Endnoten folgen ("Schneeballsystem").
- Besonders geeignet sind aktuelle Zeitschriftenaufsätze, weil sie den neuesten Forschungsstand und die neuesten Interpretationsansätze widerspiegeln.
- In thematisch geordneten Bibliotheken (z.B. Institutsbibliothek des Historischen Seminars) können Sie im Umkreis eines bereits entdeckten Buches suchen ("Vors-Regal-Stell-Methode").
- Mit Hilfe von Stichworten zum entsprechenden Thema können elektronische Bibliothekskataloge (z. B. HEIDI) oder Zeitschriftendatenbanken (z. B. IBZ, siehe nachstehende Übersicht) abgefragt werden.

#### **Systematisch Bibliographieren**

- In Buchform publizierte oder elektronische Bibliographien verzeichnen jegliche zu einem Thema verfügbare Literatur (z. B. Michael Ruck, Bibliographie des Nationalsozialismus, 2 Bde. und CD-Rom, Darmstadt 2000 (Neuausgabe)). Aber: Diese Bibliographien sind abgeschlossen, d. h. sie beinhalten die themenrelevante Literatur nur bis zu einem bestimmten Datum und können zwangsläufig nicht die allerneueste Forschung enthalten.
- Darum müssen fortlaufende Bibliographien ebenso konsultiert werden. Sie erscheinen regelmäßig, meist jährlich, und erfassen – nach großen Sachgebieten geordnet – die neuesten Publikationen und Aufsätze (z. B. die jährlich erscheinende Historische Bibliographie).
- Systematische Hilfsmittel sind darüber hinaus die Schlagwortkataloge der Bibliotheken: hier sind die Titel systematisch nach Themengebieten geordnet.

#### **Wichtige Hilfsmittel bei der Recherche**

Man hat mit Sicherheit nicht einmal annähernd alle Titel zu einem Thema gefunden, wenn man nur systematisch oder nur unsystematisch bibliographiert. Die beste Methode der Literatursuche ist eine Kombination aus beiden Varianten.

Im Folgenden werden nur übergreifende bibliographische Hilfsmittel genannt, die zumeist beim unsystematischen Bibliographieren benötigt wer-

den. Spezielle Bibliographien (jährlich erscheinende ebenso wie abgeschlossene) werden bei den entsprechenden Kapiteln verzeichnet.

- BAUMGART, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel, Handbücher, Quellen, München 182014.
- Die Deutsche National-Bibliothek, Online-Katalog, <<https://portal.dnb.de/>>. Der Katalog umfasst den Bestand der Deutschen Bücherei Leipzig seit 1913 und der Deutschen Bibliothek Frankfurt a. M. seit 1945. Enthalten sind alle in Deutschland seit 1913 erschienenen Monographien, Zeitschriften, Karten und Atlanten, Dissertationen und Habilitationsschriften in gedruckter oder elektronischer Form, außerdem Übersetzungen aus dem Deutschen in andere Sprachen und fremdsprachige Germanica (seit 1941). Einzelne Beiträge aus Büchern oder Zeitschriften werden nicht nachgewiesen.
- Deutsche Nationalbibliographie und Bibliographie der im Ausland erschienenen deutschsprachigen Veröffentlichungen (verschiedene Reihen und Jahrgänge).  
Erscheint in Buchform, ist aber für die Zeit ab 1945ff. auch online zugänglich: ➔ UB Heidelberg, Datenbanken, bei der Buchform Ausgabe West und Ost beachten. Nationalbibliographien gibt es für viele Nationen, sie sind besonders für korrekte Titelnachweise älterer Publikationen empfehlenswert.
- Digi20, Digitalisierung der DFG-Sondersammelgebiete:  
<<http://digi20.digitale-sammlungen.de/>>.  
Digi20 bietet kostenlos über 4.000 geistes- und sozialwissenschaftliche Titel an, wobei man auch eine Volltextsuche durchführen kann. Die Titel sind als PDF-Datei herunterladbar.
- DigiZeitschriften, das deutsche digitale Zeitschriftenarchiv:  
<<http://www.digizeitschriften.de>>.  
DigiZeitschriften stellt retrodigitalisierte Fachzeitschriften zur Verfügung. Online: ➔ UB Heidelberg, Datenbanken.
- Google Books: <<https://books.google.de>>.  
Google Books ermöglicht die Suche und in einigen Fällen auch in Deutschland eine Vorschau auf die Inhalte von Büchern. Google Scholar <<http://scholar.google.de>> ergänzt diese Suche u.a. um eine bibliometrische Analyse (citation index) und weiterführende Links.
- Historical Abstracts, 1954–  
Liefert Zusammenfassungen von weltweit erschienenen Zeitschriftenartikeln (außer USA und Kanada) sowie ausgewählten Monographien von 1450 bis zur Gegenwart. Online: ➔ UB Heidelberg, Datenbanken.
- Historicum.net: Bibliographien, Kataloge, Linksammlungen für die Geschichtswissenschaft, unter: <<https://www.historicum.net/recherche/>>.
- Historische Bibliographie, hrsg. v. der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, München 1987-2013.  
Online: ➔ UB Heidelberg, Datenbanken.
- Internationale Bibliographie der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur (IBZ), 1896 – [zunächst unter dem Titel: Internationale Bibliographie der Deutschen-Zeitschriften-Literatur; ab 1911ff. daneben: Inter-

nationale Bibliographie der fremdsprachigen Zeitschriftenliteratur; beides ab 1965ff. fortgesetzt als: Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur aus allen Gebieten des Wissens].

Ab 1983ff. online: ↔ UB Heidelberg, Datenbanken. Die Suche erfolgt über Titelstichworte oder über den Autor (es wurde keine inhaltliche Auswertung der Texte für die Datenbank vorgenommen, was bei einer Stichwortsuche zu bedenken ist).

- JSTOR, unter: <<https://www.jstor.org/>>. Bei JSTOR kann man retrodigitalisierte Fachzeitschriften im Volltext durchsuchen. Online: ↔ UB Heidelberg, Datenbanken.
- Karlsruher Virtueller Verbundkatalog, unter: <<https://kvk.bibliothek.kit.edu>>. Der Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK) ist ein Meta-Katalog zum Nachweis von Büchern und Zeitschriften in Bibliotheks- und Buchhandelskatalogen weltweit. Die eingegebenen Suchanfragen werden an mehrere Bibliothekskataloge gleichzeitig weitergereicht und die jeweiligen Trefferlisten angezeigt. Der KVK verfügt selbst über keine eigene Datenbank. Er ist von der Verfügbarkeit der Zielsysteme im Internet abhängig.
- The Library of Congress, unter: <<https://catalog.loc.gov/>>. Die Library of Congress in Washington ist die größte Bibliothek der USA, sie sammelt jedoch keineswegs nur englischsprachige resp. US-amerikanische Literatur, sondern ist global ausgerichtet. Ihr Sammlungsauftrag besteht in erster Linie darin, Quellen und Literatur für den Kongress bereitzustellen, nachfolgend für Wissenschaftler und Privatpersonen.
- Periodicals Index, online: ↔ UB Heidelberg, Datenbanken  
Dieser historische Zeitschriften-Index ermöglicht die gemeinsame Recherche nach Aufsätzen in Zeitschriften aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Der Index gewährt Zugriff auf über 4.600 Zeitschriftentitel (und mehr als 14,2 Millionen Artikel). Die abgedeckte Zeitspanne reicht von 1802–2000. Die Suche erfolgt über Titelstichworte oder über den Autor (es wurde keine inhaltliche Auswertung der Texte für die Datenbank vorgenommen, was bei einer Stichwortsuche zu bedenken ist).
- Project Muse, unter: <<https://muse.jhu.edu/>>. Online-Archiv für Fachzeitschriften. Online: ↔ UB Heidelberg, Datenbanken.
- Proquest Dissertations & Theses, unter: <<https://www.proquest.com>>. Volltextzugriff auf die Dissertationen und Abschlussarbeiten von mehr als 1000 Universitäten und Graduate Schools. Wichtig: Entgegen der Ankündigung wird häufig nur der Titel und Abstract durchsucht, also Suche breit anlegen.
- Universitätsbibliothek Heidelberg, Veranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz, unter: <<https://www.ub.uni-heidelberg.de/schulung/>>.
- WorldCat, unter: <<https://www.oclc.org/worldcat>>. Metakatalog aller im OCLC (Online Computer Library Center) vereinigten Bibliotheken: Publikationen aller Fachgebiete in mehr als 400 Sprachen.

### **Literatur- und Quellenrecherche im Internet**

Der Inhalt sehr vieler Datenbanken wird nicht von Google, Bing, Yahoo u.a. indiziert, d.h., es führt kein Weg daran vorbei: Sie müssen die einzelnen Datenbanken durchsuchen, bzw. eine Metasuchmaschine konsultieren. Der Hintergrund: Google durchsucht „klassische“ Webseiten an der „Oberfläche“ des WWW, aber (noch) selten die Inhalte von Datenbanken, das sogenannte

„Deep Web“ („The Deep Web is simply the Web behind HTML forms“). Neben technischen Gründen liegt dies auch darin begründet, dass gerade die historischen Quellendatenbanken in vielen Fällen kostenpflichtig sind.

Eine Übersicht über die Bestände von weltweit über 1.000 Archiven, Museen und universitären Sammlungen liefert die Metasuchmaschine Archivegrid. Da Archivegrid.org im Normalfall keine direkten Links zu Digitalisaten liefert, dient die Datenbank vor allem zur Vorbereitung von Archivbesuchen und der Recherche für Forschungsprojekte.

Die Zahl der Datenbanken mit Digitalisaten von Quellen und Literatur, die im Geschichtsstudium nützlich sein können, wächst stetig und ist inzwischen unüberschaubar geworden. Neben den frei zugänglichen Ressourcen (Open Access), Archiven (z.B. das Bundearchiv), Online-Handbüchern (z.B. die Doku-pedia Zeitgeschichte) oder eBook-Sammlungen (z.B. digi20 der DFG), gibt es eine große Anzahl von Angeboten, die für (zumeist sehr viel Geld) von der Universität lizenziert werden müssen und nicht von außen zugänglich sind (z.B. die „Historical Newspapers“ oder die „Historical Abstracts“).

Eine Übersicht über alle Datenbanken, die über die UB Heidelberg verfügbar sind, liefert: [https://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/fachliste.php?bib\\_id=ubhe&lett=l&colors=&ocolors=](https://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/fachliste.php?bib_id=ubhe&lett=l&colors=&ocolors=)

Bitte beachten Sie, dass die Zuordnung zu den unterschiedlichen Fächern nicht zwingend ist. Die Suche jenseits „Geschichte“ lohnt in jedem Fall.

## 2.2 Das Buch ist nicht in der UB?

### *Allgemeine Hinweise*

Bevor man verkündet, ein spezielles Buch sei nicht in Heidelberg zu finden, sollte man sich fragen, ob man alle Suchmöglichkeiten ausgeschöpft hat. Eine einfache HEIDI-Abfrage reicht oftmals nicht aus: In einem zweiten Schritt müssen – bei Büchern, die vor 1961 erschienen sind – die beiden digitalisierten alphabetischen Zettelkataloge der UB abgefragt werden (DigiKat): <https://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/kataloge/digikat.html>. In einem dritten Schritt ist es bei den vor 1961 erschienenen Büchern notwendig, sich persönlich vor die Kästen mit den systematisch und alphabetisch geordneten Karteikarten zu begeben und sich selbst zu vergewissern, ob das Buch nicht da ist. Vor allem dieser letzte Schritt ist wichtig, weil die Abfrage von elektronischen Datenbanken wie HEIDI und DigiKat ihre Tücken hat: Die Masken der einzelnen Bibliothekskataloge verknüpfen die eingegebenen Suchbegriffe unterschiedlich und führen deshalb zu verschiedenen Ergebnissen bei gleicher Anfrage (ein Buch kann also durchaus vorhanden sein, nur hat man die »falschen« Informationen zur Suchanfrage eingegeben).

Wenn ein Buch tatsächlich nicht in der UB Heidelberg und auch nicht in einer Institutsbibliothek greifbar ist, dann ist die UB bereit, das Buch aus anderen Bibliotheken zu beschaffen, dazu sagt man »Fernleihe«. Für die Fernleihe muss man online einen Fernleihschein ausfüllen, eine Fernleihe kostet 1,50 Euro pro Buch (Vorsicht: Für Fernleihen aus dem europäischen Ausland fallen Kosten von 8 Euro an, oft genug sind sie jedoch noch teurer). Auf die Wartezeiten hat die UB keinerlei Einfluss, aber in der Regel sollte man einige Wochen (!) einplanen. Wenn man es schneller braucht, gibt es Direktlieferdienste wie z. B. "subito", die jedoch wesentlich teurer sind. Der GVK (Gemeinsamer Verbundkatalog) listet ausschließlich Bücher auf, die deutsche Bibliotheken zur Fernleihe und für Direktlieferdienste anbieten (das hängt z. B. vom Zustand des Werkes ab): <<https://gso.gbv.de/>>. Weitere Informationen zur Fernleihe finden sich auf der Homepage der UB unter: <<https://www.ub.uni-heidelberg.de/allg/benutzung/bereiche/fernl.html>>.

Schneller als die Fernleihe ist oftmals ein kurzer Abstecher in eine Bibliothek der näheren Umgebung. Aber woher weiß man, ob das gesuchte Objekt in Mannheim ist oder ob man dort vielleicht umsonst hinfährt? Das erfährt man durch die Abfrage sehr spezieller Datenbanken, so genannter Verbundkataloge. Ein Verbundkatalog ist ein Meta-Bibliothekskatalog, der die Kataloge anderer, zumeist wissenschaftlicher Bibliotheken zusammenfasst.

### **Verbundkataloge der Umgebung sind:**

- Verbundkatalog des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB), Gateway Bayern, unter: <<https://www.bib-bvb.de/>>. Die Anmeldung erfolgt entweder über die persönliche Benutzerkennung der UB Heidelberg oder als Gast. Der Gateway Bayern durchsucht in erster Linie die Onlinekataloge der wissenschaftlichen Bibliotheken Bayerns, aber über den Link zum »Dreiländerkatalog« kann man u. a. auch die Bibliothekskataloge in Rheinland Pfalz durchsuchen.
- Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg, Online-Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB), unter: <<https://www.bsz-bw.de/>>. Der SWB durchsucht die Bibliotheksbestände der Bundesländer Baden-Württemberg, Saarland und Sachsen.

Um das Ausschöpfen wirklich aller Möglichkeiten zu gewährleisten, noch ein letzter Hinweis: SWB, BVB und GVK können zeitgleich und gemeinsam über den KVK, den Karlsruher Virtuellen Verbundkatalog, abgefragt werden: <<https://kvk.bibliothek.kit.edu>>.

### **Und schließlich gibt es auch noch die Buchhändler:**

- Lokale Buchhandlungen, in Heidelberg z. B. Lehmanns am Uniplatz.
- Booklooker.de, Der Flohmarkt für Bücher, Filme & Musik, unter: <<https://www.booklooker.de>>.

- Zentrales Verzeichnis antiquarischer Bücher (ZVAB), unter: <<https://zvab.de>>.

### **Software zum Bibliographieren und zur Literaturverwaltung:**

Wer Freude am effizienten Arbeiten hat, keine Lust auf das Abtippen von langen Literaturangaben oder das mühselige Umformatieren jeder einzelnen Literaturangabe kurz vor Schluss, für den/die lohnt die Einarbeitung in ein dezidiertes Literaturverwaltungsprogramm wie Zotero, Citavi oder Endnote. Zotero integriert sich plattformübergreifend als Add-On in die Browser Firefox & Chrome, <https://www.zotero.org/>, und wird als freie Software vom Roy Rosenzweig Center for History and New Media bereitgestellt und entwickelt. Citavi (Windows) und Endnote (Windows/Mac) sind dezidierte Anwendungen, verknüpfen sich aber gleichfalls mit den installierten Browsern auf dem Rechner. Beide Programme sind nicht opensource, können aber von Angehörigen der Universität Heidelberg ohne weitere Kosten installiert werden: <https://www.ub.uni-heidelberg.de/schulung/literaturverwaltung/Welcome.html>.

Die zentralen Funktionen der Literaturverwaltungsprogramme sind: 1.) Erfassen/Import von bibliographischen Daten (um mühseliges Eintippen zu vermeiden) u.a. über/aus ISBN/DOI, Datenbanken wie Historical Abstracts, Katalogen wie HEIDI; 2.) Verwalten/Organisieren von bibliographischen Angaben: Gruppieren, Finden, Ändern, Verschlagworten, Organisieren, Attachements (pdfs) ... jenseits der unflexiblen Liste im Textverarbeitungsprogramm; 3.) Export mit Formatierung nach Bedarf: Automatische Formatierung der Literaturlisten und bibliographischen Angaben in den Fußnoten je nach Fach, Epoche und Dozent:in über Stilvorlagen; 4.) Verknüpfung zur Textverarbeitung; und 5.) Zusammenarbeit in Gruppen online.

## **2.3 Informationen zur Institutsbibliothek**

### ***Bibliotheksprofil***

Die Bibliothek des Historischen Seminars der Universität Heidelberg ist Teil der Bereichsbibliothek Geschichts- und Kulturwissenschaften. Sie ist eine Präsenzbibliothek mit Ausleihmöglichkeit (Übernacht- bzw. Wochenausleihe) für die Studierenden des Seminars. Sie enthält im Wesentlichen Werke zur europäischen Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Räumlich vereint mit der Bibliothek des Historischen Seminars ist die Bibliothek des "Institutes für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde" (ca. 20.000 Bände, 52 laufende Zeitschriften) sowie die "Schurman-Bibliothek für Amerikanische Geschichte" (ca. 9.600 Bände, 3 laufende Zeitschriften). Auch der Bestand dieser Bibliotheken ist vollständig im Online Katalog HEIDI der UB Heidelberg und im überregionalen WWW-Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) erfasst.

**Entleihordnung der Bibliothek des Historischen Seminars (gültig auch für die Schurman- und die FPI-Bibliothek)**

Die Bibliothek des Historischen Seminars ist eine Präsenzbibliothek. Ausleihen sind daher nur in Sonderfällen möglich.

Zur Ausleihe berechtigt sind Studierende des Faches Geschichte und Angehörige, Mitglieder des Historischen Seminars und Mitglieder des Lehrkörpers der Universität Heidelberg.

Eine Ausleihe über Nacht ist für Studierende täglich von nachmittags 17 Uhr bis morgens 10 Uhr (in der vorlesungsfreien Zeit 16 Uhr bis 10 Uhr) und über das Wochenende (Freitag 16 Uhr bis Montag 10 Uhr) möglich. Lehrende von anderen Instituten können bis zu einer Woche ausleihen. Zudem besteht die Möglichkeit (gegen Hinterlegung eines Pfandes) zur Kurzausleihe (max. 2 Stunden) in einen Copyshop. Die Ausleihe ist generell auf drei Bände beschränkt.

Von der Ausleihe ausgeschlossen sind Quellen, Handbücher und Lexika sowie alle Bücher der Signaturen A, B, C und Z (bzw. Sch 80- und D II). Auch Bücher aus Seminarapparaten dürfen nicht ausgeliehen werden. Bücher mit Erscheinungsjahr vor 1900 sind von der Ausleihe ebenfalls ausgenommen.

Für Mitglieder des Lehrkörpers des Historischen Seminars gelten erweiterte Ausleihbestimmungen. Für Bücher, die von Mitgliedern des Lehrkörpers entliehen werden, sind Pappstellvertreter einzustellen.

Zur Ausleihe ist ein Leihschein auszufüllen, auf dem u. a. die Matrikelnummer, die aktuell gültige Anschrift, Telefonnummer und E-Mail-Adresse anzugeben sind. Zur Ausleihe ist nur berechtigt, wer den Studierendenausweis für das laufende Semester vorzeigt.

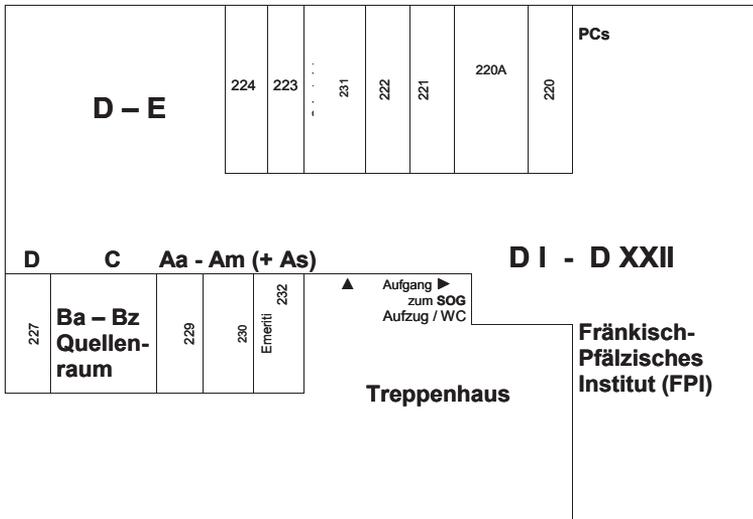
Mitglieder des Lehrkörpers des Historischen Seminars und die Bibliotheksleitung können in besonderen Fällen Ausnahmen von den obigen Beschränkungen gewähren.

Es ist untersagt, Tischapparate aufzubauen. Die Medien müssen nach der Benutzung sofort wieder korrekt an ihren Standort zurück gestellt werden.

Bei Überschreitung der Ausleihfristen können Mahngebühren erhoben werden. Es gilt die Satzung über die Erhebung von Bibliotheksgebühren an der Universität Heidelberg (Bibliotheksgebührenordnung BibGebO). Wird ein Buch auf eine Mahnung hin nicht innerhalb von fünf Tagen zurückgebracht, kann die Direktion des Instituts informiert werden.

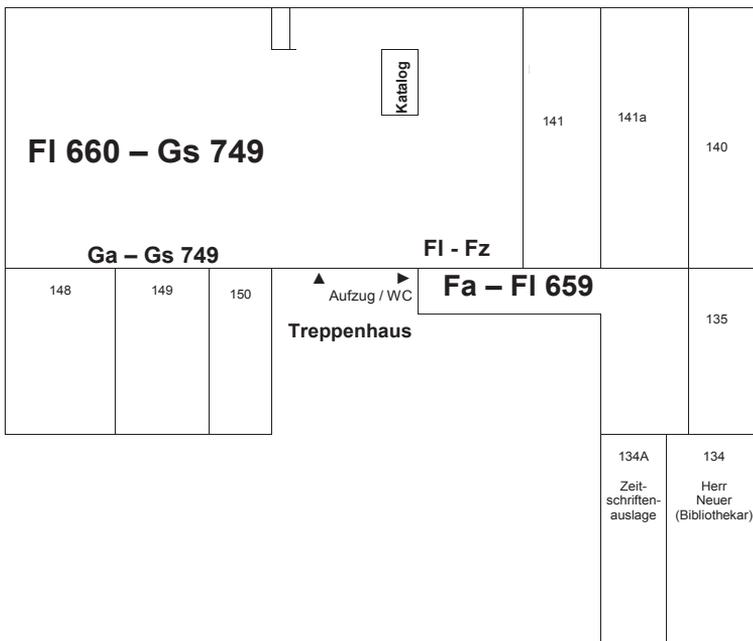
## Übersichtsplan des Historischen Seminars mit Signaturstandorten

### 2. OG



19

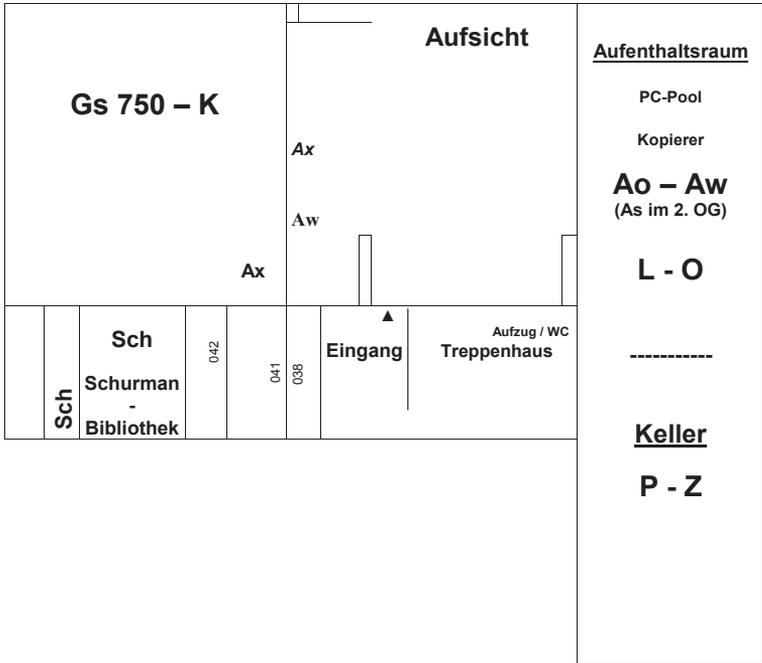
### 1. OG



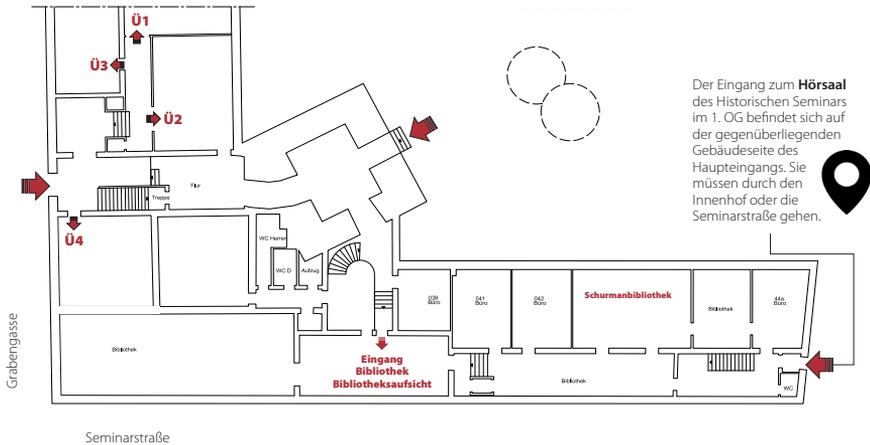
SIGNATURSTÄNDE

GRUNDEGENDES MATERIAL

EG + Keller



▲ = Eingang;



**Zi 306**  
Bibliotheksraum  
Yr 1000-3599

**Zi 305**  
Prof. Penter  
Yg 19<sup>a</sup> - Yg Ende  
Yo  
Yn

**Zi 304**  
Sekretariat/Bibliothekar  
Yi 1-  
Yi 13<sup>a</sup>  
Ye  
Yk  
Yl  
Ym  
Yt  
Yw

**Zi 303**  
Assistenz  
Osteurop. Geschichte  
Yu  
Yy

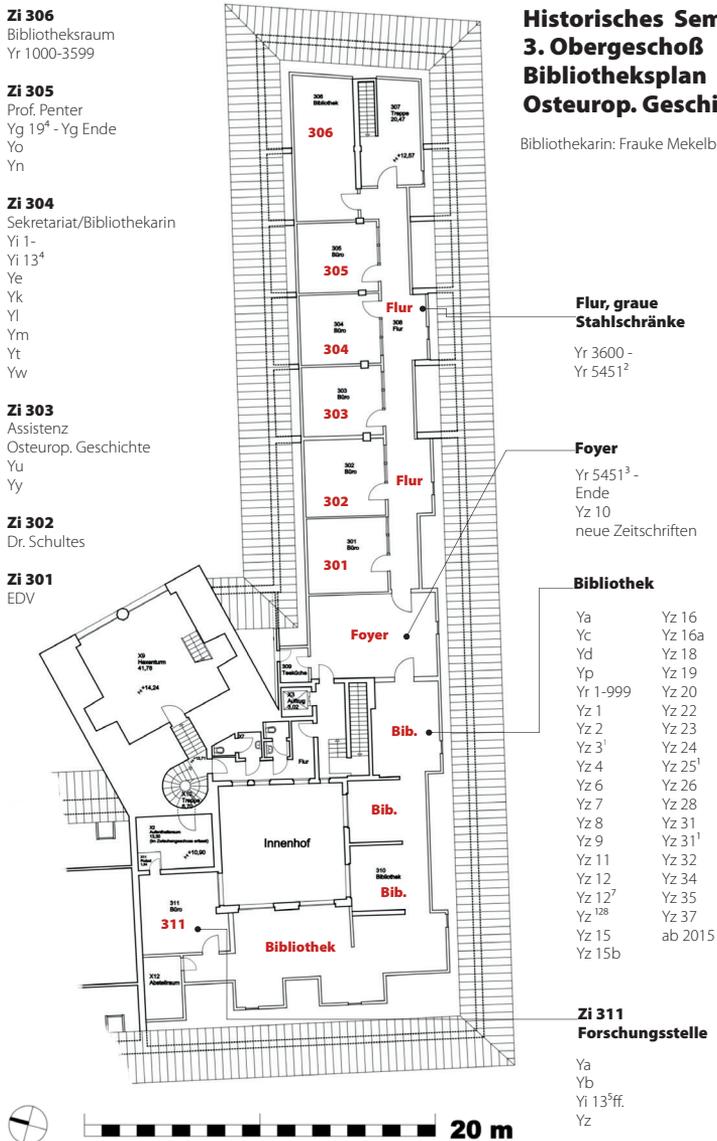
**Zi 302**  
Dr. Schultes

**Zi 301**  
EDV

## Historisches Seminar 3. Obergeschoß Bibliotheksplan Osteurop. Geschichte

Bibliothekar: Frauke Meckelburg, R. 304

21





# **TEIL B**

## **Hinweise zur Gestaltung eines Referats**

# KAPITEL 1

## Aufbau, Inhalt und Konzeption eines Referats

24

Meist bestehen wissenschaftliche Referate aus drei Teilen. Diese Dreiteilung soll aber keinesfalls als striktes Korsett, sondern als Leitfaden verstanden werden, von dem in begründeten Fällen abgewichen werden kann:

### ***Einstieg***

Der Zweck dieses einführenden Teils ist einerseits das Interesse der Zuhörerinnen und Zuhörer am Thema zu wecken. (Dies kann mit heranzuführenden Worten, einem Zitat, einem Bild oder ähnlichem erfolgen.) Andererseits dient die Einführung dazu, einen kurzen Ausblick auf den Aufbau und das Kernthema des Referats zu geben.

### ***Hauptteil***

Hier wird eine konkrete Fragestellung durch Quellenarbeit beantwortet, dazu werden die untersuchten Texte genau und nachvollziehbar analysiert. Die zentralen Gedankengänge werden entwickelt und in den Forschungskontext eingebettet.

### ***Schluss***

Gegen Ende der Präsentation sollte das Gesagte nochmals zusammengefasst werden; nicht jedoch im Sinne einer Paraphrasierung des bereits Gesagten, sondern indem gezeigt wird, inwieweit bei den Zuhörer:innen eine Horizontenerweiterung stattgefunden haben sollte und zu welchen Kernthesen die Ausführungen verdichtet werden können. So ist eine optimale Überleitung in die anschließende Diskussion möglich.

### ***Literatur***

PRESLER, Gerd: Referate schreiben - Referate halten. Ein Ratgeber, München 2004.

Praxisorientierte Hinweise zur Gestaltung von Powerpointfolien und -vorträgen finden sich in: KOSSLYN, Stephen M.: Clear and to the Point. 8 Psychological Principles for Compelling Powerpoint Presentations, Oxford 2007.

# KAPITEL 2

## Ratschläge für die Vorbereitungsphase

Bei der Konzeption der Präsentation ist zu bedenken, an wen sich das Referat richtet bzw. welche Vorkenntnisse und Interessen bei den Zuhörer:innen vorausgesetzt werden können. Als Faustregel gilt, dass man von einem Publikum ausgehen kann, welches zwar inhaltlich vermutlich zum ersten Mal Kontakt mit dem Thema hat, bei welchem indes historisches Grundwissen, kritisches Denken sowie methodisches Vorverständnis vorausgesetzt werden können. Des Weiteren ist es entscheidend, die Aufnahmefähigkeit des Publikums im Auge zu behalten und sich bereits im Vorfeld Gedanken darüber zu machen, wie man die Leute »bei Laune halten« kann. Das Referat darf keinesfalls lustlos vor sich »hinplätschern«, indem der Referent/die Referentin unstrukturiert sowie in endloser Aneinanderreihung wiedergibt, was er alles zur Thematik weiß. Ziel ist nicht Wissensdemonstration, sondern Wissensvermittlung, und dies erfordert Reduktion der Komplexität der Materie im Sinne einer Konzentration auf das Wesentliche, Verständlichkeit und Anschaulichkeit der Ausführungen, Blickkontakt mit dem Publikum. Der Einsatz von Medien jedweder Art ist vielfach hilfreich. Als mögliche *Hilfsmittel* stehen zur Verfügung:

- Tafel und Wandkarten
- Beamer/LCD-Projektor
- Quellen- oder Thesenpapier

Ob man dem Referat ein ausformuliertes Manuskript zugrunde legt, mit auf Handzetteln notierten Stichwörtern arbeitet oder aber gänzlich frei spricht, ist eine Frage persönlicher Fähigkeiten und Vorlieben. Wichtig ist, dass man die gewählte *Vortragsform* gut kennt bzw. zuvor schon einmal ausprobiert hat. Achtung bei ausformulierten Texten: Langsam sprechen!

Für den *Ablauf des Referats* sollte man einen Zeitplan erstellt haben, zumal die vom Dozenten/von der Dozentin vorgegebene Redezeit strikt einzuhalten ist. Dies liegt sowohl im Interesse allfällig nachfolgender Kolleg:innen, als auch aller Proseminarteilnehmer:innen, welche noch Raum für Diskussionen und Fragen haben möchten. Da Referate zumeist eher zu lang als zu kurz werden, empfiehlt es sich, den Vortrag im Vorfeld bereits einmal versuchsweise einer Person zu präsentieren oder aber ihn zuhause mindestens einmal laut durchzusprechen.

## Leitfaden zur Präsentation von Quellen und Sekundärtexten

### 3.1 Formale Angaben zur Quelle

Meist liegt dem Referat eine schriftliche oder audiovisuelle Quelle zugrunde. Bei der Präsentation der Quelle sind formale Angaben sinnvoll. Sie zu berücksichtigen empfiehlt sich kontextabhängig und in Bezug auf die Relevanz für die Fragestellung:

- Bei erzählenden Quellen: Autor:in, Titel
- Bei anderen Quellen (Rechtsquellen, Diplomatische Quellen etc.): Aussteller:in/Empfänger:in, Ausstellungsort, Jahr, etc.
- Vollständiger Text oder Auszug? (Bei letzterem: Stellung des Auszuges innerhalb des Gesamtwerkes?)
- Überlieferungszustand: Original? Abschrift? Drucksache oder Handschrift?
- Vorliegende Edition (kritisch, unkritisch, evtl. auf Übersetzungen verweisen)
- Kurze Informationen zum Autor/zur Autorin (Fokus dabei weniger auf seine Biographie richten, sondern vielmehr auf seine Werke, seine intellektuelle Kompetenz, die Charakteristika seiner Schreibart).

### 3.2 Historischer Kontext

Je nach Thema und Fragestellung ist es nötig, den ereignisgeschichtlichen, politischen, sozialen, wirtschaftsgeschichtlichen Kontext der Quelle zu skizzieren. Ziel dabei ist nicht eine Horizonterweiterung über die Quelle hinaus, sondern eine Heranführung an sie, um das Umfeld der Entstehung – gleichsam den historischen Platz – erkennbar zu machen.

### 3.3 Die Interpretation von Quellen im Rahmen eines Referats

Der Schwerpunkt eines Referats zu Quellen oder Kontroversliteratur sollte auf deren sauberer Interpretation liegen. Dabei sind Punkte relevant, die generell bei der Interpretation von Quellen zum Zuge kommen, nicht nur bei einem Referat. Allerdings ist die Aufbereitung von Material in einem Referat insofern speziell, als dass hier die *Nachvollziehbarkeit der Information durch die Zuhörer:innen* im Vordergrund steht. Die Hörer:innen sind keine Leser:innen, sie haben keine Chance, das Gesagte nochmals »anzuschauen«, die Ausführungen müssen also etwas redundant auf der einen und sehr gut gegliedert auf der anderen Seite sein. Der Umgang mit diesen Hinweisen soll je nach

Thema, Quelle und Fragestellung, aber auch je nach den speziellen Anforderungen im Proseminar variabel erfolgen.

### **Vorgehensweise/Ablauf:**

- 1. Möglichkeit: Dem Text folgend. Das ist sinnvoll, wenn der Text kompliziert aufgebaut ist und seine wesentlichen Aussagen nur durch eine geraffte Rekonstruktion der Argumente herausgearbeitet werden können. In den meisten Fällen ist aber von diesem Vorgehen eher abzuraten, da die Gefahr einer platten und meist auch viel zu langen Nacherzählung, Paraphrasierung besteht.
- 2. Möglichkeit: Systematisch-analytisch, das heißt es steht eine bestimmte Fragestellung im Vordergrund. Im Normalfall ist diese Variante vorzuziehen, wobei die Fragestellung ebenso wie die Gründe für die Wahl derselben explizit thematisiert werden müssen.

### **Umfassender Einbezug von Quellenkritik:**

- Herausarbeiten von Standort, Intention und Geschichtsbild des Autors/der Autorin (Ist der Text gefärbt oder sogar tendenziös? → Lektüre größerer Abschnitte sowie Berücksichtigung der Stellung des Autors/der Autorin im öffentlichen Leben.)
- Stil: Wortschatz, Orthographie, rhetorische Figuren usw.
- Stoffbeherrschung (Ist der Autor/die Autorin kompetent, ist er/sie sogar Augenzeuge:in? Was ist sein/ihr zeitlicher und räumlicher Abstand? Wie steht es mit seiner/ihrer Bildung? Kann er/sie komplizierte Zusammenhänge gut darstellen?)

### **Ferner ist eventuell zu beachten:**

- Gibt es andere Quellen aus derselben Zeit, welche Quervergleiche erlauben, oder ist der Text singulär?
- Verständnis der Quellen aus ihrer Zeit heraus: Sensibilität für Begrifflichkeiten eines Autors/einer Autorin oder einer Zeit → damalige Bedeutung ausführen. Quellenvokabular und Analysevokabular sind unbedingt zu trennen; ansonsten besteht die Gefahr, dass man der Terminologie der Quelle unkritisch folgt und z. B. den Wortschatz des Imperialismus oder der NS-Zeit übernimmt.

### **Kritische Würdigung:**

Am Schluss eines Referats zu einem bestimmten Text steht meist eine kritische Würdigung des Textes. Sie kann von folgenden Überlegungen geleitet sein: Echtheit und Vertrauenswürdigkeit? Originalitätsgrad? (Einzelstück oder austauschbare »Massenware«?) Nachwirkung? Bedeutung für die moderne Forschung?

# KAPITEL 4

## Zu ›Thesepapier‹, ›Handout‹, ›Sitzungsvorlage‹, ›Quellenblatt‹ und ›Paper‹

### 4.1 Überlegungen zu Sinn und Zweck

28

Die zum Referat auszuteilenden Unterlagen – egal ob im Proseminar, in der Übung oder im Hauptseminar – werden generell unterschiedlich bezeichnet. Aber dahinter verbergen sich keineswegs völlig verschiedene Inhalte. Die Bezeichnung ist eine Frage persönlicher Vorlieben ebenso wie der Anforderungen im Seminar (Wird für das Papier mehr Wert auf die Präsentation von Thesen gelegt? Oder sollen ausschließlich Quellen präsentiert werden?). Für die folgenden allgemeinen Ausführungen legen wir uns auf die Bezeichnung ›Handout‹ fest.

Mit der Idee eines Handouts sind immer die gleichen Ziele verbunden: Es muss das Referat stützende Grundinformationen enthalten. Ein Handout soll rudimentäres Grundwissen zum Thema vermitteln und so den Zuhörenden das Verständnis erleichtern, gleichzeitig soll es sie zur Diskussion anregen. Oftmals ist es für die übrigen Proseminar-Teilnehmer:innen zur Vor- und Nachbereitung der Sitzung notwendig (v. a. wenn erwünscht wird, dass die Papiere bereits eine gewisse Zeit vor der eigentlichen Sitzung ausgeteilt werden).

Das Handout darf während des Referats auf keinen Fall wörtlich abgelesen werden. Das heißt natürlich nicht, dass man nicht in Erinnerung rufen darf, was dort geschrieben steht. Hinsichtlich der abgedruckten Quellen- oder Literaturzitate wird sogar erwartet, dass während des Referats auf diese Bezug genommen wird und dass sie gemäß historisch-kritischer Methode eingehend interpretiert und analysiert werden. Entscheidend ist, dass das Referat zwar ans Handout anknüpft, inhaltlich jedoch eine darüber hinausgehende Horizontzerweiterung leistet. Wenn hingegen das Manuskript des Referenten/der Referentin identisch ist mit dem zuvor ausgeteilten Handout, so macht sich der/die Referierende einerseits überflüssig, andererseits verärgert er jene, welche sich seriös auf die Sitzung vorbereitet haben und dann enttäuscht sind, dass der/die Referierende nicht mehr zu sagen hat, als ohnehin schon auf dem Handout mitgeteilt worden ist.

## 4.2 Genereller Aufbau und Überlegungen zum Inhalt

Ein Handout sollte nicht länger als 2 DIN A4 Seiten sein, daneben können *in begründeten Fällen* Zusatzinformationen (z. B. eine Karte, die Wiedergabe längerer Passagen aus einer Quelle, Tabellen, Stammtafeln) ausgegeben werden.

### **Das Handout sollte enthalten:**

- **Kopfzeile** mit Angaben zu: Thema der Veranstaltung, Leiter:in des Seminars, Datum und Thema der Sitzung, Name des Referenten/der Referentin
- **Einleitung** mit einer Skizze zum historischen Kontextes sowie einer kurzen Darstellung des Forschungsstandes
- **Hauptteil** mit der Fragestellung und mit Informationen in konzentrierter Form, die zur Beantwortung unerlässlich sind. (Ereignisse, Personen und Daten, deren Kenntnis für das Verständnis des Referates notwendig sind, etc.) Knappe Beantwortung der Fragestellung und Aufstellung daran anknüpfender Thesen. Ergebnisse der Arbeit werden ebenso genannt, ebenso wie offene Fragen zu den relevanten Sachverhalten.
- **Kurzbibliographie/Literaturhinweise**, welche sich als Vorbereitung oder Einstieg ins Thema eignen. (Auf korrekte bibliographische Angaben achten!)
- **Anhang (fakultativ)** mit einer Auswahl wichtiger Ausschnitte aus Quellen (oder Literatur), die zur Stützung der Thesen angefügt werden. (Kritische Editionen benutzen und vollständige bibliographische Nachweise erbringen.)

# **TEIL C**

## **Richtlinien zur Anfertigung der Hausarbeit**

# KAPITEL 1

## Hilfestellungen für das wissenschaftliche Arbeiten

- BEHMEL, Albrecht: Erfolgreich im Studium der Geisteswissenschaften, Tübingen 2005.
- BREUER, Esther u. a. (Hrsg.): Wissenschaftlich schreiben - gewusst wie! Tipps von Studierenden für Studierende, Stuttgart 2019.
- HASELIER, Rainer G. / FAHNENSTICH, Klaus: Microsoft Office 2021. Das Handbuch & klar, Heidelberg 2022.  
Word-Handbücher empfehlen sich immer! Sei es, weil man nicht weiß, wie eine Fußnote eingefügt wird, wie Bilder eingefügt werden oder wie man Hyperlinks aus einem Fließtext entfernt. Haselier und Fahnenstich begleiten seit 1991 alle Word-Versionen mit Handbüchern, man kann also das entsprechende Handbuch zu den persönlichen technischen Voraussetzungen konsultieren. Die Handbücher anderer Autor:innen sind aber nicht minder ratsam.
- ESSELBORN-KRUMBIEGEL, Helga: Die erste Hausarbeit FAQ, Paderborn 2019.
- FRANCK, Norbert: Handbuch wissenschaftliches Schreiben. Eine Anleitung von A bis Z, Paderborn u. a. 2019.
- FRANK, Andrea/ HAACKE, Stefanie/ LAHM, Swantje: Schlüsselkompetenzen. Schreiben in Studium und Beruf, Stuttgart/ Weimar <sup>2</sup>2013
- FREYTAG, Nils: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn <sup>5</sup>2011.
- JORDAN, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.
- KRAJEWSKI, Markus: Lesen Schreiben Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten, Köln <sup>2</sup>2015.
- PREXL, Lydia: Mit digitalen Quellen arbeiten. Richtig zitieren aus Datenbanken, E-Books, Youtube und Co., Paderborn u. a. <sup>2</sup>2016
- SANDBERG, Berit: Wissenschaftliches Arbeiten von Abbildung bis Zitat. Lehr und Übungsbuch für Bachelor, Master und Promotion, Berlin/Boston <sup>3</sup>2017.
- SCHMALE, Wolfgang: Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen, Wien u. a. <sup>2</sup>2006.
- THEISEN, Manuel René: ABC des wissenschaftlichen Arbeitens. Erfolgreich in Schule, Studium und Beruf, unter Mitarb. von Martin THEISEN, München 2006.
- VOSS, Rüdiger: Wissenschaftliches Arbeiten... Leicht verständlich! München <sup>6</sup>2019.

# KAPITEL 2

## Formale Anforderungen

32

- Der Umfang der Proseminararbeit soll in der Regel (inkl. Fußnoten, aber ohne Leerzeichen, Anhänge [Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Editionen, Bilder, Karten] und Bibliographie) 23.000 Zeichen (dies entspricht bei durchschnittlich ca. 6 Zeichen pro Wort ca. 3.830 Worten und bei ca. 2.300 Zeichen pro Seite ca. 10 Seiten) nicht überschreiten.
- Blätter nur einseitig beschreiben.
- Korrekturrand von 4 cm rechts.
- Schriftgröße und Schriftwahl: Gängige Schriftart verwenden (keine Experimente), Größe 12 Pt, in den Fußnoten 10 Pt. auf Einheitlichkeit achten: Wenn im Fließtext Blocksatz gewählt wird, dann auch in den Fußnoten.
- 1.5-facher Zeilenabstand; in Fußnoten einfach.
- Satz und Layout: Der Satzspiegel sollte, von einiger Entfernung aus betrachtet, einen einheitlichen Grauwert ergeben. Wer in Blocksatz schreibt, sollte deshalb die Silbentrennung unbedingt eingeschaltet haben, da ansonsten unschöne Löcher in die Zeilen gerissen werden.
- Gestaltungselemente können verwendet werden, sollten in wissenschaftlichen Arbeiten aber sparsam eingesetzt werden.
- Die Seitenzählung beginnt ab der Einleitung mit Seite 1.

# KAPITEL 3

## Zum Aufbau einer Hausarbeit

### 3.1 Titelblatt/Deckblatt:

Grundsätzlich darf der Verfasser/die Verfasserin hier seine/ihre gestalterischen Freiheiten nutzen. Angestrebt werden sollte einfach ein sauberes, übersichtliches Design.

#### **Das Deckblatt muß zwingend enthalten:**

- Institution (= Historisches Seminar der Universität Heidelberg)
- Name der Veranstaltung, Semester der Veranstaltung
- Name und akademischer Titel des Dozenten/der Dozentin
- Titel und Untertitel der Arbeit
- Name, Adresse und E-Mail des Verfassers/der Verfasserin
- Studiengang, Fächerkombination und Fachsemesterzahl
- Abgabedatum

### 3.2 Inhaltsverzeichnis

Es enthält die Hauptgliederungspunkte der Hausarbeit mit der entsprechenden Seitenzahl (auch das Quellen-/Literaturverzeichnis sowie der Anhang gehören zu den Hauptgliederungspunkten). Angegeben werden ferner alle Untergliederungspunkte mit Seitenzahl.

Das Inhaltsverzeichnis sollte in sinnvoller Weise durchgezählt sein, also 1 – 1.1 – 1.1.1, und mit den jeweiligen Überschriften im Text übereinstimmen: Jede Überschrift, die im Text erscheint, muss also in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen sein.

**Achtung:** Das Inhaltsverzeichnis spiegelt den logischen Aufbau einer Arbeit. Auf einer formalen Ebene bedeutet dies, dass ein Kapitel 3.1.1 nur dann sinnvoll ist, wenn anschließend auch ein Kapitel 3.1.2 folgt. Auf einer inhaltlichen Ebene spiegelt sich hier jedoch auch die Anlage/Disposition der Arbeit und somit die Stringenz der Gedankenführung. Einige Dozenten:innen achten darauf, dass eine Hausarbeit dem formalen Aufbau eines Buches folgt, d. h. die Einleitung und das Fazit werden nicht gezählt, also mit z. B. römischen Ziffern "I." bzw. "III." bezeichnet, sondern die Kapitelzählung beginnt erst für den Hauptteil.

### 3.3 Einleitung

Länge: ca. 1–2 Seiten (in einer Proseminararbeit); Sinn: Einführung in die Problematik, die in der Hausarbeit – bzw. im Hauptteil – behandelt werden soll.

#### **Die Einleitung muss enthalten:**

- Erläuterung von Fragestellung und Erkenntnisziel, evtl. ergänzt durch eine kurze Skizze des historischen Kontexts.
- Vorstellung der zentralen Probleme und Themenkomplexe der Arbeit, Ausblick auf Gliederung der Arbeit.
- Rechtfertigung von Thema und Ziel der Arbeit; kritische Reflexion von Eingrenzungen, Auslassungen, Schwerpunkten (= Inhaltliche, methodische, zeitliche Grenzen und Begründung der Grenzen des Untersuchungsgegenstandes).
- Übersicht über Quellenlage bzw. die verwendeten Quellen.
- Forschungsstand, evtl. Forschungskontroversen, reflektieren.

### 3.4 Hauptteil

Dient der Darstellung des Themas, das in der Einleitung skizziert wurde. Die Arbeit soll die Fähigkeit widerspiegeln, eigene Fragen zu stellen und diese konsequent zu verfolgen. Das heißt: Sich nicht von der gefundenen Sekundärliteratur leiten lassen, sondern umgekehrt solange gezielt Literatur suchen, bis der Gedankengang und die aufgestellten Thesen solide abgestützt sind. Der aktuelle Forschungsstand muss in die Arbeit Eingang gefunden haben.

#### **Wichtig sind:**

- Sinnvolle Gliederung; sie zeigt sich in den Kapitelüberschriften
- Neuer Absatz bei neuem Sinnabschnitt
- Logischer Aufbau und Stringenz in der Argumentationsführung. Der Stoff muss schlüssig angeordnet und kritisch sowie analytisch präsentiert werden. (Keine simple, deskriptive Aneinanderreihung von Daten und Fakten)
- Kleinkapitel, die nur aus zwei bis drei Sätzen bestehen, vermeiden
- Kapitel einigermaßen ausgewogen in der Dimension halten – die Länge ergibt sich aus dem Thema und der Fragestellung
- Nicht als z. B. »Abschnitt 2.2« betiteln – ein Sachtitel ist notwendig

### 3.5 Schluss

- Knappe Zusammenfassung der wichtigen Ergebnisse der Hausarbeit und Großzusammenhang der Arbeit wiederherstellen
- Leitfragen der Einleitung aufgreifen und beantworten bzw. abrunden
- Hinweis auf nicht geklärte Probleme; Ausblick möglich, Perspektiven und Anregungen – aber nicht den Kontext der Thematik übertreiben

- Hier kann eine eigene Stellungnahme (mit Ich-Formulierungen) stehen – sie muss allerdings in kritischer Auseinandersetzung mit der bisherigen Forschung erfolgen.

### 3.6 Bibliographische Angaben im Quellen- und Literaturverzeichnis

Im Quellen- und Literaturverzeichnis werden alle Werke genannt, die tatsächlich zur Erstellung der Hausarbeit benutzt worden sind - jede in den Anmerkungen aufgeführte Literatur taucht in der Bibliographie wieder auf! Die Auflistung erfolgt in Form von ›bibliographischen Angaben‹, das heißt es wird eine vollständige Titelliste der verwendeten Literatur erstellt und diese alphabetisch nach dem Nachnamen der Autor:innen sortiert. Welche Informationen man für eine Literaturangabe braucht, wie konkret man sie aneinanderreicht und was für Tücken es bei der Erstellung von Literaturverzeichnissen gibt, soll im Folgenden erläutert werden.

Literaturangaben in einer Hausarbeit (sowie in allen wissenschaftlichen Texten) richten sich für ältere Publikationen nach dem Titelblatt des Buches, nicht nach dem Buchdeckel. Allzu oft jedoch stehen selbst auf dem Titelblatt viel zu viele und viel zu verwirrende Angaben über Reihe, Titel, Untertitel und Bandangabe. In Zweifelsfällen lohnt sich deswegen ein Blick in den Datensatz der entsprechenden Nationalbibliotheken, was allerdings zumeist nur für Publikationen nach 1945 funktioniert. Bei deutschsprachigen Publikationen heißt dies, dass im *Gesamtkatalog der Deutschen Bibliothek* ein vollständiger und genauer Titel-Datensatz, die so genannte *CIP-Einheitsaufnahme*, verzeichnet ist. Dazu braucht man lediglich den Online-Katalog der Deutschen Bibliothek aufzusuchen (<https://portal.dnb.de/opac.htm>) und erhält den Datensatz beim Abruf des Katalogeintrags. Nicht alle Informationen des Datensatzes werden für eine (geschichts-)wissenschaftliche Literaturangabe benötigt, z. B. die Angabe des Preises oder der ISBN, und oft sind die gesuchten Informationen ohnehin auf dem Titelblatt. Die CIP-Einheitsaufnahme sollte man in Zweifelsfällen und Unsicherheiten konsultieren.

Am besten wird das Literaturverzeichnis schon während des Schreibens der Hausarbeit erstellt, am Schluss muss es dann nur noch vervollständigt und Korrektur gelesen werden. Praktisch und empfehlenswert ist die Arbeitsweise mit spezieller Bibliographie-Software wie EndNote oder Citavi.

**Hinweise:**

- Es gibt unzählige anerkannte Möglichkeiten bibliographischer Angaben. Unumstößliche Regel ist aber erstens, dass jede bibliographische Angabe **vollständig** ist bzw. die Wiederauffindbarkeit des Werks garantiert ist. Zweitens muss man innerhalb seiner Hausarbeit **einheitlich** bleiben. Die folgenden Kapitel formulieren praktikable und sinnvolle Richtlinien, doch kann es gut sein, dass je nach Dozent:in eine andere Art zu bibliographieren bevorzugt wird. Deshalb hält man sich am Besten an die Regeln des Dozenten bzw. der Dozent:in.
- Ein Quellen- und Literaturverzeichnis wird – wie es der Name sagt – zuerst nach Quellen und dann Literatur untergliedert.
- Bei Namenszusätzen wie Adelstiteln wird der Zusatz zum Vornamen gezogen, so kann man nach dem Familiennamen alphabetisch sortieren (= BRANDT, Ahasver von).
- Der Name von Mitautor:innen/-herausgeber:innen muss nicht wie im Tutoriumsheft umgestellt werden (also z. B. WOLFRUM, Edgar/ARENDES, Cord: Globale Geschichte des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2007.) – auch hier hält man sich an die Vorgaben der Dozierenden.
- Pseudonyme oder Kürzel sind aufzulösen.
- Vornamen werden ausgeschrieben; nur wenn der Name tatsächlich nicht zu eruieren ist, darf eine Abkürzung mit dem/den Anfangsbuchstaben des Vornamens stehen bleiben.
- Titel und Untertitel werden zwar grundsätzlich vollständig aufgeführt, allerdings können sie bei alten Büchern sehr umfangreich sein. Hier gilt es, den Titel an einem sinnvollen Einschnitt zu beenden und mit »[...]« die Auslassung zu kennzeichnen.
- Sind Ort und Jahr im Buch nicht angegeben, so schreibt man in der Literaturangabe an der entsprechenden Stelle »o.O.« (ohne Ort) oder »o.J.« (ohne Jahr). Oft finden sich in solchen Fällen aber handschriftliche Eintragungen, die Ort und Jahr ergänzen. In diesem Fall kann man die Angaben in eckigen Klammern übernehmen.
- Bei bis zu drei Verlagsorten werden alle angegeben; bei mehr als drei nur der erste, mit »u. a.« wird auf die weiteren Verlagsorte hingewiesen.
- Das gleiche gilt für die Herausgeber:innen: bis zu drei werden vollständig angegeben, bei mehr als dreien wird nur der Erste aufgeführt und die weiteren mit »u. a.« gekennzeichnet.
- Die Auflage wird als Hochzahl vor dem Jahr angegeben. Allerdings wird die erste Auflage nicht ausgewiesen, da reicht die Jahresangabe.

- Wenn mit ungedruckten Quellen aus Archiven gearbeitet wird, sollte man zusätzlich eine Unterteilung in ungedruckte und gedruckte Quellen vornehmen; außerdem ist ein Vermerk auf die Herkunft der ungedruckten Quellen nötig.
- Im Quellenverzeichnis ist das Werk anzugeben, in dem die Quelle verzeichnet ist, nicht die Quelle selbst. Die Quelle selbst wird in der Fußnote angegeben.
- Gängige Abkürzungen verwenden, z. B. bei Zeitschriften, Reihen, Lexika.

### 3.6.1 Monographien

*Name, Vorname: Titel. Untertitel (Reihentitel, Bd. ...), Ort <sup>Auflage</sup> Jahr.*

*Beispiel 1:*

JORDAN, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.

*Beispiel 2 (mit mehreren Auflagen):*

BRINKLEY, Allen u.a.: The Unfinished Nation. A Concise History of the American People, New York<sup>7</sup>2014.

*Beispiel 2 (mit Reihenangabe):*

ULLMANN, Hans-Peter: Politik im Deutschen Kaiserreich 1871–1918 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 52), München 1999.

*Beispiel 3 (mit Untertitel):*

RAPHAEL, Lutz: Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003.

*Beispiel 4 (bei mehreren Bänden: Nennung des Gesamtwerks):*

WEHLER, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 5. Bde., München 1987ff. (bisher 4 Bde. erschienen).

*Beispiel 5 (bei mehreren Bänden: Nennung des Einzelbandes):*

WEHLER, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 1: Vom Feudalismus des Alten Reiches bis zur Defensiven Modernisierung der Reformära 1700–1815, München 1987.

*Beispiel 6 (Nachdruck):*

ALEMBERT, Jean le Rond d': Eléments de musique. Présentation de J.-M. Bardez, Paris 1752 (ND Genève 1980).

*Beispiel 7 (Hochschulschriften):*

Bei gedruckten Dissertationen: SPEERLI, Leonore: Rousseau und Zürich. Vom Erscheinen des ersten Discours bis zum Ausbruch der Revolution in Frankreich, Diss., Zürich 1941.

Bei ungedruckten Dissertationen: ... Titel, unv. Diss., Ort Jahr.

### 3.6.2 Sammelbände oder Editionen

*Name, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel (Reihentitel, Bd. ...), Ort <sup>Auflage</sup> Jahr.*

*Beispiel 1 (Sammelband):*

NIEDHART, Gottfried (Hrsg.): Einführung in die englische Geschichte, München 1982. *Oder:* Einführung in die englische Geschichte, hrsg. v. Gottfried NIEDHART, München 1982.

*Beispiel 2 (Festschrift):*

HEHL, Ernst-Dieter/SEIBERT, Hubertus/STAAB, Franz (Hrsg.): Deus qui mutat tempora. Menschen und Institutionen im Wandel des Mittelalters. Festschrift für Alfons Becker zu seinem 65. Geburtstag, Sigmaringen 1987.

### 3.6.3 Aufsätze aus Sammelbänden

*Name, Vorname: Titel. Untertitel, in: Titel des Sammelwerks. Untertitel, hrsg. v. Vorname Name des Herausgebers (Reihentitel, Bd. ...), Ort <sup>Auflage</sup> Jahr, S. x–y.*

*Beispiel:*

HELMRATH, Johannes: Pius II. und die Türken, in: Europa und die Türken in der Renaissance, hrsg. v. Bodo GUTHMÜLLER/Wilhelm KÜHLMANN, Tübingen 2000, S. 79–138.

### 3.6.4 Aufsätze aus Zeitschriften

*Name, Vorname: Titel. Untertitel, in: Titel oder Sigle der Zeitschrift Nr. (Jahr), H. S. x–y.*

*Beispiel 1 (mit Titel der Zeitschrift):*

OSTERHAMMEL, Jürgen: Transnationale Gesellschaftsgeschichte: Erweiterung oder Alternative?, in: Geschichte und Gesellschaft 27 (2001), S. 464–480.

*Beispiel 2 (mit Sige):*

KIESSLING, Friedrich: Der ›Dialog der Taubstummen‹ ist vorbei. Neue Ansätze in der Geschichte der internationalen Beziehungen des 19. und 20. Jahrhunderts, in: HZ 275 (2002), S. 651–680.

### 3.6.5 Artikel aus fachspezifischen Nachschlagewerken

Aufgenommen werden keine allgemeinen Nachschlagewerke wie Fremdwörterbücher, Brockhaus-Editionen oder Wikipedia-Einträge. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Fach Geschichte meint auch, sich nur auf wissenschaftlich zuverlässige und fachspezifische Nachschlagewerke zu stützen. Natürlich muss ein unbekanntes Fremdwort in einem dementsprechenden Fremdwörterbuch nachgeschlagen werden, aber das wird nicht aufgenommen. Welche wissenschaftlichen Lexika für das jeweilige Thema der Hausarbeit relevant sind, findet sich hier im Tutoriumsheft bei den Literaturtipps in den entsprechenden Themenblöcken.

*Name, Vorname: Art. »Titel«, in: Lexikon [ggf. Ort und Auflage], Bd. (Jahr), S. x–y.*

*Beispiel: LORTZ, Joseph: Art. »Reformation«, in: LThK 8 (1963), Sp. 1069–1082.*

### 3.6.6 Internet-Texte

Bei digitalisierten Medien, für die das Internet mithin nur die Plattform zur Bereitstellung darstellt und die ursprünglich in der materiellen Welt gemalt, gedruckt, geschaffen wurden, wird an die klassische bibliografische Angabe schlicht die Information zum Speicherort im Internet ergänzt. So behandelt man z.B. einen Artikel aus der NY Times in der bibliografischen Angabe zunächst so als hätte man die Ausgabe im (angebräunten) Original oder auf Mikrofiche in den Händen und vervollständigt den Nachweis dann um die spezifischen Hinweis zur Datenbank.

Bei Ressourcen, die im Netz ihren Ursprung fanden („born digital“), wie zum Beispiel Blogs, YouTube-Videos, Wikis oder Twitter, die allesamt direkt „in den Computer“ getippt wurden, ist gleichermaßen dafür Sorge zu tragen, dass der/die Leser:in sich ohne Besuch der Webseite bereits eine erste Einschätzung vornehmen kann, wofür die bibliographischen Angaben zu den analogen Pendanten eine sehr gute Richtschnur sind.

Als nachvollziehbare bibliografische Angabe ist allein der Link zu einer Onlineresource nicht ausreichend. In jedem Fall ist die WWW-Adresse durch das Datum des Besuchs in eckigen Klammern zu ergänzen. Da die Links in vielen Fällen nicht zwangsläufig sprechend sind oder die Abkürzung allgemein bekannt ist, ist mindestens der Name der Anbietenden/„Autor:innen“ der Webseite zusätzlich zu nennen. Im schnelllebigen Internet kann es bei besonders dynamischen Webauftritten sinnvoll sein, einer schriftlichen Arbeit eine CD mit ins pdf-Format „ausgedruckten“ Webseiten oder Screenshots beizulegen, um den Stand der Quelle zum Zeitpunkt der Interpretation zu dokumentieren.

Gut gemachte Webseiten und Datenbanken bieten inzwischen sogenannte persistente Links an, die die langen und häufig nur ad hoc generierten URLs ablösen sollen (persistent uniform resource locator = purl; auch: doi, durable/stable link, permalink). Hier garantiert der Anbieter, dass diese Zitierlinks auch bei Änderungen der Datenbankstruktur erhalten bleiben, z.B. [http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/rire1898\\_1899/0012](http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/rire1898_1899/0012) [03.02.2022].

Sollten diese in einer Datenbank nicht vorhanden sein und stattdessen nur ellenlange kryptische URLs, dann empfiehlt es sich, diese nach einem entsprechenden Hinweis bei der ersten entsprechenden Anmerkung in den Anhang auszulagern.

*Name, Vorname: Titel. Untertitel [evt. Ort Jahr], online: Titel der Homepage, Untertitel, <<http://...>> [Datum des Zugriffs auf die Internetadresse].*

**Beispiel 1 (für ein wissenschaftliches E-Book):**

HERREN, Madeleine/MICHEL, Paul: Unvorgreifliche Gedanken zu einer Theorie des Enzyklopädischen – Enzyklopädien als Indikatoren für Veränderungen bei der Organisation und der gesellschaftlichen Bedeutung von Wissen, online: Projekt ›Allgemeinwissen und Gesellschaft‹, <http://www.enzyklopaedie.ch/kongress/publikation.htm> [03.02.2022].

**Beispiel 2 (Onlineresource allgemein):**

United States Holocaust Memorial Museum, online: <https://www.ushmm.org/> [03.02.2022].

**Beispiel 3 (Digitalisat eines Zeitungsartikels):**

FITZGIBBON, Constantine: Again the Issue of the German Guilt. Can Nazi crimes be blamed on all Germans or only on the fanatics? Most Germans, one observer finds, are today beginning to accept a sense of national responsibility, The New York Times vom 18.08.1963, S. 187-190; online: ProQuest Historical Newspapers, <https://www.proquest.com/historical-newspapers/again-issue-german-guilt/docview/116291552/se-2?accountid=11359> [03.02.2022].

**Beispiel 4 (Digitalisat eines Buchs):**

CELTIS, Conrad: Quatuor libri Amorum secundum quatuor latera Germaniae, Nürnberg 1502, online: Universität Mannheim, CAMENA – Corpus Automatum Multiplex Electorum Neolatinitatis Auctorum, <http://www.uni-mannheim.de/mateo/camautor/celtis.html> [03.02.2022].

**Beispiel 5 (Datensatz):**

PELTZER, Jörg: Die Itinerare der Pfalzgrafen bei Rhein 1200-1400, KMZ-Datei, Version 7.0, online: <https://doi.org/10.11588/data/10036> [03.02.2022].

**Beispiel 6 (Karte aus Datenbank):**

WOODBIDGE, William C.: Moral & Political Chart of the Inhabited World. Exhibiting the Prevailing Religion, Form of Government, Degree of Civilization, and Population of Each Country, Maßstab 1:133.000.000, Philadelphia/London 1837, online: David-Rumsey-Map-Collection, <https://www.davidrumsey.com/luna/servlet/s/5pd60i> [03.02.2022].

**Beispiel 6 (YouTube Video):**

British Pathé: Titanic and Survivors - Genuine 1912 Footage, online: <https://www.youtube.com/watch?v=FC9e5LTaKbl> [03.02.2022].

### 3.6.7 Rezensionen

*Name, Vorname: Rezension zu: Vorname Name des Autors/der Autorin: Titel. Untertitel, Ort Jahr, in: Rezensionsorgan [weitere Angabe folgt den für das Organ gängigen Angaben].*

*Beispiel 1 (Online-Rezension) :*

DÜLFFER, Jost: Rezension zu: Ian KERSHAW: Hitlers Freunde in England. Lord Londonderry und der Weg in den Krieg, München 2005, in: H-Soz-u-Kult, <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2006-1-110>> [03.02.2022].

*Beispiel 2 (Rezension, die in einer Zeitschrift publiziert wurde) :*

PIRRO, Maurizio: Rezension zu: Il Settecento tedesco in Italia. Gli italiani e l'immagine della cultura tedesca nel XVIII secolo, hrsg. v. Giulia CANTARUTTI/ Stefano FERRARI/Paola Maria FILIPPI, Bologna 2001, in: Das Achtzehnte Jahrhundert 29 (2005), S. 103-104.

### 3.7 Richtlinien am Historischen Seminar

Im Studium der Geschichtswissenschaften zählen Hausarbeiten zu den zentralen Leistungen, durch die die Verschriftlichung wissenschaftlicher Ergebnisse eingeübt und nachgewiesen werden. Folgende Kriterien bieten generelle Richtlinien zum Verfassen einer Hausarbeit, die je nach Veranstaltungstyp, inhaltlicher Ausrichtung und dem individuellen Anforderungsprofil der Dozierenden angepasst werden.

#### **Inhalt und Quellenarbeit:**

- Entwicklung einer Fragestellung und Erörterung ihrer Relevanz
- Recherche des Forschungsstands und der Quellenlage
- Eigenständige Quelleninterpretation
- Logik und Stringenz der Argumentation
- Technik wissenschaftlichen Argumentierens (Stellung und Funktion von Fußnoten)
- Einbettung der Analyse-Ergebnisse in den historischen Kontext

#### **Struktur der Hausarbeit:**

- Einleitung:
  - Heranführung ans Thema und Formulierung der Fragestellung
  - Diskussion des Forschungsstands/der Forschungskontroversen
  - Skizzierung der Gliederung der Hausarbeit
- Hauptteil:
  - Untergliederung in sinnvolle Unterkapitel
  - Darstellung der Quellenanalyse und Auseinandersetzung mit der einschlägigen Forschungsliteratur
  - durchgängige Verbindung von Fragestellung und Argumentation
- Schluss:
  - Zusammenfassung der zentralen Arbeitsergebnisse
  - Rückbezug auf die Fragestellung

#### **Sprache und wissenschaftliche Form:**

- Grammatik, Interpunktion, Orthographie und Typographie
- Verständlichkeit, flüssiger Stil und Wissenschaftlichkeit der Sprache
- Zitierweise im Anmerkungsapparat: korrekt, vollständig und einheitlich
- Quellen- und Literaturverzeichnis: Ordnung und Einheitlichkeit

# KAPITEL 4

## Ratschläge zur Herangehensweise

### 4.1 Thema wählen und präzisieren

- Thema wählen, z. B. Referatsthema mit Einschränkungen oder Präzisierungen.
- Sich mit dem Thema über Lexika und Handbücher vertraut machen, anhand der dortigen Literaturhinweise eine vorläufige Liste mit wichtiger Literatur erstellen.
- Anhand einer kritischen Sichtung der Forschungsliteratur eine weitere Eingrenzung des Themas vornehmen: Formulierung von grundsätzlichen Fragestellungen, die in der Arbeit behandelt werden sollen.
- Umfassend systematisch und unsystematisch bibliographieren.
- Unbedingt notwendig ist die Absprache der Themenstellung mit dem/der Seminarleiter:in, dabei sollte eine vorläufige Literaturliste zusammen mit einer Gliederung vorgelegt werden.

### 4.2 Literatursuche und erste Schritte zur Gliederung des Themas

Unsystematische und systematische Literatursuche müssen Hand in Hand gehen. Eine systematische Literatursuche über thematisch geordnete Bibliographien und die systematische Abfrage verschiedener Datenbanken zur Literaturrecherche sind unerlässlich. Wer nur unsystematisch (z. B. nur über HEIDI oder nur über die Literaturangaben in bereits konsultierten Werken) bibliographiert, findet 1.) die neusten Zeitschriftenartikel nicht, 2.) Publikationen in Sammelbänden nicht und 3.) keine Werke, die nicht in Heidelberg zugänglich sind. Die umfassende Literaturrecherche ist aber für eine seriöse Arbeit unabdingbar. Handbücher und Lexika sind für einen Einstieg ins Thema sehr wichtig, sie liefern das notwendige Hintergrundwissen. Die Arbeit selbst muss auf Spezialliteratur aufbauen.

#### **Weitere Arbeitsschritte sind:**

- Erstellen einer vorläufigen Gliederung
- Disposition erstellen (= Fragestellung und Titel formulieren; provisorische Literaturliste beisammen haben; provisorische Gliederung überlegen) und bei Unsicherheiten oder auch bei der expliziten Anforderung dem Dozenten/der Dozentin vorlegen

- Literatur und Quellen durcharbeiten; Fundstellen vermerken
- Zuordnen des Materials zu den jeweiligen Abschnitten bzw. Gliederungspunkten
- Wichtig: Gliederung nicht erst beim Schreiben konzipieren! Überlegen, wie viele Seiten in etwa pro Gliederungspunkt zur Verfügung stehen
- Nicht aufhören, zu bibliographieren: Literaturlisten erweitern bzw. verändern

### 4.3 Tipps zum Einstieg ins Schreiben

- Entweder mit der Einleitung beginnen oder gleich mit dem Hauptteil einsteigen und die Einleitung nachträglich schreiben. Falls Sie diese Variante wählen, empfiehlt es sich aber, zumindest einen Entwurf der Einleitung zu skizzieren, um sich selbst über Ziel und Verfahrensweise klar zu werden. Sie müssen sich immer Ihrer Fragestellung bewusst bleiben – dann merken Sie auch, wenn die Argumentation beginnt, vom eigentlichen Thema abzuschweifen. Ihre Fragestellung ist das Skalpell, das alle unnötigen Ausführungen der Hausarbeit wegschneidet!
- Auf alle Fälle: Einleitung am Ende der Hausarbeit überarbeiten.
- So genannte Schreibhemmungen lassen sich abbauen, indem man den Anfang zunächst »überspringt« – wobei egal ist, um welchen Anfang (Einleitung oder Kapituleinstieg) es sich handelt. Auch kann man Überleitungen und Ausformulierungen später schreiben, eine Möglichkeit besteht also auch darin, zunächst einmal kurz und knapp und stichwortartig die Gedanken festzuhalten.
- Wichtig: technische Hilfsmittel im Griff haben; v. a. regelmäßiges Erstellen von Backups auf einen externen Datenträger (z. B. USB-Stick). Bereits vorab klären, wo man die Arbeit ausdrucken könnte, falls der eigene Drucker den Dienst versagt.
- Vorschlag: Versionen der Arbeit nicht in einer Datei unter dem immer gleichen Dateinamen abspeichern, sondern nach jedem größeren Arbeitsschritt in einer neuen Datei (»Speichern unter ...« stand01.doc, stand02.doc etc.) ablegen. Nach Abgabe der Endfassung können die vorhergehenden Dateien problemlos gelöscht werden.

# KAPITEL 5

## Der wissenschaftliche Apparat

### ***Mit der Hausarbeit übt man wissenschaftliches Arbeiten – Was bedeutet das?***

- **Belege erbringen:** Entlehnungen aus Quellen und Literatur müssen durch Fußnoten (am Ende der Seite) oder Endnoten (am Ende der Arbeit) gekennzeichnet werden, sowohl bei wörtlicher als auch bei sinngemäßer Übernahme. Da Fußnoten deutlich leserfreundlicher sind, sollte bei Hausarbeiten dieses System gewählt werden.
- **Nachprüfbar schreiben:** Jede Aussage, die über Allgemeinwissen und generell Bekanntes hinausgeht, muss nachprüfbar sein. Natürlich ist es schwer zu beurteilen, was Allgemeinwissen ist und welches Wissen beim Leser vorausgesetzt werden kann, generell gilt jedoch, dass man lieber eine Fußnote und Erklärung zu viel als eine zu wenig angibt.
- **Nachvollziehbar präsentieren:** Die Ergebnisse müssen für Studierende sowie Lehrende der Geschichtswissenschaft nachvollziehbar sein. Dies berücksichtigt man, wenn man sich das Zielpublikum vor Augen führt: Spezialist:innen der Geschichtswissenschaft (Studenten wie Dozent:innen), jedoch keine Expert:innen auf dem Gebiet des behandelten Themas, müssen die Argumente und Ergebnisse nachvollziehen können.
- **Eigenständig arbeiten:** Keine fremden Leistungen als die eigenen ausgeben. Auch für Seminararbeiten gelten die in der ›scientific community‹ allgemein anerkannten Regeln wissenschaftlicher Redlichkeit. Kann ein Plagiat nachgewiesen werden, so hat dies mindestens die Ablehnung der Arbeit (ohne Überarbeitungsmöglichkeit) zur Folge.
- **Quellen, Sekundärliteratur und eigene Gedanken:** Diese drei Ebenen sollen unterschieden werden bzw. stets als solche erkenntlich sein.

### **5.1 Der Inhalt von Fußnoten**

- Die Aussagen im Haupttext werden hier belegt (sowohl Quellen als auch Forschungsliteratur), man erbringt einen Nachweis.
- Anmerkungen und Auseinandersetzungen zu Quellen und Fachliteratur, Nebenaspkte, die nicht in der Arbeit selbst behandelt werden sollen, da sie z. B. den Gedankengang oder die Argumentation unterbrechen.
- Querverweise auf andere Stellen der Arbeit.

- Achtung: Kompilationen und nicht als Zitate ausgewiesene Abschriften werden nicht akzeptiert. Ein Verstoß gegen die Regeln wissenschaftlicher Redlichkeit hat die diskussionslose und definitive Ablehnung der Arbeit zur Folge.

## 5.2 Zitate und ihr Beleg

- Ein wörtliches Zitat ist die wörtliche Übernahme einer fremden Textstelle in den eigenen Text. Das Zitat wird durch Anführungszeichen («...» bzw. „...“) oder kursiv im Haupttext gekennzeichnet; Zitate müssen immer buchstabengetreu übernommen werden. Der Sinn des ursprünglichen Textes darf dabei nicht verändert und schon gar nicht verfälscht werden.
- **Zitat aus einer Quelle:** Zitat in den Argumentationszusammenhang einordnen und interpretieren. Zitate aus Quellen sowie die anschließende kritische Interpretation sind unabdingbare Bestandteile einer historischen Arbeit! Denken Sie auch nicht, dass jedes Quellenzitat, und mag es noch so einfach sein, für sich selbst spricht: Es ist Ihre Aufgabe zu erklären, wie Sie das Quellenzitat verstehen und was es für Ihre Argumentation bedeutet!
- **Zitat aus der Sekundärliteratur:** Es werden Forschungsmeinungen, Interpretationen und Argumente zitiert; Daten und Tatsachen werden zwar in einer Fußnote belegt, aber nicht über ein wörtliches Zitat.
- Wenn man bestimmte Vorgänge einfach nur illustrieren möchte, gehört nicht nur der Nachweis, sondern das gesamte Zitat eher in die Fußnote.
- Nur Werke verwenden und zitieren, die man selbst gelesen hat! Das ist zwingend notwendig, um das Zitat einerseits richtig in den eigenen Argumentationsfluss einzubauen und um es andererseits für die eigene Fragestellung umfassend und genau interpretieren zu können. Nur ausnahmsweise, wenn das Original nicht verfügbar ist, darf ein Zitat ohne Nachprüfung übernommen werden. Dazu zählen jedoch meist nur Archivquellen, niemals Literatur, die das Historische Seminar und die UB Heidelberg nur zufällig nicht besitzen. Hier sind Fernleihen und die Suche nach dem Original immer dem ›Second Hand‹ vorzuziehen (vgl. Kapitel A 2.3). Falls jedoch das Original tatsächlich nicht auffindbar ist, muss in der Fußnote zunächst das Original bibliographisch vollständig und korrekt angegeben werden, dann wird mit »zitiert nach« der Beleg aus zweiter Hand erbracht. Im Literaturverzeichnis erscheint nur der Titel nach dem zitiert wurde, nicht das Original.  
Beispiel: Max Fischer, Mitglied des Untersuchungsausschusses zur DIN-Norm 0815, in einem Brief an seine Vorgesetzte Beate Müller, Berlin, 23.8.1974, zit. nach: Markus Exempel: Titel, Untertitel, Ort Jahr, S. 50.
- Typographische Unterscheidung treffen zwischen »Zitat« und einer ›Hervorhebung aus semantischen Gründen«, z. B. durch Kursivierung.

- Falls sich im urspr. Text Fehler befinden: Nicht einfach ausbessern, sondern »[sic]« einfügen. Von den heutigen Rechtschreibregeln abweichende Schreibweisen, die jedoch gängig waren, als die zitierte Quellen/das zitierte Sekundärwerk entstand, werden *nicht* mit »[sic]« gekennzeichnet.
- Eingriffe in den Text des Zitats, z. B. wegen der Grammatik des eigenen Satzes, müssen [durch eckige Klammern] angezeigt werden; Kürzungen/Auslassungen durch Punkte in eckigen Klammern: »[...]«
- Längere Zitate können abgesetzt oder eingerückt werden.
- Enthält ein Zitat selbst noch ein Zitat, dann ist dieses in einfache Anführungszeichen zu setzen (...! bzw. >...<).
- Englische und französische Zitate werden zumeist nicht übersetzt, sondern in der Originalsprache wiedergegeben, die anderen zumeist in einer Übersetzung, wobei anzugeben ist, wer die Übersetzung vorgenommen hat.

### 5.3 Fußnote als Beleg für textliche Anlehnung

*Anlehnung erfolgt mit »vgl.«, wobei zwei Möglichkeiten bestehen:*

- Normalerweise wird »vgl.« immer dann angewandt, wenn es sich nicht um ein direktes Zitat aus einer Quelle handelt, also bei nur sinngemäßer Übernahme. Wissen sollte man, dass manche Forscher:innen »vgl.« neuerdings nur noch bei einem wirklichen Vergleich benutzen.
- »Vgl.« ist jedoch auch dann erlaubt, wenn man für einen speziellen Aspekt auf weiterführende Literatur hinweisen möchte.
- Am Anfang einer Fußnote/eines Satzes wird »vgl.« immer groß geschrieben.

### 5.4 Wie viele Belege sollen gemacht werden?

- Diese Frage hängt bis zu einem gewissen Grade natürlich vom jeweiligen Thema, den Quellen und der Fachliteratur ab.
- Wertungen, Interpretationen, Analysen bestimmter Sachverhalte und genaue Informationen dazu sind immer anhand einer Fußnote zu belegen.
- Vorgänge und Fakten, die in geschichtswissenschaftlichen Kreisen als bekannt vorauszusetzen sind (z. B. dass der Zweite Weltkrieg am 2. September 1945 zu Ende war; dass Napoleon Kaiser der Franzosen war etc.) brauchen nicht belegt werden. Hier existiert sicherlich ein Ermessensspielraum, im Zweifel gilt die Faustregel: lieber eine Fußnote zu viel als eine zu wenig.
- Sammelanmerkungen für einen ganzen Absatz der Seminararbeit sind erlaubt, allerdings muss hier präzise und genau gearbeitet werden. Grobe Sammelanmerkungen im Stile von »Im Folgenden [gemeint sind 3 Seiten] beziehe ich mich auf Habermas, S. 36–489« sind unbedingt zu vermeiden.

- Bestimmte Formulierungen erfordern immer eine Fußnote mit Nachweis:  
Beispiel 1: »In der Forschung wird häufig die Meinung vertreten, dass ...«: Hier muss in der Fußnote belegt werden, was konkret unter »häufig« (ebenso wie mit »oft« oder »selten«) gemeint ist: Alle wissenschaftlichen Arbeiten, die diese Meinung vertreten, müssen erstens genannt werden und zweitens muss ersichtlich sein, wieso das »häufig«/»selten« etc. ist.  
Beispiel 2: »Vertragsklausel 10 legt fest, dass ...«: Beleg des Vertrages.  
Beispiel 3: »Bismarck äußerte seine Meinung darüber in einem Brief an ...«: Quellenbeleg mit der Äußerung.

## 5.5 Wie sehen Fußnoten konkret aus?

*Formale Korrektheit ist absolut zentral für das wissenschaftliche Arbeiten. Gefragt ist insbesondere Einheitlichkeit:*

- Fußnoten müssen hinter jedem Satz (und somit nach dem Satzzeichen) oder nach dem entsprechenden Ausdruck stehen, auf den sie sich beziehen.
- Grundsätzlich: Fußnoten beginnen mit einem Großbuchstaben und enden immer mit einem Punkt.
- Nummerierung mit hochgestellten Ziffern (normalerweise bei Word automatisch, unter »Einfügen« – »Fußnote« – Nummerierung »AutoWert«).
- Abkürzungen in den Fußnoten: Vgl.; S.; Sp.; f.; nicht verwenden: ff., a. a. O.
- Bei der ersten Nennung eines bestimmten Titels wird eine vollständige bibliographische Angabe in der Fußnote gemacht. In den folgenden Fußnoten genügt jeweils die Angabe des Kurztitels (= Verfassername, prägnantes Stichwort, Seitenzahl (z. B.: Nietzsche, Nutzen und Nachteil, S. 212).
- Erscheint dasselbe Werk mehrmals hintereinander, kann der Kurztitel auch durch »Ebd., S. XY« ersetzt werden. Dabei steht »ebd.« für »ebenda«.
- Quellennachweise sind nicht anders aufgebaut; hier aber darauf achten, dass die Fußnote alle nötigen Informationen enthält, nicht nur den Titel des gedruckten Werkes, sondern die vollständigen Angaben zur Quelle selbst.

# KAPITEL 6

## Der Gebrauch des Internets für das wissenschaftliche Arbeiten

*"The trouble with quotes on the Internet is that you can never know if they are genuine." – Abraham Lincoln*

[<<http://www.everythinglincoln.com/articles/Abraham-Lincoln-quotes.html>> 07.09.2012]

49

Die Regeln und Fragen der Quellenkritik behalten im digitalen Zeitalter ihre grundlegende Bedeutung. Unabhängig davon, ob es sich um digitalisierte Medien handelt, für die das Internet mithin nur die Plattform zur Bereitstellung darstellt und die ursprünglich in der materiellen Welt gemalt, gedruckt, geschaffen wurden, oder um Quellen, die allein im Netz ihren Ursprung fanden (»born digital«), wie zum Beispiel Blogs, Wikis oder Twitter, die allesamt direkt »in den Computer« getippt wurden. Nicht nur für die letztgenannte Betrachtung des Internets als Quelle eigenen Rechts ist eine Erweiterung der klassischen Quelleninterpretation von Presse notwendig, sondern auch für den Fall, dass das Internet lediglich als „Quelle für Quellen“ dient. Hier ist der methodisch saubere, weil nachvollziehbare Einsatz von technischen Hilfsmitteln ebenso wie Medienbrüche durch Digitalisierung (oder in deren Vorfeld) zu diskutieren. Bei Internet-Adressen sollte man **die wissenschaftliche Verwendbarkeit der Seiten hinterfragen**, denn ebenso wie nicht alle Bücher wissenschaftlichen Maßstäben genügen, erfüllen auch nicht alle Internet-Seiten diese Kriterien. Für eine Beurteilung bietet unser fachspezifisches Instrumentarium der (Quellen-)Kritik Abhilfe.

Nachfolgend eine Auswahl von Fragen, mit der sich nicht nur die Integrität einer Seite überprüfen lässt, sondern auch die Integrität von publizierten Texten:

- Lässt sich nachvollziehen, von wem die Seite stammt? Gibt es ein Impressum, das die Autoren ausweist? Die Angabe von Autoren und die Möglichkeit der Überprüfung der Autorschaft schafft Transparenz. Zumeist liefert die Homepage erste Hintergründe, mittels des Impressums oder der Kontaktangaben kann der Autor bzw. die Institution, die die Webseiten zu verantworten hat, ermittelt werden. Sollten diese grundlegenden Informationen fehlen, so ist Misstrauen angebracht und weiteres Nachforschen ratsam.
- Lässt sich nachvollziehen, in welchem Kontext der Text entstanden ist? Ein geschichtswissenschaftlicher Kontext ist sinnvoll – ein rassistischer oder in irgendeiner Form tendenziöser Kontext ist unbrauchbar. Daran schließt sich die Frage an, ob ein Text gefärbt bzw. von einer offenkundigen Parteinahme

(und somit weniger von einer wissenschaftlichen Arbeitsweise) geprägt ist. Lassen sich die Aussagen nachvollziehen und überprüfen? Sind die Quellen angegeben (gemeint sind historische Quellen ebenso wie die Sekundärliteratur), mit denen der Autor/die Autorin zu seinen/ihren Ergebnissen kommt? Nachvollziehbar und überprüfbar soll auch die Argumentation in der eigenen Hausarbeit sein – wenn das bei dem gebrauchten Material nicht der Fall ist, dann ist fraglich, inwiefern das bei der eigenen Arbeit möglich sein soll.

- In welchem Kontext stehen die Aussagen zur gängigen Forschungsmeinung bezüglich des bearbeiteten Themas? Setzen die Autor:innen sich mit der historischen Forschung zum Thema in einer wissenschaftlichen Art und Weise auseinander?

## KAPITEL 7

### Schreibstil, Grammatik und Orthographie

- Wichtig: um **neutrale Sprache** bemüht sein, ebenso um **Klarheit und Präzision** bei der Satzbildung. Achtung: Es kommt in Hausarbeiten immer wieder vor, dass – z. B. bei der Beschäftigung mit Themen wie dem Nationalsozialismus oder Imperialismus – unkritisch die Terminologie der Quellen übernommen wird. Dies darf auf keinen Fall geschehen!
- Saloppe Ausdrucksformen und Halbsätze sind unbedingt zu vermeiden; zu jedem Satz gehört ein **Prädikat**.
- **Nachvollziehbarkeit**: So schreiben, dass Leser:innen mit geisteswissenschaftlicher Bildung, aber ohne Vorkenntnisse zu diesem speziellen Thema, die Arbeit gewinnbringend lesen können.
- Auf **Tempus** achten: Die Zeitform sollte einheitlich sein; das Imperfekt wird für die Darstellung historischer Sachverhalte verwendet; das Präsens bleibt der Analyseebene vorbehalten.
- Auf korrekte Verwendung des **Konjunktivs** achten: Wenn Sie die Aussagen oder Wertungen einer Quelle oder der Sekundärliteratur wiedergeben, benutzen Sie den **Konjunktiv 1** (z. B.: "König Friedrich-Wilhelm schrieb, Napoleon **sei** leichtsinnig gewesen."). Der Konjunktiv 2 drückt nur Irreales aus (z. B.: Bei einem Atombombenabwurf auf Bonn 1954 **wäre** die Außenpolitik Adenauers ...").
- Genitivreihen vermeiden (»Die Geschichte der Situation der Arbeiter der Rüstungsindustrie ...«).
- Bildhafte, blumige Sprache vermeiden. Keine saloppen oder emotionalen Formulierungen – stilistisch Distanz wahren.

- Keine allzu langen, mehrfach verschachtelten Sätze bilden; der Stil wird nicht unbedingt besser durch viele Fremdwörter.
- Ich-Formulierungen sind zwar erlaubt, sollten jedoch sparsam und gezielt eingesetzt werden. **Faustregel: Eine Seminararbeit ist eine wissenschaftliche Abhandlung, kein persönlicher Erlebnisbericht.** Ebenfalls problematisch ist es, vom Verfasser statt von sich selbst zu sprechen. Also nicht: »Der Verfasser/die Verfasserin gibt zu bedenken...«.
- Achten Sie auf Überleitungen zwischen den einzelnen Teilen der Arbeit!
- Rechtschreibung und Zeichensetzung beachten! (Nicht selten geht dieser Aspekt sogar in die Benotung ein.)

## KAPITEL 8

# Richtlinien zum Schreiben von Essays und Rezensionen

Ein „klassischer“ Essay verfolgt in erster Linie eine eng umrissene (thematische) Frage, die kritisch zu diskutieren bzw. zu klären ist. Der Akzent liegt hier nicht auf der umfassenden Kontextualisierung des Gegenstands, sondern auf der argumentationslogischen Anlage und der konsequenten sprachlichen Umsetzung. Insofern werden die herangezogenen Materialien und Informationen mobilisiert und angeordnet, um durch ihre kritische Wertung zu einer begründeten Antwort auf die gewählte Frage zu kommen. Die Diskussion baut hier selbstverständlich auf der aktuellen und relevanten Forschung auf, deren Positionen und Ergebnisse aber nicht als „Detailansammlungen“, sondern thesenartig zugespitzt Einsatz finden können. Eigenständige und ausführliche Quellenarbeit ist hier nicht zu leisten, wenngleich Quellen zur Stützung der eigenen Position herangezogen werden können/sollen (inkl. der nötigen Nachweise, die aber entsprechend knapp ausfallen sollten). Ein Beispielthema könnte etwa lauten: „Hat Helmut Schmidt das Grundgesetz übertreten, als er 1961 bei der großen Hamburger Flut die Bundeswehr im Inneren mobilisierte?“

### CHARAKTERISTIKA:

- Eigenständige und saubere Darstellung der für die Frage einschlägigen Zugänge/Deutungsmöglichkeiten
- Präzise und umsichtige Markierung der eigenen Position/Perspektive
- Überzeugender und zwingender argumentationslogischer Aufbau
- Klare und begründete Darstellung des Ergebnisses/der Ergebnisse

## Forschungsbibliographischer Essay

Ein forschungsbibliographischer Essay beinhaltet die Wiedergabe der Forschungsliteratur zu einem eng gefassten Thema. Dabei geht es vor allem darum, die inhaltlichen Positionen einzelner Autor:innen sichtbar zu machen, Gegensätze selbstständig zu formulieren und argumentativ abzuwägen. Hier ist sowohl eine synchrone Ausrichtung (aktuelle Debatten und Dissense) wie eine diachrone Ausrichtung (Genese und Wandlung von Fragestellungen/Deutungen) denkbar, ggf. auch eine Mischform. Fähigkeiten, die hier geübt werden, umfassen die umsichtige Aufarbeitung der Forschungslandschaft, die Identifikation und Einordnung theoretischer, methodischer und inhaltlicher Positionierung einzelner Forschungsbeiträge, sowie die Fähigkeit zur abwägenden Einordnung, zur Aufrechthaltung nicht auflösbarer Spannungen und zur Identifikation von Desideraten der existierenden Forschung. Als Beispieltitel wäre etwa denkbar: „Ritualvorschriften in der Goldenen Bulle von 1356 – politisches Theater oder lebendige Ordnung des Reichs?“

### CHARAKTERISTIKA:

- Identifikation und Bearbeitung der maßgeblichen Forschungsbeiträge
- Umsichtige und kritische Deutung und Verortung der zentralen Aussagen
- Abwägende Einschätzung der jeweiligen Positionen (und der jeweiligen Zugänge: Quellenbasis, Theorien, Perspektiven)
- Identifikation bestehender Desiderate

## Rezension

Eine Rezension ist die kritische Besprechung eines wissenschaftlichen Werkes, hier: Monographie oder Sammelband. Sie dient insbesondere dazu, potentielle Leser:innen über den Inhalt und den ‚Wert‘ des Werkes in knapper Form zu informieren. Konkret gilt es hierbei, die zentralen Aussagen des Werkes und den Gang der Untersuchung wiederzugeben sowie dessen Beitrag zur Forschung zu würdigen. Vorzüge und Schwächen des Werkes sollten benannt und kurz erörtert werden, sowohl in inhaltlicher als auch in sprachlicher Hinsicht.

### CHARAKTERISTIKA:

- Einordnung des Werkes in den Forschungskontext
- Inhaltsangabe
- Kritische Würdigung
- systematische Darstellung

## Exposé/Forschungsskizze

Jede wissenschaftliche Beschäftigung mit Geschichte muss mit einer Frage beginnen. Erst die Frage bringt die Quellen zum Sprechen. So nimmt jedes Projekt seinen Anfang im „Hirnen“ (wie die Schweizer sagen würden) oder Brainstorming, an dessen Ende dann ein Exposé, eine Forschungsskizze oder ein Forschungslayout formuliert wird. Hier wird eine Fragestellung aus der vorliegenden Forschung oder (neu entdeckten) Quellen entwickelt, diese argumentativ aufbereitet und eine Perspektive auf das Thema nach Erkenntnischancen und -hoffnungen diskutiert. Eng verbunden mit der Identifikation wichtiger Quellen(-bestände) ist die Prüfung der anzuwendenden Methoden. Der Schwerpunkt liegt ausdrücklich nicht auf der Darstellung des bestehenden Wissensstands (wie beim forschungsbibliographischen Essay), sondern in der Entwicklung einer überzeugenden neuen Frage. Es ist von einem unlimitierten Forschungsetatz auszugehen.

### CHARAKTERISTIKA:

- Kreativität und Innovation
- Diskussion potentieller Quellen und Methoden
- Verortung in der Forschung
- Argumentative Nachvollziehbarkeit und Überzeugungskraft

## KAPITEL 9

### Last but not least: Checkliste

- Achten auf die Einhaltung des vom Dozenten/von der Dozentin vorgegebenen Umfangs und des Abgabetermins!
- Nach Abschluss des Schreibens die Arbeit einige Tage liegenlassen; dann mit zeitlichem Abstand erneut gründlich lesen.
- Korrekturlesen lassen von jemand anderem – eigene Fehler sieht man häufig nicht selbst.
- Arbeit sich laut vorlesen, gerade unverständliche und übermäßig verschachtelte Sätze fallen dann auf.
- Genügend Zeit einplanen! Der Zeitaufwand für eine Proseminararbeit liegt bei etwa 4–5 Arbeitswochen. Für eine Seminararbeit ist er entsprechend höher, denn es zählen auch die mitunter langwierigen Zeiten für die Materialrecherche sowie das Warten auf Fernleihen.
- Möglichst kontinuierlich arbeiten, sonst verliert man rasch den Überblick und muss sich neu einarbeiten.

- Abbildungen: Im Gegensatz zu früheren Zeiten, in denen Bilder generell in wissenschaftlichen Hausarbeiten nicht erwünscht waren, ist mit dem ›pictorial turn‹ inzwischen eine Kehrtwende eingetreten. Bilder als Quellen sind ins Zentrum historischer Analysen getreten. Für die Hausarbeit bedeutet dies: Bildmaterial darf verwendet werden, dieses muss aber, wie jede andere Quelle auch, in die Argumentation eingebaut und quellenkritisch hinterfragt werden. Es darf nicht einfach zur bloßen Illustration abgedruckt werden.

## Checkliste für die Hausarbeit

### Generelles

- Seitenränder, 4 cm auf der rechten Seite
- Zeilenabstand (1,5-zeilig)
- Schriftart/-größe Fließtext (Times New Roman 12pt)
- Schriftgröße Fußnote (1-2 pt. kleiner je nach Font und 1,0 zeilig)
- Schriftgröße Überschriften (wie Fließtext - evtl. 1–2 pt. größer je nach Font)
- Kein Schriftartenwechsel
- Keine Hervorhebungen, außer bei Überschriften
- Textausrichtung (Blocksatz im Fließtext und in den Fußnoten)
- Titelblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis müssen existieren
- Es gibt eine erkennbare Einleitung, einen Hauptteil und ein Fazit.
- Die Kapitel sind durchgehend nummeriert.
- Es gibt Seitenzahlen.
- Das Inhaltsverzeichnis stimmt mit dem Inhalt der Arbeit überein.
- Die Hausarbeit ist in einem Klemmhefter und in ordentlicher Form abzugeben.
- Die Hausarbeit ist pünktlich abzugeben.

### Struktur

- Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss und Literaturverzeichnis
- Gegebenenfalls Abbildungs-, Tabellen- und/oder Abkürzungsverzeichnis
- Deckblatt:
  - Lehrveranstaltung
  - Semesteranzahl

- Titel der Arbeit
- Name und E-Mail-Adresse des Verfassers
- Abgabedatum
- Inhaltsverzeichnis
  - Seitenangabe in arabischen Ziffern
  - Deckblatt und Inhaltsverzeichnis werden mitgezählt, erhalten aber keine Seitenzahl.
- Einleitung: ca. 10% der Gesamtarbeit
- Kapitel
  - Nicht unter 2 Seiten
  - Unterkapitel in der Regel nicht unter 1 Seite Umfang
- Zusammenfassung: Ca. 10% der Gesamtarbeit
- Fußnoten
  - Alle Fußnoten sind einheitlich gestaltet.
  - Fußnoten beginnen groß und enden mit einem Punkt (.).
  - Benutzung von Standardabkürzungen
  - Bei Wiederholungen Kurztitel

### *Zitieren*

- Wörtliche Zitate sind durch doppelte Anführungszeichen („“) kenntlich gemacht.
- Für jedes Zitat gibt es eine Quellenangabe.
- Für inhaltliche Übernahmen gibt es Quellen- oder Literaturangaben.
- Auslassungen innerhalb eines Zitates sind durch [...] gekennzeichnet.
- Zitate im Zitat sind durch einfache Anführungszeichen (‘) kenntlich gemacht.
- Geschlossene Zitate über 3 Zeilen können eingerückt werden (dann aber ohne Anführungszeichen).

### *Bibliographie*

- Alle Angaben im Quellen- und Literaturverzeichnis sind einheitlich gehalten.
- Im Quellen- und Literaturverzeichnis findet sich nur die Literatur, die im Text auch verwendet wurde.
- Die bibliographischen Angaben sind alphabetisch nach Autor:in/Hrsg. geordnet.

- Internetangaben sind mit Adresse und Datum versehen und geordnet aufgeführt.
- Quellen und Sekundärliteratur sind getrennt voneinander aufzuführen.

### *Orthographie und Stil*

**56**

- Die Arbeit folgt den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung.
- Stil und Ausdruck sind angemessen.
- Die Arbeit wurde von einer weiteren Person gelesen.

### *Inhalt*

- Es wurde eine Fragestellung bzw. ein Forschungsproblem bearbeitet.
- Die Arbeit weist einen klaren Argumentations- und Gedankengang auf.
- Die wichtigsten Quellen und die wichtigste Literatur zum Thema wurde bearbeitet.
- Die Darstellung der Ergebnisse ist verständlich.
- Die Ergebnisse sind überprüfbar.

# TEIL D

## Quellen und Quellenarbeit

# KAPITEL 1

## Grundlagen der Quellenarbeit

58

### 1.1 Ausgewählte bibliographische Hinweise für die Quellenarbeit

- NÜNNING, Vera/SAAL, Ralf: Uni-Training Geschichtswissenschaft. Einführung in die Grundstrukturen des Fachs und Methoden der Quellenarbeit, Stuttgart/Dresden 1995.
- RHODE, Maria/WAWRA, Ernst (Hrsg.): Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium, Paderborn 2020.
- SELLIN, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2005, hier Kap. 3 Quellen, Quellenkritik und Quelleneditionen, S. 44–53.

### 1.2 Zum Begriff »Quelle«

1947 hat der Historiker Paul Kirn eine Definition für den Begriff der historischen »Quelle« formuliert, die nicht nur kurz und einprägsam ist, sondern die bis heute in den Grundzügen ihre Geltung behalten hat. Demnach sind Quellen »alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Kenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann«. (Paul KIRN, Einführung in die Geschichtswissenschaft, hier: Berlin<sup>5</sup>1968, S. 29).

Für Studienanfänger ist das zumeist eine Definition, die alles und nichts sagt; in der Tat ist diese Definition lexikonreif, aber als Handwerkszeug noch etwas grob, denn sie verschweigt vieles. Das bei dieser Definition »Mitzudenkende« lässt sich so fassen: Als Quelle bezeichnet man alle schriftlichen, dinglichen, akustischen oder visuellen Objekte, die sich als Zeugnisse der Vergangenheit bis heute erhalten haben. Dabei können diese Zeugnisse menschlicher Herkunft sein, müssen es aber nicht. Auch Umwelt, Klima und Natur beeinflussen das menschliche Dasein und hinterlassen Spuren, die aus der Vergangenheit in die Gegenwart reichen und die von Historiker:innen untersucht werden.

Quellen sind also das Material, aus dem Historiker:innen Kenntnisse über die Vergangenheit gewinnen, d. h. sie ermöglichen den historischen Erkenntnisprozess überhaupt erst. Dabei sind vier Dinge zu beachten:

Erstens: Quellen ermöglichen keinen unmittelbaren Zugang zur Vergangenheit und erlauben niemals deren vollständige Rekonstruktion. Quellen sind »Reste« oder »Spuren« (egal ob sie absichtlich oder unabsichtlich hinterlassen wurden), aber sie sind nicht die Vergangenheit selbst.

Zweitens: Texte und Artefakte haben eine eigene Überlieferungsgeschichte: Sie wurden aufbewahrt, ausgewählt und sortiert, möglicherweise verändert. Archive bewahren zum Beispiel eine große Zahl von Dokumenten für die Nachwelt auf, sortieren aber noch größere Zahlen aus. Unser Blick auf die Vergangenheit wird folglich durch die Verfügbarkeit von überlieferten Quellen mitbestimmt. Wir haben also nie die Chance, ein Geschehen von allen Seiten zu beleuchten. Die Überlieferungslage hat einen wichtigen Einfluss darauf, welche Geschichten überhaupt möglich sind.

Drittens: Quellen sprechen nicht von selbst. Wir als Historiker »bringen sie zum Sprechen«, indem wir eine Fragestellung formulieren. Erst die Fragestellung des Geschichtswissenschaftlers macht Texte, Gegenstände und Tatsachen zu Quellen. Johann Wolfgang von Goethes "Die Leiden des jungen Werthers" ist zunächst ein Briefroman aus dem Jahr 1774. Zur Quelle wird der Text dadurch, dass man ihn geschichtswissenschaftlich befragt. Zum Beispiel: Welche Geschlechterrollen seiner Zeit transportiert der Werther? Wie wird die Natur im späten 18. Jahrhundert beschrieben? Oder auch: Was sagt es über die zeitgenössische Gesellschaft aus, dass der Roman schlagartig europaweit zum Bestseller wurde? Hiermit ist bereits deutlich gemacht, dass ein und dieselbe Quelle je nach Fragestellung verschiedene Antworten geben kann. Auch an bereits bekannte und ausgewertete Quellen kann man also immer neue Fragen stellen und neue Geschichten mit ihnen erzählen.

Viertens: In Abhängigkeit von der spezifischen Gegenwart und dem Standpunkt des Historikers/der Historikerin führen die Quellen mit der gleichen Untersuchungsmethode zu unterschiedlichen Aussagen. Wir betrachten das Geschehen mit einem sich ständig verändernden Blick: Unsere Wahrnehmung der Vergangenheit wird von unserem heutigen Standpunkt und unserer jetzigen Lebenswelt beeinflusst. Das heißt die Perspektive auf eine Quelle ist abhängig vom Zeitgeist und mithin dem politischen und kulturellen Klima des jeweils fragenden Wissenschaftlers. Unser Blick auf die Vergangenheit ist also gebrochen.

Von Quellen unterscheidet man geschichtswissenschaftliche Darstellungen, also von Historiker:innen produzierte Fachliteratur, die auf der Ausarbeitung von Quellen basieren: die sogenannte Historiographie. Die geschichtswissenschaftliche Bearbeitung eines Ereignisses kann bereits unmittelbar nach diesem selbst einsetzen. Aktuelle Forschung beruht nicht nur auf der Auseinandersetzung mit der neuesten Historiographie, sondern befasst sich teilweise auch mit älteren wissenschaftlichen Texten (zum Beispiel aus dem 19. Jahrhundert), sofern sich dies als notwendig oder hilfreich erweist. Natürlich können solche Texte auch selbst zu Quellen für eine geschichtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Zeit ihrer Entstehung werden. Die Unterscheidung zwischen Quelle und Sekundärliteratur hängt also gerade bei älteren Texten von der Fragestellung ab.

Zu Beginn des Geschichtsstudiums konfrontiert man die Studierenden häufig mit verschiedenen Möglichkeiten, Quellen einzuteilen. Klassisch sei hier Ernst Bernheims Einteilung zwischen »Tradition« und »Überrest« genannt, die dessen Lehrbuch der historischen Methode und der Geschichtsphilosophie (1889) entstammt. Traditionsquellen sind dabei diejenigen Quellen, die zur Überlieferung bestimmt waren. Beispiele sind Biographien, Sagen, Fotos, oder auch Denkmäler. Bei der Analyse gilt es, die Intention des Produzenten/der Produzentin mitzudenken.

Überreste dagegen waren nicht dazu bestimmt, überliefert zu werden, sondern sind »übriggeblieben«. Beispiele sind archäologische Zeugnisse wie Skelette oder historische Alltagsgegenstände, aber auch Briefe, allerlei Verwaltungsdokumente, oder sogar Ortsnamen.

Daneben gibt es noch eine Reihe von anderen Methoden, Quellen einzuteilen. Häufig ist zum Beispiel die Rede von »Egodokumenten«, um Briefe, Tagebücher und Memoiren zu bezeichnen; oder man liest die Bezeichnung »normative Quellen« für Gesetzestexte und Ratgeberliteratur, um anzuzeigen, dass sie ein »sollen« und kein »sein« widerspiegeln. Zweck der Quelleneinteilungen ist dabei, den Blick für eine spezifische Fragestellung zu schärfen.

Wie aber bearbeitet man Quellen? Das ist eine Frage der Methode, um die es im folgenden Abschnitt geht.

## KAPITEL 2

# Die historisch-kritische Methode: Quellenkritik und Quelleninterpretation

Die »historisch-kritische Methode« ist eine geschichtswissenschaftliche Arbeitstechnik, die angewandt wird, um historische Quellen zu erschließen und auszuwerten. Das Verfahren lässt sich für alle Epochen und Räume sowie für viele Quellensorten anwenden (vor allem klassische schriftliche Quellen). Auch wenn mittlerweile andere Vorgehensweisen akzeptiert werden (z.B. statistische Analysen), zählt die historisch-kritische Methode, die gerade in Deutschland eine lange Tradition hat, zu den Grundpfeilern des Faches. Aus diesem Grund ist sie für Studienanfänger unumgänglich.

Die historisch-kritische Methode beinhaltet in der Regel zwei Arbeitsschritte:

- 1) Die innere und äußere Quellenkritik, bestehend aus einer formalen und inhaltlichen Analyse der Quelle
- 2) die Quelleninterpretation, welche die Ergebnisse der Quellenkritik bündelt und in Bezug auf die Fragestellung deutet.

## 2.1 Quellenkritik

### **Äußere Quellenkritik – textimmanente Arbeit**

#### *Quellenbeschreibung*

- Art der Quelle (Quellengruppe)
- Überlieferung und Erhaltungszustand

#### *Textsicherung*

Eine »Textsicherung« ist notwendig, wenn die Lesbarkeit der Quelle nicht gewährleistet ist: z. B. bei Handschriften oder Inschriften. Hier gilt es nicht nur, Schrift, Sprache und Begrifflichkeit zu erschließen, sondern gegebenenfalls kann es auch notwendig sein, Kommentare und spätere Einschübe zu identifizieren, um die Authentizität des untersuchten Materials sicherzustellen.

#### *W-Fragen* (Klärung der Entstehungsumstände einer Quelle – Formale Kritik)

- Verfasser:in (Wer?)
- Entstehungszeit (Wann?)
- Entstehungsort (Wo?)
- Art der Quelle (Was?)
- Adressat:in (Für Wen?)

### **Innere Quellenkritik – inhaltliche Aspekte**

Eine sprachlich-stilistische Analyse liefert wichtige Hinweise zum Bildungsstand, zur politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Stellung des Autors/der Autorin bzw. zu seinem/ihrem Beziehungsnetz. Wichtige Fragen an den Text können sein:

- In welcher Sprache ist die Quelle verfasst?
- Klärung aller Sachverhalte, insbesondere der weniger oder nicht sofort verständlichen
- Was lässt sich zur Wortwahl feststellen?
- Werden gewisse Begriffe regelmäßig verwendet? Bedeuten sie heute etwas anderes als zur Zeit der Entstehung?
- Wie ist der Sprachstil? Wie sind Textaufbau und Rhetorik?
- Klärung von Fremdwörtern und wichtigen Begriffen
- Anspielungen herauslesen: Worauf spielt die Quelle oder Elemente aus ihr an? Welche Sachverhalte, Personen, Strukturen, Entscheidungsabläufe, Prozesse oder Ereignisse werden angedeutet?

Bei Quelleneditionen übernimmt die Edition meist die äußere Kritik (und bisweilen auch Elemente der inneren Kritik). Deswegen wird bei einer Edition im Titel oft der Zusatz »kritisch« gebraucht.

## 2.2 Quelleninterpretation

Die Quelleninterpretation ist zunächst eine Zusammenfassung der für den eigenen Zusammenhang besonders erkenntnisreichen Elemente der Quellenkritik.

Die *Inhaltsangabe* kondensiert die Ergebnisse der vorangegangenen äußeren und inneren Quellenkritik.

- Was?: Rahmen- und Eckdaten der äußeren Quellenkritik
- Wie?: Art der Darstellung
- Warum?: Motive und Intentionen des Autors/der Autorin, der Hersteller etc. (Ideologische Kritik)

Es kann helfen, die Kernthesen der Quellen wörtlich zu zitieren; wichtige Aussagen sollten aber dennoch in eigenen Worten vorgenommen werden (Distanz zur Quelle einnehmen). Auch hier gilt, dass die drei zentralen Ebenen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens sauber getrennt sein müssen: Aussagen der Quelle – Aussagen der Sekundärliteratur – eigene Aussagen.

Anschließend wird eine *Interpretation der Quelle gemäß der Fragestellung* vorgenommen und sie damit in einen breiteren historischen und historiographischen Kontext eingeordnet. Erst jetzt setzt der eigentliche Teil einer historisch-kritischen Interpretation an: Zentrales Element dessen ist die Beurteilung der Aussagekraft und des Informationswertes einer Quelle für die eigene Fragestellung: Welche neuen Erkenntnisse liefert die Quelle in welcher Form/wie für die eigene Fragestellung? Welche Erkenntnisse werden durch sie bestätigt? Welche Aussagen trifft die Quelle nicht? Was verschweigt die Quelle? Hier kann sich auch der Vergleich mit anderen Quellen anbieten.

## 2.3 Quellen und Objektivität

Es wurde bereits erwähnt: Quellen sprechen nie von sich selbst aus; sie müssen befragt werden. Damit erfahren sie eine perspektivische Brechung. Einen direkten, objektiven Zugriff auf die Quelle und damit auf die Vergangenheit gibt es infolgedessen nicht. Es gibt nur eine anerkannte, intersubjektive Methode (die historisch-kritische), Quellen zu befragen und Erkenntnisse über die Vergangenheit daraus zu ziehen.

Deswegen gibt es auch niemals eine Unvoreingenommenheit gegenüber den Quellen – wir leben heute und jetzt, mit eigenen Wertvorstellungen und kulturellen Erfahrungen, die uns gewollt oder ungewollt immer beim Blick auf die Quellen beeinflussen. Diese Tatsache muss man sich bewusst machen; sie ist ein wichtiger erster Schritt innerhalb einer kritischen Bearbeitung

von Fachliteratur ebenso wie von Quellen. Wenn man sich diese Überlegung immer wieder vor Augen führt, wird man auch die »Objektivitätsfalle« sehen und kann dem Irrglauben entfliehen, dass Quellen von sich aus und für sich alleine sprechen können.



# TEILE

## Literaturhinweise

# KAPITEL 1

## Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft

### 1.1 Einführungen und übergreifende Publikationen

- BERKHOFER, Robert F., Jr.: *Beyond the Great Story. History as Text and Discourse*, Cambridge-Mass./London <sup>2</sup>1997.
- BOŠKOVSKA-LEIMGRUBER, Nada (Hrsg.): *Die frühe Neuzeit in der Geschichtswissenschaft. Forschungstendenzen und Forschungserträge*, Paderborn u. a. 1997.
- BUDDÉ, Gunilla (Hrsg.): *Geschichte. Studium, Wissenschaft, Beruf*, Berlin 2008.
- CONRAD, Sebastian/RANDERIA, Shalini (Hrsg.): *Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*, Frankfurt a. M./New York <sup>2</sup>2013.
- CORNELISSEN, Christoph (Hrsg.): *Geschichtswissenschaften. Eine Einführung*, Frankfurt a. M. <sup>3</sup>2004.
- DEPKAT, Volker/MÜLLER, Matthias/SOMMER, Andreas Urs (Hrsg.): *Wozu Geschichte(n)? Geschichtswissenschaft und Geschichtsphilosophie im Widerstreit*, Stuttgart 2004.
- EIBACH, Joachim/LOTTES, Günther (Hrsg.): *Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch*, Göttingen <sup>2</sup>2006.
- EVANS, Richard J.: *Fakten und Fiktionen. Über die Grundlagen historischer Erkenntnis*, Frankfurt a. M. 1999 (engl. Erstausgabe unter dem Titel: *In Defence of History*, London 1997).
- FURRER, Norbert: *Was ist Geschichte? Einführung in die historische Methode*, Zürich 2003.
- GRIESEBNER, Andrea: *Feministische Geschichtswissenschaft. Eine Einführung*, Wien 2005.
- HOWELL, Martha/PREVENIER, Walter: *Werkstatt des Historikers. Eine Einführung in die historischen Methoden*, Köln/Weimar/Wien 2004.
- IGGERS, Georg G.: *Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang*, Göttingen <sup>3</sup>2007.
- JORDAN, Stefan: *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*, Paderborn 2009.
- JORDAN, Stefan: *Lexikon Geschichtswissenschaft. Hundert Grundbegriffe*, Stuttgart 2002.

- KAEUBLE, Hartmut: Der historische Vergleich. Eine Einführung zum 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt a. M./New York 1999.
- KOCKA, Jürgen/NIPPERDEY, Thomas (Hrsg.): Theorie und Erzählung in der Geschichte, München 1979.
- LAMBERT, Peter/SCHOFIELD, Phillip (Hrsg.): Making History. An Introduction to the History and Practices of a Discipline, Routledge 2004.
- LINGELBACH, Garielle/RUDOLPH, Harriet: Geschichte studieren. Eine praxisorientierte Einführung für Historiker von der Immatrikulation bis zum Berufseinstieg, Wiesbaden 2005.
- LORENZ, Chris: Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie (Beiträge zur Geschichtskultur, 13), Köln/Weimar/Wien 1997.
- MERGEL, Thomas/WELSKOPP, Thomas (Hrsg.): Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft, München 1997.
- PICKERING, Michael: History, Experience and Cultural Studies, Basingstoke 1997.
- RAPHAEL, Lutz: Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003.
- RUBLACK, Ulinka (Hrsg.): Die neue Geschichte. Eine Einführung in 16 Kapiteln, Frankfurt a. M. 2013.
- WALTER, Rolf: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Paderborn u. a. 2008.
- ZERUBAVEL, Eviatar: Time Maps. Collective Memory and the Social Shape of the Past, Chicago, Ill. 2003.

## 1.2 Zeitschriften mit methodischem Schwerpunkt oder vorwiegend theoretischer Ausrichtung

- Annales. Histoire, sciences sociales, 1946ff. (Zusatz bis 48 (1993): économies, sociétés, civilisations).  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Archiv für Kulturgeschichte [AKG], 1903ff.
- Archiv für Sozialgeschichte [AfS], 1961ff.
- Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und Vergleichende Gesellschaftsforschung, 1991ff.
- Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für historische Sozialwissenschaft [GG], 1975ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- History and theory. Studies in the philosophy of history, 1960ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals

- Historische Anthropologie. Kultur, Gesellschaft, Alltag, 1993ff.
- L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft, 2003ff.
- Paragrana. Internationale Zeitschrift für historische Anthropologie, 1992ff.
- Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte [VSWG], 1903ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Zeithistorische Forschungen, 2004ff.
- Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 1953ff.

### 1.3 Geschichte der Geschichtswissenschaft

- BABEROWSKI, Jörg: Der Sinn der Geschichte. Geschichtstheorien von Hegel bis Foucault, München 2005.
- ECKEL, Jan/ETZEMÜLLER, Thomas (Hrsg.): Neue Zugänge zur Geschichte der Geschichtswissenschaft, Göttingen 2007.
- HITZER, Bettina/WELSKOPP, Thomas (Hrsg.): Die Bielefelder Sozialgeschichte. Klassische Texte zu einem geschichtswissenschaftlichen Programm und seinen Kontroversen, Bielefeld 2010.
- IGGERS, Georg G./WANG, Q. Edward: A Global History of Modern Historiography, Harlow/München 2008.
- OSTERHAMMEL, Jürgen/STERN, Fritz (Hrsg.): Moderne Historiker. Klassische Texte von Voltaire bis zur Gegenwart, München 2011.
- RAPHAEL, Lutz (Hrsg.): Klassiker der Geschichtswissenschaft, Bd. 1: Von Edward Gibbon bis Marc Bloch, Bd. 2: Von Fernand Braudel bis Nathalie Z. Davis, München 2006.
- REINHARDT, Volker (Hrsg.): Hauptwerke der Geschichtsschreibung, Stuttgart 1997.
- RÜSEN, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft, Wien u.a. 2013.
- WOOLF, Daniel: A Global History of History, Cambridge 2011.

# KAPITEL 2

## Grundlagenliteratur für das Studium der nationalen und internationalen Geschichte

68

### 2.1 Global- und Weltgeschichte, internationale und transnationale Geschichte

#### *Lexika*

- 1914-1918-online: International Encyclopedia of the First World War, Projekt der Freien Universität Berlin, in Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek, online seit Oktober 2014, unter: <<http://www.1914-1918-online.net>>.
- Dictionary of World History, hrsg. v. Anne KERR und Edmund WRIGHT, Oxford <sup>3</sup>2015.
- The Europe Directory of International Organizations, London <sup>6</sup>2004.
- The Greenwood Encyclopedia of International Relations, hrsg. v. Cathal NOLAN, 4 Bde., Westport 2002.
- Handwörterbuch Internationale Politik, hrsg. v. Wichard WOYKE, Wiesbaden <sup>9</sup>2005.
- Historical Dictionary of the British Empire, hrsg. v. Kenneth J. PANTON, Lanham u.a. 2015.
- Historical Dictionaries of International Organizations Series, hrsg. v. Jon WOROHOFF, bislang 24 Bde., Lanham/Oxford 1993ff.
- International Relations. A Concise Companion, hrsg. v. David WEIGALL, London 2002.
- International Organizations. A Dictionary and Directory, hrsg. v. Giuseppe SCHIAVONE, Basingstoke <sup>6</sup>2005.
- Lexikon der Internationalen Politik, hrsg. v. Ulrich ALBRECHT/Helmut VOLGER, München/Wien 1997.
- Lexikon der Vereinten Nationen, hrsg. v. von Helmut VOLGER, München/Wien 2000.
- The Palgrave Dictionary of Transnational History, hrsg. v. Akira IRYIE und Pierre-Yves SAUNIER, Basingstoke u.a. 2009.
- Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache; ein kritisches Nachschlagewerk, hrsg. v. Susan ARNDT/Nadja OFUATEY-ALAZARD, Münster 2011.

## **Handbücher und Überblicksdarstellungen**

■ Einzelne Handbücher zu verschiedenen Themen, Ereignissen oder Zeitabschnitten werden mitunter als Reihe herausgegeben. Im Tutoriumsheft wird oft nur die Reihe genannt. Das für ein zu bearbeitendes Thema notwendige Handbuch muss also selbst gesucht werden. Das ist nicht weiter schwer, da alle Handbücher der einschlägigen Reihen zusammenhängend im Regal unserer Seminarbibliothek zugänglich sind.

- ASHCROFT, Bill/GRIFFITHS, Gareth/TIFFIN, Helen (Hrsg.): *The Post-colonial Studies Reader*, London 2006.
- BAYLY, Christopher Allan: *The Birth of the Modern World 1780–1914. Global Connections and Comparisons*, Malden 2004.
- BENTLEY, Jerry H. (Hrsg.): *Oxford Handbook of World History*, Oxford 2011.
- CHAKRABARTY, Dipesh: *Provincializing Europe. Postcolonial Thought and Historical Difference*, Princeton u. a. 2000.
- CONRAD, SEBASTIAN: *What Is Global History*, Oxford 2016.
- CONRAD, Sebastian/ECKERT, Andreas/FREYTAG, Ulrike (Hrsg.): *Globalgeschichte. Theorien, Ansätze, Themen*, Frankfurt a. M./ New York 2007.
- COOPER, Frederick: *Kolonialismus denken. Konzepte und Theorien in kritischer Perspektive*, Frankfurt a. M./New York 2008.
- DARWIN, John: *Der imperiale Traum. Die Globalgeschichte großer Reiche 1400–2000*, Frankfurt 2010 (engl. Erstausgabe unter dem Titel: *After Tamerlane. The rise and fall of global empires, 1400 – 2000*, London 2008).
- FISHER, Michael Herbert: *Migration. A World History*, Oxford 2014.
- HERREN, Madeleine: *Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung*, Darmstadt 2009.
- HERREN, Madeleine u. a (Hrsg.): *Transcultural History. Theories, Methods, Sources*, Dordrecht 2012.
- HOBBSBAWM, Eric J.: *Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts*, München 1998.
- IGGERS, Georg G./WANG, Q. Edward: *A Global History of Modern Historiography*, Harlow/München 2008.
- KOMLOSY, Andrea: *Globalgeschichte. Methoden und Theorien*, Wien/Köln/Weimar 2011.
- LOTH, Wilfried/DÜLFFER, Jost (Hrsg.): *Dimensionen internationaler Geschichte*, München 2012.

- MANNING, Patrick: Navigating World History. Historians Create a Global Past, Basingstoke 2003.
- McNEILL, John R.: Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 2003.
- OSTERHAMMEL, Jürgen/PETERSSON, Niels P.: Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen, München <sup>2</sup>2004.
- OSTERHAMMEL, Jürgen: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.
- PERNAU, Margrit: Transnationale Geschichte, Göttingen 2011.
- REINHARD, Wolfgang (Hrsg.): Geschichte der Welt. 1350-1750: Weltreiche und Weltmeere, München 2014.
- ROSENBERG, Emily S. (Hrsg.): Geschichte der Welt. 1870-1945: Weltmärkte und Weltkriege, München 2012.
- SACHSENMAIER, Dominic: Global Perspectives on Global History. Theories and Approaches in a Connected World, Cambridge u.a. 2011.
- SLUGA, Glenda/CLAMIN, Patricia (Hrsg.): Internationalisms. A Twentieth-Century History, Cambridge 2017.
- SPIER, Fred: Big History and the Future of Humanity, New York <sup>2</sup>2015.
- WALTER, Rolf: Geschichte der Weltwirtschaft. Eine Einführung, Köln et al. 2006.
- WENZLHUEMER, Roland: Globalgeschichte schreiben. Eine Einführung in 6 Episoden, Konstanz/München 2017.
- WOLFRUM, Edgar/ARENDES, Cord: Globale Geschichte des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2007.
- WRIGHT, Donald R.: The World and a Very Small Place in Africa: A History of Globalization in Niimi, the Gambia, Armonk, N.Y. <sup>3</sup>2010.

### **Bibliographien**

i Vgl. auch Kapitel 2.2, dort insbes. International Bibliography of Historical Sciences und Historical Abstracts.

- Bibliography on International Peacekeeping, hrsg. v. Gunnar FERMANN, Dordrecht/Boston/London 1992.
- United Nations System, hrsg. v. Joseph Preston BARATTA (International Organizations Series, Bd. 10), New Brunswick/London 1995.  
Bibliographie mit ausführlichen, wertvollen Kommentaren zu jedem Titel.

### **Zeitschriften**

- Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und Vergleichende Gesellschaftsforschung, 1991ff.
- International Organization, 1947ff.  
Online: ↗ UB Heidelberg, E-Journals
- Journal of Global History, 2006ff.  
Online: ↗ UB Heidelberg, E-Journals
- Journal of World History. Official Journal of the World History Association, 1990ff.  
Online: ↗ UB Heidelberg, E-Journals
- New Global Studies, 2007ff.  
Online: ↗ UB Heidelberg, E-Journals
- World History Connected, 2003ff.  
Online: <<http://www.historycooperative.org/whcindex.html>>; <<http://worldhistoryconnected.press.uiuc.edu>>
- World History Bulletin, 2000ff.

### **Ausgewählte Quellensammlungen**

- Archiv der Gegenwart. Die weltweite Dokumentation für Politik und Wirtschaft, gegr. von Heinrich von Siegler Königswinter 1931-2004.
- Declassified Documents Reference System.  
↗ UB Heidelberg, Datenbanken
- British Documents on Foreign Affairs. Reports and Papers from the Foreign Office Confidential Print, hrsg. v. Kenneth BOURNE u.a., Frederick, Md. 1983 ff.
- United Nations Treaty Collection, unter: <<https://treaties.un.org/>>.

### **Fachspezifische Websites**

- British Library, unter: <<http://www.bl.uk/>>.
- EGO, Europäische Geschichte Online. Eine transkulturelle Geschichte Europas im Internet, unter: <<http://ieg-ego.eu>>.
- Transnational, Cross-Regional and Global Connections. A Journal for Historians and Area Specialists, unter: <<https://www.connections.clio-online.net/>>.
- Internet Archive, unter: <[Archive.org](http://archive.org)>.
- Library of Congress, unter: <[www.loc.gov](http://www.loc.gov)>.
- Violence de masse et Résistance (MV&R), unter: <<http://www.sciencespo.fr/mass-violence-war-massacre-resistance/>>.
- The WWW Virtual Library: International Affairs Resources, unter: <<http://www2.eto.edu/vl>>.

## 2.2 Afrikanische Geschichte

### *Lexika*

- An African Biographical Dictionary, hrsg. v. Norbert C. BROCKMANN, Santa Barbara u. a. 1994.
- CLARK, J. Desmond u.a. (Hrsg.): The Cambridge History of Africa, 8 Bde., Cambridge 1975-1986.
- Dictionary of African Biography hrsg. v. Emmanuel K. AKYEAMPONG/Henry Louis GATES/Steven J. NIVEN, Oxford <sup>6</sup>2011.
- MABE, Jacob E. (Hrsg.): Das Afrika-Lexikon. Ein Kontinent in 1000 Stichwörtern, Stuttgart 2001.
- MIDDLETON, John u.a. (Hrsg.): New Encyclopedia of Africa, 5 Bde., Detroit <sup>2</sup>2008.
- SCHICHO, Walter: Handbuch Afrika: In drei Bänden, Frankfurt am Main 1999.
- THOMAS, Benjamin (Hrsg.): Encyclopedia of Western colonialism since 1450, 3 Bde., Detroit u.a. 2007.
- UNESCO (Hrsg.): General History of Africa, 8 Bde., Paris/London/Berkeley 1981-1993. (Übersicht zu den einzelnen Bänden).

### *Handbücher und Überblicksdarstellungen*

- ANSPRENGER, Franz: Politische Geschichte Afrikas im 20. Jahrhundert, München <sup>3</sup>1999.
- BIERSCHENK, Thomas/SPIES, Eva (Hrsg.): 50 Jahre Unabhängigkeit in Afrika. Kontinuitäten, Brüche, Perspektiven, Köln 2012.
- COOPER, Frederick: Africa since 1940. The past of the present (New approaches to African history), Cambridge 2002.
- DEUTSCH, Jan-Georg/WIRTZ, Albert (Hrsg.): Geschichte in Afrika. Einführung in Probleme und Debatten, Berlin 1997.
- DIAWARA, Mamadou/LATEGAN, Bernard/RÜSEN, Jörn (Hrsg.): Historical Memory in Africa. Dealing with the Past, Reaching for the Future in an Intercultural Context, New York/Oxford 2010.
- HARDING, Leonhard: Geschichte Afrikas im 19. und 20. Jahrhundert (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 27), München <sup>2</sup>2006.
- LIFFE, John: Geschichte Afrikas. Von 1800 bis zur Gegenwart, München 1997.
- MARX, Christoph: Geschichte Afrikas. Von 1800 bis zur Gegenwart, Paderborn 2004.
- OSTERHAMMEL, Jürgen/JANSEN, Jan C.: Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen, München <sup>8</sup>2017.

- PARKER, John/RATHBONE, Richard: African History. A Very Short Introduction, Oxford 2007.
- SCHUERKENS, Ulrike: Geschichte Afrikas. Eine Einführung, Köln 2009.
- SPEITKAMP, Winfried: Kleine Geschichte Afrikas, Stuttgart 2007.
- VANSINA, Jan: Oral Tradition. A Study in Historical Methodology, London 2006.

### **Zeitschriften**

- African Affairs, 1901 ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- African and Asian Studies, 1966 ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- African Historical Review, 1969 ff.
- African Studies, 1922 ff.
- Journal of Eastern African Studies, 2007 ff.
- Journal of Southern African Studies, 1973 ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- The Journal of African History, 1960 ff.

### **Ausgewählte Quellensammlungen**

- Bilddatenbank der deutschen Kolonialgesellschaft, unter: <<https://www.ub.uni-frankfurt.de/ozeanien/bildarchiv.html>>.
- Bilddatenbank der Basler Afrika Bibliographien, unter: <<https://www.baslerafrika.ch/formats-insights/>>.

### **Fachspezifische Links**

- Africa South of the Sahara: Selected Internet Resources, unter: <<https://library.stanford.edu/>>. Ausführliche Sammlung von Internet-Ressourcen nach Themen und Ländern.
- African Studies Internet Resources (Columbia University), unter: <<https://library.columbia.edu/libraries/global/africa.html>>. Sammlung von Links zu Rezensionen- und Journal Datenbanken, Digitalisierungsprojekten etc.
- H-NET Africa, unter: <<https://networks.h-net.org/networks>>. Interdisziplinäre Mailingliste mit Rezensionen, Konferenzankündigungen und Inhaltsverzeichnissen von Zeitschriften.
- Iliss Africa South: <[www.ilissafrika.de](http://www.ilissafrika.de)>.  
Virtuelle Fachbibliothek mit Recherchehilfen und weiterführenden Links zu Quelldatenbanken.

## 2.3 Amerikanische Geschichte (Schwerpunkt USA)

### Lexika

- Encyclopedia of American History. 11 Bde., hrsg. v. Gary B. NASH, New York 2003.
- HENSEL, Silke/POTTHAST, Barbara (Hrsg.) (2013): Das Lateinamerika-Lexikon, Wuppertal.
- The Oxford Companion to United States History, hrsg. v. Paul S. BOYER, Oxford 2001.
- USA Lexikon. Schlüsselbegriffe zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Geschichte und zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen, hrsg. v. Christof MAUCH, Berlin <sup>2</sup>2013.

### Handbücher und Überblicksdarstellungen

Beachten Sie außer den hier angeführten Handbüchern auch die zahlreichen Bände der Reihe *Blackwell Companions to American History*. Nützlich sind auch die zahlreichen Bände der *Major Problems in American History*-Reihe (Verlag: Houghton Mifflin) zu speziellen Themen und Epochen der US-Geschichte, zudem die Reihe *The Bedford Series in History and Culture* (Verlag: Bedford/St. Martin's).

- ADAMS, Willi Paul: Die USA im 20. Jahrhundert (Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bd. 29), München <sup>3</sup>2012.
- ADAMS, Willi Paul: Die USA vor 1900 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 28), München <sup>2</sup>2009.
- ADAMS, Willi Paul: Die USA im 20. Jahrhundert (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 29), München <sup>2</sup>2008.
- BELL, Leslie (Hrsg.): The Cambridge History of Latin America, 11 Bde., Cambridge 1995.
- BENDER, Thomas: A Nation Among Nations. America's Place in World History, New York 2006.
- BERG, Manfred: Geschichte der USA (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 42), München 2013.
- BERNECKER, Walther u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, 3. Bd., Stuttgart 2002.
- BERNECKER, Walther u. a. (Hrsg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, Wien 2007.
- BOYER, Paul S. u. a.: The Enduring Vision. A History of the American People, Boston <sup>9</sup>2016.

- BRINKLEY, Allen u.a.: The Unfinished Nation. A Concise History of the American People, New York <sup>9</sup>2019.
- DENINSON, Andrew/SCHILD, Georg/SHABAFROUZ, Miriam (Hrsg.): Länderbericht USA, Bonn 2021.
- DEPKAT, Volker: Geschichte der USA, Stuttgart 2016.
- DEPKAT, Volker: Geschichte Nordamerikas: Eine Einführung (Geschichte der Kontinente, Bd. 2), Köln u.a. 2008.
- GASSERT, Philipp u.a.: Geschichte der USA, Ditzingen 2018.
- GASSERT, Philipp/HÄBERLEIN, Mark/WALA, Michael (Hrsg.): Kleine Geschichte der USA, Stuttgart 2007.
- HEIDEKING, Jürgen/MAUCH, Christof: Geschichte der USA, Tübingen <sup>7</sup>2020.
- HENRETTA, James A. u.a.: America's History, Boston <sup>7</sup>2011.
- HERRING, George C.: From Colony to Superpower. U.S. Foreign Relations since 1776, Oxford/New York 2009.
- KÖNIG, Hans-Joachim: Kleine Geschichte Lateinamerikas, Stuttgart 2006.
- NORTON, Mary B. u.a.: A People and a Nation. A History of the United States, Stamford <sup>10</sup>2013.
- SAUTTER, Udo: Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, Stuttgart 2020.
- SCHWABE, Klaus: Weltmacht und Weltordnung. Amerikanische Außenpolitik von 1898 bis zur Gegenwart, Paderborn u.a. <sup>3</sup>2005.
- SMITH, Peter: Talons of the Eagle. Latin America, the United States, and the world, Oxford <sup>5</sup>2021.

### **Bibliographien**

- America: History and Life, Santa Barbara 1964–heute.

### **Zeitschriften**

- American Indian Quarterly, 1974ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- American Historical Review, 1895/96ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Diplomatic History, 1977ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Foreign Affairs, 1922/23ff.
- The Journal of African American history, 87 (2002)–heute.  
Zuvor unter dem Titel »The Journal of Negro History«, 1 (1916)–86(2001).  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals

- Journal of American History, 1907ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Journal of Southern History, 1935ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Journal of Women's History, 1989ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- The William and Mary Quarterly, 1. Ser. 1 (1892) – 27 (1918/19); 2. Ser. 1. (1921) – 23 (1943); 3. Ser. 1 (1944) –  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals

### **Ausgewählte Quellensammlungen**

- CARTER, Susan B. u. a. (Hrsg.): Historical Statistics of the United States. Earliest Times to the Present, 5 Bde., Millennial Edition, Cambridge u. a. 2006.
- COBBS-HOFFMAN, Elisabeth/GJERDE, Jon: Major Problems in American History. 2 Bde., Boston 2016.
- Declassified Documents Reference System.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken.
- Digital National Security Archive, The Documents that Made U.S. Policy.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken.
- Foreign Relations of the United States, 1861ff.
- Historical Newspapers.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken.
- RAMA, Angel (Hrsg.): Der lange Kampf Lateinamerikas. Texte und Dokumente von José Martí bis Salvador Allende, Frankfurt a.M. 1982.
- SCHAMBECK, Herbert/WIDDER, Helmut (Hrsg.): Dokumente zur Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, Berlin 2007.
- The Library of Congress. American Memory, unter: <<https://www.loc.gov/collections/>>.

### **Fachspezifische Links**

Es existieren viele nützliche Webseiten und Datenbanken. Eine Auswahl finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls für Amerikanische Geschichte: <[https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/schurman/studium/schurman\\_linksumstudium\\_dt.html](https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/schurman/studium/schurman_linksumstudium_dt.html)> sowie in den Übersichten „Anglistik/Amerikanistik“ und „Geschichte“ der UB-Homepage (in der Rubrik „Datenbanken“).

## 2.4 Asiatische Geschichte

### 2.4.1 Geschichte Asiens

#### *Lexika*

- Cambridge Encyclopedia of India, Pakistan, Bangladesh, Sri Lanka, Nepal, Bhutan and the Maledives, hrsg. v. Francis ROBINSON, Cambridge 1989.
- An Encyclopedic Dictionary of Indian Culture, hrsg. v. Narendra Kumar DASH, Delhi 1992.
- Encyclopedia of Buddhism, hrsg. v. Robert E. BUSWELL, bislang 2 Bde., New York 2004–.
- Encyclopedia of Buddhism, hrsg. v. Gunapala Piyasena MALALASEKERA u. a., 5 Bde. [in mehreren Teilbänden], Colombo 1961–1992.
- Hobson Jobson. A Glossary of Colloquial Anglo-Indian Words and Phrases, and of Kindred Terms, Etymological, Historical, Geographical and Discursive, hrsg. v. Henry YULE/Artur C. BURNELL, London 1903 (neu hrsg. v. William CROOKE, New Delhi 1994).
- LEWIS, Ivor: Sahibs, Nabobs and Boxwallahs. A Dictionary of the Words of Anglo-India, Oxford 1991 (bis 1999 in mehreren Nachdrucken).
- McLEOD, William H.: Historical Dictionary of Sikhism, Lanham 1995.
- PREBISH, Charles F.: Historical Dictionary of Buddhism, Metuchen 1993.
- STUTLEY, Margret und James: A Dictionary of Hinduism. Its Mythology, Folklore and Development 1500 B.C.–1500 A.D., New Delhi 2003 (Erstausgabe London 1977).
- SULLIVAN, Bruce M.: Historical Dictionary of Hinduism, Lanham 1997.

#### *Handbücher und Überblicksdarstellungen*

- A Comprehensive History of INDIA, hrsg. v. Sastri NILAKANTA/Aiyah KALLIDAAIKURICHI u.a., Bombay 1957ff. [12 Bde. geplant].
- ARNOLD, David: Südasiens (Neue Fischer Weltgeschichte, Bd. 11), Frankfurt a. M. 2012.
- BOSE, Sugata/JALAL, Ayesha: Modern South Asia. History, Culture, Political Economy, New York <sup>2</sup>2004.
- CHANDRA, Bipan: India after Independence 1947–2000, New Delhi 2000.
- DESILVA, Kingsley M.: A History of Sri Lanka, Colombo 2005.
- FAIRBANK, John King/GOLDMAN, Merle: China. A new History, Harvard 1998.
- KUHN, Dieter: Ostasien bis 1800 (Neue Fischer Weltgeschichte, Bd. 13), Frankfurt a. M. 2014.

- KULKE, Hermann/ROTHERMUND, Dietmar: Geschichte Indiens, München <sup>2</sup>1998.
- KULKE, Hermann: Indische Geschichte bis 1750, München 2005.
- MAJUMDAR, Ramesh C./RAYCHAUDHURY, Hemchandra C./DATTA, Kalikinkar (Hrsg.): An Advanced History of India, London <sup>4</sup>1980.
- MANN, Michael: Geschichte Indiens vom 18. bis zum 21. Jahrhundert, Paderborn 2005.
- METCALF, Barbara D. und Thomas: A Concise History of India, Cambridge 2002.
- PAUL, Jürgen: Zentralasien (Neue Fischer Weltgeschichte, Bd. 10), Frankfurt a. M. 2012.
- PEIRIS, Gerald Hubert (Hrsg.): History and Politics. Millennial Perspectives, Colombo 1999.
- ROTHERMUND, Dietmar: Indien. Kultur, Geschichte, Politik, Geschichte, Wirtschaft, Umwelt. Ein Handbuch, München 1995.
- ROY, Tirthankar: Economic History of India, 1857–1947, New Delhi 2000.
- SCHENDEL, Willem van: A History of Bangladesh, Cambridge u.a. 2009.
- SPENCE, Jonathan: The Search for Modern China, New York 1999.
- TALBOT, Ian: Pakistan. A Modern History, London 2008.
- THAPAR, Romila: Early India. From the Origins to AD 1300, Berkeley 2002 (ND New Delhi 2003).
- The History and Culture of the Indian People (HCIP), hrsg. v. Ramesh C. MAJUMDAR, 11 Bde., London (ab Bd. 2 Bombay) 1951–1994.
- The New Cambridge History of India (NCHI), hrsg. v. Gordon JOHNSON, 4 Bde. in mehreren Teilbänden, Cambridge 1990–2004.
- WITZEL, Michael: Das alte Indien, München 2003.
- WOLPERT, Stanley: A New History of India, Oxford <sup>8</sup>2008.

### ***Bibliographien***

- Bibliography of Asian Studies, 1969ff.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken.
- Cumulative Biography of Asian Studies 1941–65, Boston 1969/70.
- CASE, Margarete H.: South Asian History 1750–1950. A Guide to Periodicals, Newspapers and Dissertations, Princeton 1968.
- CHEKKI, Danesh A.: The Social System and Culture of Modern India. A Research Bibliography, New York/London 1975.

- DIVEKAR, Vasudev D.: Annotated Bibliography on the Economic History of India: 1500 A.D. to 1947 A.D., 4 Bde., Pune 1977–1980.
- Index India. A quarterly documentation list of selected articles, editorials, notes and letters etc., from periodicals and newspapers published in English language all over the world, 1967ff.
- JAIN, Vijay Kumar: Guide to Indian Periodical Literature, 1964ff.
- Middle East Virtual Library [MENALIB], ULB Halle, unter: <<https://menadoc.bibliothek.uni-halle.de/ssg>>.
- NELSON, David N.: Bibliography of South Asia. (= Scarecrow Area Bibliographies, No.41), London 1994.
- PATTERSON, Maureen L. P.: South Asian Civilizations. A Bibliographic Synthesis. Chicago/London 1981.

### **Zeitschriften**

- China Academic Journals (CAJ)  
Datenbank mit Zugriff auf Volltexte wissenschaftlicher Zeitschriften der Jahre 1994ff.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken
- Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East, 1996ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Economic and Political Weekly , 1966ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Jahrbuch für Europäische Überseegeschichte, 2001ff.
- Journal of the American Oriental Society [JAOS], 1843ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Journal of Asian and African Studies [JAAS], 1966ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Journal of Asian History [JAH], 1967ff.
- Journal of Asian Studies [JAS], 1956ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Journal Asiatique [JA], 1822ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Journal of Imperial & Commonwealth History, 1972/73ff.
- Journal of Indian History [JIH], 1921ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Journal of the Institute of Asian Studies, 1983ff.
- Journal of the Pakistan Historical Society, Karachi o. J.
- Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland [JRAS], London 1834ff.

- Modern Asian Studies [MAS], 1967ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Purusartha. Sciences Sociales en Asie du Sud, 1975ff.
- South Asia. Journal of South Asian Research, 1957ff.
- Wiener Zeitschrift für die Kunde Süd- und Ostasiens [WZKSO], 1957ff.

## 2.4.2 Geschichte des Mittleren und Nahen Ostens

### *Lexika*

- Historical Dictionary of Islam, hrsg. v. Ludwig W. ADAMEC, Lanham 2001.
- HUGHES, Thomas P.: A dictionary of Islam. Being a cyclopaedia of the doctrines, rites, ceremonies, and customs, together with the technical and theological terms, of the Muhammadan religion, London 1895 (Sonderausgabe München 2000 unter dem Titel: Wörterbuch des Islam).
- Islam-Lexikon. Geschichte, Ideen, Gestalten, hrsg. v. Adel Th. KHOURY/Ludwig HAGEMANN/Peter HEINE, Freiburg i. Br. u. a. 1991.
- REICH, Bernard: Historical Dictionary of Israel, Metuchen/NJ 1992.

### *Handbücher und Überblicksdarstellungen*

- AVINERI, Shelomo: Profile des Zionismus. Die geistigen Ursprünge des Staates Israel, 17 Porträts, Gütersloh 1998.
- BRENNER, Michael: Kleine jüdische Geschichte, München <sup>2</sup>2019.
- BRENNER, Michael: Geschichte des Zionismus, München 2002.
- ENDE, Werner/STEINBACH, Udo (Hrsg.): Der Islam in der Gegenwart, Bonn <sup>5</sup>2005.
- GELVIN, James L.: The Israel-Palestine Conflict. One Hundred Years of War, Cambridge 2005.
- GELVIN, James L.: The Modern Middle East. A History, New York 2004.
- HALLIDAY, Fred: The Middle East in International Relations. Power, Politics and Ideology, Cambridge 2005.
- HOURANI, Albert/KHOURY, Philip S./WILSON, Mary S. (Hrsg.): The Modern Middle East. A Reader, London <sup>2</sup>2004.
- HOURANI, Albert: Die Geschichte der arabischen Völker. Von den Anfängen des Islam bis zum Nahostkonflikt unserer Tage, Frankfurt a. M. <sup>4</sup>2003.
- KRÄMER, Gudrun: Geschichte des Islam, Bonn 2005.
- KRÄMER, Gudrun: Geschichte Israels. Von der osmanischen Eroberung bis zur Gründung des Staates Israel, München <sup>6</sup>2015.

- KRUPP, Michael: Die Geschichte des Staates Israel von der Gründung bis heute, Gütersloh 2004.
- PAPPÉ, Ilan: A History of Modern Palestine. One Land Two Peoples, Cambridge 2004.
- SCHÄFER, Barbara (Hrsg.): Historikerstreit in Israel. Die ›neuen‹ Historiker zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit, Frankfurt a. M. 2000.
- SCHULZE, Reinhard: Geschichte der islamischen Welt im 20. Jahrhundert, aktualisierte und erw. Fassung, München 2002.
- SHLAIM, Avi: The Iron Wall. Israel and the Arab World, London 2000.
- STEIN, Burton: History of India, Oxford 1998.
- STEININGER, Rolf: Der Nahostkonflikt, Frankfurt a. M. 2003.

### **Bibliographien**

- Current Contents of Periodicals on the Middle East, The Moshe Dayan Center for Middle Eastern and African Studies, unter: <<http://www.tau.ac.il/dayancenter/>>, vgl. auch MERIA: <<http://meria.idc.ac.il/currentcontents/currentcontents.html>>.
- UCLA Library Collections and Internet Resources in Middle Eastern Studies, unter: <<http://guides.library.ucla.edu/middleeast>>.

### **Zeitschriften**

- Bulletin de l'École Française d'Extrême Orient [BEFEO], 1901ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Bulletin of the School of Oriental and African Studies [BSOAS], 1919ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- British Journal of Middle Eastern Studies, 1 (1974) – 17 (1990) = Bulletin; 18 (1991)–  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- International Journal of Middle East Studies [IJMES], 1970ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Islamic Studies, 1962ff.
- Journal of the Economic and Social History of the Orient [JESHO], 1958ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Journal of Palestine Studies. A Quarterly on Palestinian Affairs and the Arab-Israeli Conflict [JPS], 1971ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- The Middle East Review of International Affairs [MERIA], 1998ff., unter: <<http://meria.idc.ac.il/>>, ergänzend: MERIA-Research-Guides zu speziellen Themen <[http://meria.idc.ac.il/research-g/research\\_guides.html](http://meria.idc.ac.il/research-g/research_guides.html)>.

- Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes [WZKM], 1887ff.
- Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft [ZDMG], 1847ff.

### **Ausgewählte Quellensammlungen**

- BEN-GURION, David: Israel. Der Staatsgründer erinnert sich, Frankfurt a. M. 1998.
- Israel's National Photo Collection, Government Press Office, Prime Minister's Office Tehila Project, Israel Ministry of Finance Government, unter: <<http://147.237.72.31/topsrch/default.htm>>.
- RABINOVICH, Itamar/REINHARZ, Jehuda (Hrsg.): Israel in the Middle East. Documents and Readings on Society, Politics and Foreign Relations, 1948–Present, Oxford 1984.
- REICH, Bernard (Hrsg.): Arab-Israeli Conflict and Conciliation. A Documentary History, Connecticut 1995.
- REINHARZ, Jehuda (Hrsg.): Dokumente zur Geschichte des deutschen Zionismus, Tübingen 1981.
- UNISPAL – United Nations Information System on the Question of Palestine, unter: <<https://www.un.org/unispal>>.
- SCHOEPS, Julius H. (Hrsg.): Zionismus. Vierunddreißig Aufsätze, München 1973.

## **2.5 Europa und die Europäischen Länder**

### **2.5.1 Europäische Geschichte**

#### **Lexika**

- Encyclopedia of the Renaissance, hrsg. v. Paul F. GRENDELER u. a., 6 Bde., New York 1999.
- Enzyklopädie der Neuzeit, hrsg. v. Friedrich JÄGER, Darmstadt 2005ff.
- Europe 1450 to 1789. Encyclopedia of Early Modern Europe, hrsg. v. Jonathan DEWALD, 6 Bde. u. 1 Index, New York 2004.
- KORS, Alan: Encyclopedia of the enlightenment, Oxford 2002.
- Lexikon der Renaissance, hrsg. v. Herfried und Marina MÜNKLER, München 2000.
- Oxford Encyclopedia of the Reformation, hrsg. v. Hans J. HILLERBRAND, 4 Bde., New York 1996.

#### **Handbücher und Überblicksdarstellungen**

! Einzelne Handbücher zu verschiedenen Themen, Ereignissen oder Zeitabschnitten werden mitunter als Reihe zusammengefasst angegeben. Hier

müssen Sie den für Ihr Thema relevanten Band selbst per HEIDI finden. Tipp: Die vielen empfehlenswerten Bände der Reihe "Oldenbourg Grundriss der Geschichte" sind über HEIDI recherchierbar und online im Volltext zugänglich.

- BADE, Klaus J.: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2000.
- BERGER, Stefan (Hrsg.): A Companion to Nineteenth-century Europe 1789–1914, Oxford 2006.
- BERNECKER, Walther L.: Europa zwischen den Weltkriegen 1914–1945 (Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 9), Stuttgart 2002.
- BLANNING, Timothy: Das alte Europa 1660-1789. Kultur der Macht und Macht der Kultur, Darmstadt 2006.
- BOCK, Gisela: Frauen in der europäischen Geschichte. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2000.
- BRADY, Thomas u. a. (Hrsg.): Handbook of European History 1400–1600. Late Middle Ages, Renaissance and Reformation, 2 Bde., Leiden 1994/95.
- BRAUDEL, Fernand (Hrsg.): L'Europe, Paris 1982.
- CHAUNU, Pierre: Europäische Kultur im Zeitalter des Barock, München 1968.
- CRAIG, Gordon A.: Geschichte Europas 1815–1980. Vom Wiener Kongress bis zur Gegenwart, München <sup>3</sup>1989 (engl. Erstauflage unter dem Titel: Europe since 1815, New York 1961).
- DOUMANIS, Nicolas (Hrsg.): The Oxford Handbook of European History, 1914–1945, Oxford 2016.
- DUCHHARDT, Heinz: Das Zeitalter des Absolutismus (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 11), München <sup>3</sup>1998.
- DUCHHARDT, Heinz: Europa am Vorabend der Moderne 1650–1800 (Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 6), Stuttgart 2003.
- DÜLFFER, Jost: Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1990 (Oldenbourg Grundkurs Geschichte, 18), München 2004.
- FRIEDEBURG, Robert von: Europa in der frühen Neuzeit (Neue Fischer Weltgeschichte, Bd. 5), Frankfurt a. M. 2012.
- GALL, Lothar: Europa auf dem Weg in die Moderne 1850-1890 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 14), München 2004.
- Handbuch der europäischen Geschichte, hrsg. v. Theodor SCHIEDER, 7 Bde., Stuttgart 1968–1992 (einzelne Bde. teilw. in Neuauflagen und TB-Ausgaben).
- Handbuch der Geschichte Europas, hrsg. v. Peter BLICKLE, 10 Bde., Stuttgart 2002-2012.

- HILBERG, Raoul: Die Vernichtung der europäischen Juden, 3 Bde., Frankfurt a. M. 1990.
- HOBBSAWM, Eric J.: Das imperiale Zeitalter 1875–1914, Frankfurt a. M. 2004 (engl. Erstauflage unter dem Titel: *The age of Empire 1875–1914*, London 1987).
- HSIA, Ronnie Pochia (Hrsg.): *A companion to the Reformation world*, Malden 2004.
- KAEUBLE, Hartmut: *Auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte Westeuropas 1880–1980*, München 1987.
- KAEUBLE, Hartmut: *Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart*, Bonn 2007.
- GOSCHLER, Constantin/GRAF, Rüdiger: *Europäische Zeitgeschichte seit 1945 (Studienbuch Geschichte)*, Berlin 2010.
- LUTZ, Heinrich: *Reformation und Gegenreformation, durchges. u. erg. v. Alfred KOHLER (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 10)*, München <sup>5</sup>2002.
- MARTEL, Gordon (Hrsg.): *A Companion to Europe 1900–1945*, Oxford 2005.
- MAZOWER, Mark: *Hitler's Empire: How the Nazis Ruled Europe*, New York 2008.
- MIECK, Ilja: *Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit*, Stuttgart u. a. <sup>6</sup>1998.
- MÖLLER, Horst: *Europa zwischen den Weltkriegen (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 21)*, München 1998.
- MÖRKE, Olaf/NORTH, Michael (Hrsg.): *Die Entstehung des modernen Europa 1600–1900*, Köln/Weimar/Wien 1998.
- *Oldenbourg Grundriss der Geschichte*, hrsg. v. Lothar GALL u. a., München 1978ff. (bisher sind 36 Bde. erschienen, einzelne Bde. bereits in mehreren Auflagen).
- RAPHAEL, Lutz: *Recht und Ordnung. Herrschaft durch Verwaltung im 19. Jahrhundert*, Frankfurt a. M. 2000.
- RUGGIERO, Guido (Hrsg.): *A companion to the worlds of the Renaissance*, Malden 2002.
- SALEWSKI, Michael: *Geschichte Europas. Staaten und Nationen von der Antike bis zur Gegenwart*, München 2000.
- SCHILLING, Heinz: *Die neue Zeit. Vom Christenheitseuropa zum Europa der Staaten 1250–1750*, Berlin 1999.
- SCHMALE, Wolfgang: *Geschichte der Männlichkeit in Europa (1450–2000)*, Wien u. a. 2003.
- SCHMALE, Wolfgang: *Geschichte Europas*, Wien/Köln/Weimar 2001.

- SCHULZE, Hagen: Staat und Nation in der europäischen Geschichte, München 2004.
- STOLLBERG-RILINGER, Barbara: Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Stuttgart 2000.
- THER, Philipp: Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa, Berlin 2014.
- VOGLER, Günter: Europas Aufbruch in die Neuzeit 1500-1560 (Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 5), Stuttgart 2003.
- WENDT, Reinhard: Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500, Paderborn 2007.
- WIRSCHING, Andreas: Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit, München 2012.

### **Zeitschriften**

- Archiv für Reformationsgeschichte. Internationale Zeitschrift zur Erforschung der Reformation und ihrer Weltwirkungen 1 (1903/04)–40 (1943); 41 (1948); 42 (1951)–
- Central European history, 1968ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals; <<http://www.cambridge.org/uk/journals/CCC>>.
- Contemporary European history, 1992ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals; <<http://www.cambridge.org/uk/journals/CEH>>.
- Historische Zeitschrift [HZ], Bd. 1 (1859)–36 (1876); N.S. 1 (1877)–60 (1906) = Bd. 37–96; 3. Ser. 1 (1906)–34 (1924) = Bd. 97–130; Bd. 131 (1925)–168 (1943); 169 (1949, Apr.)–
- Jahrbuch für Europäische Geschichte, 2000ff.
- Novaja i novejsaja istorija, 1957ff.
- Revue d'Histoire Moderne et Contemporaine, 1899/1900-1914.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History [ZHF/SCH], hrsg. v. Zentrum für Zeithistorische Forschungen, 2004ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- Zeitschrift für Geschichtswissenschaft [ZfG], Berlin, 1953ff.
- Zeitschrift für Historische Forschung (ZHF), Berlin 1974ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals (ab Jg. 2008)

### **Ausgewählte Quellensammlungen**

- BÖRGER, Paul: Quellen zur Geschichte der Reformation, Heidelberg <sup>3</sup>1967.

- HOHLS, Rüdiger (Hrsg.): Europa und die Europäer. Quellen und Essays zur modernen europäischen Geschichte, Stuttgart 2005.
- FOERSTER, Rolf Hellmut (Hrsg.): Die Idee Europa 1300–1946. Quellen zur Geschichte der politischen Einigung, München 1963.
- United States Holocaust Memorial Museum [USHMM], Photo Archives, unter: <<https://www.ushmm.org/research/collections/>>.

### **Fachspezifische Links**

- Institut für Europäische Geschichte, unter: <<https://www.ieg-mainz.de>>.
- Themenportal Europäische Geschichte, unter: <<https://www.europa.clio-online.de>>.

## **2.5.2 Geschichte Großbritanniens und Irlands**

### **Lexika**

- Britain in the Hanoverian Age 1714–1834. An Encyclopedia, hrsg. v. Gerald NEWMAN u. a., New York/London 1997.
- Historical Dictionary of Stuart England 1603–1689, hrsg. v. Ronald H. FRITZE/William B. ROBISON, Westport/London 1996.
- Historical Dictionary of the British Empire, hrsg. v. James S. OLSON/Robert SHADLE, 2 Bde., Westport/London 1996.
- Historical Dictionary of Tudor England 1485–1603, hrsg. v. Ronald H. FRITZE, Westport/London 1991.
- The Oxford Companion to British History, hrsg. v. John CANNON, Oxford u. a. 2002.
- The Oxford Companion to Irish History, hrsg. v. Sean J. CONNOLLY, Oxford u. a. 2002.
- The Oxford Companion to Scottish History, hrsg. v. Michael LYNCH, Oxford u. a. 2001.
- Twentieth Century Britain. An Encyclopedia, hrsg. v. Fred M. LEVENTHAL, New York u. a. 2002.

### **Handbücher und Überblicksdarstellungen**

- ARMITAGE, David: The Ideological Origins of the British Empire (Ideas in Context, Bd. 59), Cambridge u.a. 2000.
- BRÜGGEMEIER, Franz-Josef: Geschichte Großbritanniens im 20. Jahrhundert, München 2010.

- CAIN, Peter J./HOPKINS, Antony Gerald: *British Imperialism: 1688–2000*, Harlow <sup>2</sup>2001.
- DARWIN, John: *Das unvollendete Weltreich. Aufstieg und Niedergang des Britischen Empire 1600–1997*, Frankfurt u.a. 2012.
- DICKINSON, Harry: *A companion to eighteenth century Britain*, Oxford 2002.
- HAAN, Heiner/NIEDHART, Gottfried: *Geschichte Englands vom 16. bis zum 18. Jahrhundert (Geschichte Englands, Bd. 2)*, München <sup>2</sup>1993.
- KRIEGER, Karl-Friedrich: *Geschichte Englands von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert (Geschichte Englands, Bd. 1)*, München 1990.
- LANGFORD, Paul: *Short Oxford History of the British Isles*, 11 Bde., Oxford u. a. 2000–2003.
- *The New Oxford History of England*, hrsg. v. John M. ROBERTS, Oxford u. a. 1989–
- MERGEL, Thomas: *Großbritannien seit 1945 (Europäische Zeitgeschichte, Bd. 1)*, Göttingen 2005.
- NIEDHART, Gottfried: *Geschichte Englands im 19. und 20. Jahrhundert (Geschichte Englands, Bd. 3)*, München <sup>3</sup>2004.
- *The Oxford History of the British Empire*, hrsg. v. Roger LOUIS, 5 Bde., Oxford u. a. 1998/99.
- *The Oxford History of England*, hrsg. v. George Norman CLARK, 15 Bde., Oxford 1934–1966, Index-Bd. Oxford 1991.
- *The Penguin History of Britain*, hrsg. v. David CANNADINE, London 1996.
- WENDE, Peter: *Das britische Empire. Geschichte eines Weltreichs*, München 2008.
- WENDE, Peter: *Großbritannien 1500–2000 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 32)*, München 2001.

### ***Bibliographien***

- 20th century history review, 2005ff.
- LOADES, Daniel (Hrsg.): *Reader's Guide to British History*, 2 Bde., New York/London 2003.
- *The Royal Historical Society Bibliography*, 1901ff.  
Online: <<http://www.rhs.ac.uk/bibl/>>; ↗ UB Heidelberg, E-Journals

### ***Zeitschriften***

- *Contemporary British history. The journal of contemporary British history*, 1986ff.
- *Historical Journal [HJ]*, 1958ff. Online: ↗ UB Heidelberg, E-Journals
- *Twentieth Century British History*, 1990ff.

- Oxford Journals Digital Archive 1849–2002.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken

### **Ausgewählte Quellensammlungen**

- The Churchill Papers, Churchill Archives Centre, Churchill College Cambridge, unter: <[http://www.chu.cam.ac.uk/archives/churchill\\_papers/](http://www.chu.cam.ac.uk/archives/churchill_papers/)>.
- DOUGLAS, David C. (Hrsg.): English Historical Documents, 10 Bde., London 1953–1969 (teilw. ND London 1996).
- The Times. Digital Archive 1785–1985.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken
- Early English Books Online (EEBO)  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken

### **Fachspezifische Links**

- British History Online, unter: <<https://www.british-history.ac.uk/>>.

## **2.5.3 Französische Geschichte**

### **Lexika**

- Dictionnaire de l'Ancien Régime. Royaume de France XVIe-XVIIIe siècle, hrsg. v. Lucien BÉLY, Paris 1996.
- Dictionnaire encyclopédique d'histoire, hrsg. v. Michel MOURRE, 5 Bde., Paris <sup>2</sup>1996.
- Dictionnaire du Grand Siècle, hrsg. v. François BLUCHE, Paris 1990.
- Französisch für Historiker. Fachsprachlicher Wortschatz mit Hinweisen zum Geschichtsstudium in Frankreich, hrsg. v. Heike DRUMMER, Raymond JULIEN/Javier LOSCERTALES, Berlin 1991.
- Kritisches Wörterbuch der Französischen Revolution, hrsg. v. François FURET/Mona OZOUF, 2 Bde., Frankfurt a. M. 1996.
- Lexique de l'histoire politique de la France de 1789 à 1914, hrsg. v. Hélène FRÉCHET/Jean-Pascal PICY, Paris 1998.
- Lexique historique de la France d'Ancien Régime, hrsg. v. Guy CABOURDIN/Georges VIARD, Paris <sup>3</sup>1998.

### **Handbücher und Überblicksdarstellungen**

- BÉLY, Lucien: La France moderne 1498–1789, Paris <sup>2</sup>2003.
- BOISSON, Didier (Hrsg.): Histoire des protestants et du protestantisme dans la France moderne, Paris 2004.
- CHALINE, Olivier: La France au XVIIIe siècle. 1715–1787, Paris 2001.
- CORNETTE, Joël (Hrsg.): Histoire de France, 13 Bde., Paris 2009-2012.

- CORVISIER, André: Précis d'histoire moderne, Paris <sup>5</sup>1999.
- DESCIMON, Robert / JOUHAUD, Christian: La France du premier XVIIe siècle (1594–1661), Paris 1996.
- DUBY, George u. a.: L'histoire de France Hachette, 5 Bde., Paris 1987–2000.
- FAVIER, Jean (Hrsg.): Geschichte Frankreichs, 6 Bde., Stuttgart 1989–1995.
- FURET, François/RICHET, Denis: Die Französische Revolution, Frankfurt a. M. u. a. 1968 (franz. Erstauflage unter dem Titel: La Révolution, 2 Bde., Paris 1965/66.).
- FURET, François: La Révolution Française, Bd. 1: De Turgot à Napoléon (1770–1814), Bd. 2: Terminer la Révolution: De Louis XVIII à Jules Ferry, 1814–1880, Paris 1999.
- HAUPT, Heinz-Gerhard: Sozialgeschichte Frankreichs seit 1789, Frankfurt a. M. 1989.
- KRUSE, Wolfgang: Die Französische Revolution, Paderborn u. a. 2005.
- MIDDELL, Matthias/HÖPEL, Thomas: Einführung in die französische Geschichte, Leipzig 1993.
- MIGNOT, Claude/BAJARD Sophie (Hrsg.): Temps modernes: XVe–XVIIIe siècles, Paris 1996.
- PARAVICINI, Werner/GERSMANN, Gudrun (Hrsg.): WBG Deutsch-französische Geschichte, 11 Bde., Darmstadt 2005–2012.
- PROCHASSON, Christophe: Introduction à l'histoire de la France au XXe siècle, Paris 2000.
- RÉMOND, René: Introduction à l'histoire de notre temps, Bd. 1: L' Ancien Régime et la Révolution 1750–1815, Paris <sup>2</sup>1996, Bd. 2: Le XIXe siècle: 1815–1914, Paris <sup>2</sup>1997, Bd. 3: Le XXe siècle. De 1914 à nos jours, Paris <sup>2</sup>2002.
- REQUATE, Jörg: Frankreich seit 1945, Göttingen 2011.
- SCHMALE, Wolfgang: Geschichte Frankreichs, Stuttgart 2000.
- VOVELLE, Michel: Die Französische Revolution. Soziale Bewegung und Umbruch der Mentalitäten, Frankfurt a. M. u. a. 1985 (Erstauflage Rom 1979).
- ZELLER, Gaston: Les temps modernes. Bd. 1: De Christophe Colomb à Cromwell, Bd. 2: De Louis XIV. à 1789, Paris 1953–1955 (= Histoire des relations internationales, hrsg. v. Pierre RENOUVIN, Bd. 2 u. 3)

### **Bibliographien**

- PELZER, Erich (Hrsg.): Revolution und Klio. Die Hauptwerke zur Französischen Revolution, Göttingen 2004.

### **Zeitschriften**

- Commentaire. Revue Trimestrielle, 1978/79ff.
- Esprit. Revue internationale, 1932/33ff.
- Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte, 1973ff.
- French Historical Studies, 1958ff.
- Revue Historique [RH], 1876ff.
- Revue d'Histoire des Sciences Humaines [RHS], 1999ff.
- Revue d'histoire ecclésiastique, 1900ff.

### **Ausgewählte Quellensammlungen**

- BOURGEOIS, Émile/ANDRÉ, Louis (Hrsg.): Les Sources de l'histoire de France, XVII<sup>e</sup> siècle (1610–1715), 8 Bde., Paris 1913–1935.
- DUVERGIER, Jean-Baptiste (Hrsg.): Collection complète des lois, décrets, ordonnances, règlements, (...) de 1788 à 1824, 24 Bde., Paris 2<sup>e</sup> 1824–1828.
- HAUSER, Henri: Les sources de l'histoire de France, XVI. siècle (1494–1610), 4 Bde., Paris 1906–1915.
- SOLNON, Jean-François: Sources d'histoire de la France moderne, XVI<sup>e</sup>, XVII<sup>e</sup>, XVIII<sup>e</sup> siècle, Paris 1994.

### **Fachspezifische Links**

- Persée, portail de revues scientifiques en sciences humaines et sociales, gegr. vom Nationalen Ministerium für Bildung und Forschung, unter: <<https://www.persee.fr/>>.
- Bibliothèque Nationale de France, unter: <<https://www.bnf.fr/fr>>. Vgl. auch Gallica – bibliothèque numérique de la Bibliothèque Nationale de France, unter: <<https://gallica.bnf.fr>>.

## **2.5.4 Russland und Osteuropa**

### **Lexika**

- BROWN, Archie u.a. (Hrsg.): The Cambridge Encyclopedia of Russia and the Former Soviet Union, Cambridge 2<sup>e</sup> 1994.
- Historisches Lexikon der Sowjetunion 1917/22 bis 1991, hrsg. v. Hans-Joachim TORKE, München 1993.
- Lexikon der Geschichte Russlands, hrsg. v. Hans-Joachim TORKE, München 1985..
- Lexikon zur Geschichte Südosteuropas, hrsg. von Edgar HÖSCH/Karl NEHRING/Holm SUNDHAUSSEN, Wien/Köln/Weimar 2004.

- Lexikon der russischen Kultur, hrsg. v. Norbert P. FRANZ, Darmstadt 2002.
- The Modern Encyclopedia of Russian and Soviet history [MERSH], hrsg. v. Joseph L. WIECZYNSKI, 58 Bde. (ab Bd. 56 unter dem Titel: The Modern Encyclopedia of Soviet and Eurasian History), New York 1976–94.
- Die russischen Zaren 1547–1917, hrsg. v. Hans-Joachim TORKE, München 1995
- Wieser Enzyklopadie des Europäischen Ostens, hrsg. v. Feliks J. BISTER, Karl KASER, Lojze WIESER u.a., Klagenfurt u.a. 2002.

### **Einführungen**

- EMELIANTSEVA, Ekaterina/MALZ, Arié, URSPRUNG, Daniel: Einführung in die Osteuropäische Geschichte, Zürich 2008.
- TORKE, Hans-Joachim: Einführung in die Geschichte Rußlands, München 1997.
- ZERNACK, Klaus: Osteuropa. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1977.

### **Handbücher und Überblicksdarstellungen**

- ALTRICHTER, Helmut: Kleine Geschichte der Sowjetunion 1917–1991, München 42013.
- BORODZIEJ, Włodzimierz: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert, München 2010.
- CONZE, Werner: Ostmitteleuropa. Von der Spätantike bis zum 18. Jahrhundert, München 1992.
- DABROWSKI, Patrice M.: Poland: The first thousand years, DeKalb 2014.
- FREEZE, Gregory L. (Hrsg.): Russia. A History, Oxford 22002.
- GITERMAN, Valentin: Geschichte Russlands, 3 Bde., Zürich/Hamburg 1949 (Neuaufgabe Frankfurt a. M. 1987).
- HAUMANN, Heiko: Geschichte Russlands, München/Zürich 1996.
- HELLMANN, Manfred (Hrsg.): Handbuch der Geschichte Russlands, 6 Bde., Stuttgart 1981–2004.
- HILDERMEIER, Manfred: Geschichte der Sowjetunion 1917–1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates, München 1998.
- HILDERMEIER, Manfred: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013.
- HÖSCH, Edgar: Geschichte Rußlands. Vom Kiever Reich bis zum Zerfall des Sowjetimperiums, Stuttgart 1996.
- HÖSCH, Edgar/GRABMÜLLER, Hans-Jürgen: Daten der russischen Geschichte. Von den Anfängen bis 1917, München 1981.
- KAPPELER, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, München 42014.

- KAPPELER, Andreas: Rußland als Vielvölkerreich : Entstehung - Geschichte – Zerfall, München 2001.
- KAPPELER, Andreas: Russische Geschichte, München <sup>2</sup>2000.
- MIRONOV, Boris N.: The social history of imperial Russia, 1700–1917, assisted by Ben EKLOF, 2 Bde., Boulder, Colo 2000.
- MÜLLER, Michael G. u.a. (Hrsg.): Polen in der europäischen Geschichte. Ein Handbuch in vier Bänden, Stuttgart 2011ff.
- NEUTATZ, Dietmar/BOHN, Thomas M. (Hrsg.): Studienhandbuch östliches Europa, Bd. 2: Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion, Köln u.a. 2002.
- NIEDERHAUSER, Emil: A History of Eastern Europe Since the Middle Ages, Boulder 2003.
- NOLTE, Hans-Heinrich: Kleine Geschichte Russlands, Stuttgart 2003.
- ROTH, Harald (Hrsg.): Studienhandbuch östliches Europa, Bd. 1: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas, Köln u.a. 1999.
- SCHMIDT, Oliver Jens u. a. (Hrsg.): Handbuch zur Geschichte Südosteuropas, 7 Bde., Berlin/Boston 2019. (bisher 2 Bde. erschienen)
- SCHMIDT, Christoph: Russische Geschichte 1547–1917, München 2003.
- SERVICE, Robert: A history of modern Russia: from Nicholas II to Putin, London 2003.
- STÖKL, Günther: Russische Geschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart <sup>8</sup>1998.
- TORKE, Hans-Joachim: Einführung in die Geschichte Russlands, München 1997.
- WESTWOOD, John Norton: Endurance and Endeavour. Russian History, 1812–1992, Oxford u. a. 1993.
- ZAMOYSKI, Adam: Poland: A history, London 2009.
- ZERNACK, Klaus: Osteuropa. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1977.

### **Zeitschriften**

- Ab Imperio. Theory and History of Nationalism and Empire in teh Post-Soviet Space, 2000ff.
- Cahiers Du Monde Russe (bis1993 Zusatztitel: et Soviétique), 1959ff.
- Central and Eastern European Online Library (C.E.E.O.L.)  
Enthält ca. 260 Zeitschriften aus und über die Länder Ostmittel- und Südosteuropas im Volltext mit Schwerpunkt in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Der überwiegende Teil ist wissenschaftlich, daneben stehen Kulturzeitschriften und politische Zeitschriften.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken

- Comparative Southeast European Studies, 1952ff.
- Europe-Asia Studies (früher: Soviet Studies), 1948/50ff.
- Forschungen zur osteuropäischen Geschichte [FOG], 1954ff.
- Jahrbücher für Geschichte Osteuropas [JGO], 1 (1936)–6 (1941), NF 1 (1953)–
- Kritika: Explorations in Russian and Eurasian History, 2000ff.
- Slavic Review, 20 (1961)–(davor, 1 (1941)–19 (1960), unter dem Titel: The American Slavic and East European Review)  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- The Russian Review, 1941ff.  
Online: → UB Heidelberg, E-Journals
- The Slavonic and East European Review [SEER], 7 (1928/29)–; (Jg. 1 (1922/23)–6 (1927/28) unter dem Titel: The Slavonic Review).
- Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung, 1952ff.

### **Ausgewählte Quellensammlungen**

- ALTRICHTER, Helmut (Hrsg.): Die Sowjetunion. Von der Oktoberrevolution bis zu Stalins Tod. Bd. 1: Staat und Partei, München 1986; Bd. 2 (zus. mit Heiko HAUMANN): Wirtschaft und Gesellschaft, München 1987.
- ComIntern Electronic Archive, unter: → UB Heidelberg, Datenbanken.
- Dokumente und MAterialien zur ostmitteleuropäischen Geschichte, <<https://www.herder-institut.de/dokumente-und-materialien/>>
- Ego-Dokumente und Nachlässe zu und aus Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa, <<https://www.osmikon.de/materialien/ego-dokumente>>.
- GITERMAN, Valentin: Geschichte Russlands, 3 Bde., Zürich/Hamburg 1949 (Neuaufgabe Frankfurt a. M. 1987).
- VERNADSKY, George u. a. (Hrsg.): A Source book for Russian history from Early Times to 1917, 3 Bde., New Haven/London 1972.
- 100(0) Schlüsseldokumente zur russischen und sowjetischen Geschichte, <[https://www.1000dokumente.de/index.html?c=projektinfo\\_ru&l=de](https://www.1000dokumente.de/index.html?c=projektinfo_ru&l=de)>

### **Fachspezifische Links**

- Central and Eastern European Online Library, unter: <https://www.ceeol.com/>
- European Bibliography of Slavic and East European Studies (EBSEES), unter: <https://ebsees.staatsbibliothek-berlin.de/>
- Fachinformationsdienst Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa, unter: <https://osteuropa.fid-lizenzen.de/>
- Osmikon, Forschungsportal zu Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa, unter: <<https://www.osmikon.de/>>.

## 2.5.5 Italienische Geschichte

### *Handbücher und Überblicksdarstellungen*

- ALTGELD, Wolfgang/FRENZ, Thomas: Kleine italienische Geschichte, Stuttgart 2004.
- BRUTTING, Richard/RAUEN, Birgit (Hrsg.): Italien-Lexikon. Schlüsselbegriffe zu Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Justiz, Gesundheitswesen, Verkehr, Presse, Rundfunk, Kultur und Bildungseinrichtungen, Berlin <sup>2</sup>2016.
- BURCKHARDT, Jacob: Die Kultur der Renaissance in Italien, Basel <sup>10</sup>1908 (Erstauflage Basel 1860).
- DAUSSY, Hugues/GILLI, Patrick/NASSIET, Michel: La Renaissance (vers 1470–vers 1560), Paris 2003.
- DAVIS, John A. (Hrsg.): Italy in the nineteenth century, 1796-1900, Oxford 2000.
- HAUSMANN, Friederike: Kleine Geschichte Italiens von 1943 bis heute, Berlin 2002.
- JANSEN, Christian: Italien seit 1945, Göttingen 2007.
- MARINO, John A. (Hrsg.): Early modern Italy, 1550-1796, Oxford 2002.
- MCCARTHY, Patrick (Hrsg.): Italy since 1945, Oxford 2000.
- NAJEMY, John (Hrsg.): Italy in the age of the Renaissance, 1300-1550, Oxford 2004.
- LILL, Rudolf: Geschichte Italiens in der Neuzeit, Darmstadt <sup>4</sup>1988.
- LYTTTELTON, Adrian (Hrsg.): Liberal and fascist Italy, 1900-1945, Oxford 2002.
- REINHARDT, Volker: Geschichte Italiens. Von der Spätantike bis zur Gegenwart, München 2003.
- DERS.: Die Renaissance in Italien Geschichte und Kultur, München 2002.
- WOLLER, Hans: Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert, München 2010.

## 2.5.6 Spanische Geschichte

### *Handbücher und Überblicksdarstellungen*

- BAUMGARTEN, Hermann: Geschichte Spaniens vom Ausbruch der Französischen Revolution bis auf unsere Tage, 3 Bde., Leipzig 1865–1871.
- BERNECKER, Walther L.: Geschichte Spaniens im 20. Jahrhundert, München 2010.
- BERNECKER, Walther L.: Spanische Geschichte. Vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München <sup>5</sup>2010.
- BERNECKER, Walther (Hrsg.): Spanien nach Franco. Der Übergang von der Diktatur zur Demokratie 1975–1982, München 1993.

- ELLIOTT, John H.: Die spanische Welt. Geschichte, Kultur, Gesellschaft, Freiburg 1991.
- DERS.: Empires of the Atlantic world. Britain and Spain in America 1492–1830, New Haven/London 2006.
- SCHMIDT, Peer (Hrsg.): Kleine Geschichte Spaniens, Stuttgart 2004.
- VILAR, Pierre: Spanien. Das Land und seine Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Berlin 2000.

### 2.5.7 Geschichte der Niederlande

#### **Handbücher und Überblicksdarstellungen**

- ISRAEL, Jonathan I.: The Dutch Republic. Its Rise, Greatness, and Fall 1477–1806, Oxford <sup>2</sup>1998.
- KOSSMANN-PUTTO, Johanna Adriana/KOSSMANN, Ernst Heinrich: Die Niederlande. Geschichte der nördlichen und südlichen Niederlande, Rekkem, Flandern <sup>4</sup>1995.
- LADEMACHER, Horst: Geschichte der Niederlande. Politik, Verfassung, Wirtschaft, Darmstadt 1983.
- MAK, Geert: Kleine Geschichte der Niederlande. Ein historisches Portrait, München 2013.
- NORTH, Michael: Geschichte der Niederlande, München <sup>2</sup>2003.
- PETRI, Franz/SCHÖFFER, Ivo/WOLTJER, Jan Juliaan: Geschichte der Niederlande, München 1991.
- PRAK, Maarten: The Dutch Republic in the Seventeenth Century, Cambridge 2005.

### 2.5.8 Geschichte der Schweiz

#### **Lexika**

- Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, 6 Bde. und 1 Suppl.-Bd., Neuenburg 1921–1934.
- Historisches Lexikon der Schweiz [HLS], Hrsg. v. der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Chefred.: Marco JORIO, Bd. 1 (2002) – bislang bis Bd. 4 (2005), online unter: <<https://hls-dhs-dss.ch/>>.

#### **Handbücher und Überblicksdarstellungen**

- Geschichte der Schweiz und der Schweizer, hrsg. v. Beatrix MESMER, Basel <sup>3</sup>2004.
- Handbuch der Schweizer Geschichte., 2 Bde., Zürich <sup>2</sup>1980.

- HETTLING, Manfred: Eine kleine Geschichte der Schweiz. Der Bundesstaat und seine Traditionen, Frankfurt a. M. 1998.
- IM HOF, Ulrich: Geschichte der Schweiz, Stuttgart u. a. <sup>7</sup>2001.
- MAISSEN, Thomas: Geschichte der Schweiz, Baden im Aargau 2010.

### **Bibliographien**

- Bibliographie der Schweizergeschichte, hrsg. v. der Schweizerischen Landesbibliothek = Bibliographie de l'histoire suisse, publié par la Bibliothèque Nationale Suisse, 1913ff.

### **Zeitschriften**

- Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire, hrsg. v. d. Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, 1951ff.
- Traverse. Zeitschrift für Geschichte, 1994ff.

### **Ausgewählte Quellensammlungen**

- Documents diplomatiques Suisses = Diplomatische Dokumente der Schweiz / Commission Nationale pour la Publication de Documents Diplomatiques Suisses, unter: <<https://www.dodis.ch/>>.

## **2.6 Deutsche Geschichte**

### **Lexika**

- Enzyklopädie des Nationalsozialismus, hrsg. v. Wolfgang BENZ/Hermann GRAML/Hermann WEISS, Stuttgart 1997.
- Enzyklopädie des Holocaust. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, hrsg. v. Eberhard JÄCKEL/Peter LONGERICH/Julius H. SCHOEPS, 4 Bde., München/Zürich <sup>2</sup>1998.
- Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hrsg. v. Gerhard KÖBLER, München <sup>8</sup>2019.
- Lexikon der deutschen Geschichte von 1945 bis 1990. Ereignisse, Institutionen, Personen im geteilten Deutschland, hrsg. v. Michael BEHNEN, Stuttgart 2002.
- Lexikon der deutschen Geschichte. Ereignisse, Institutionen, Personen von den Anfängen bis zur Kapitulation 1945, hrsg. v. Gerhard TADDEY, Stuttgart <sup>3</sup>1998.
- Ploetz, Lexikon der deutschen Geschichte, Red. Beate BRAITLING u. a., Freiburg 1999.
- Reformation und konfessionelles Zeitalter, hrsg. v. Stefan EHRENPREIS/Ute LOTZ-HEUMANN, Darmstadt 2002.

## **Reihen**

i Einzelne Handbücher zu verschiedenen Themen, Ereignissen oder Zeitabschnitten werden mitunter als Reihe herausgegeben. Von den einzelnen Handbüchern der jeweiligen Reihe werden im Tutoriumsheft nur einige wenige aufgelistet, in der Regel wird nur die Reihe genannt.

- Deutsche Geschichte der neuesten Zeit vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, hrsg. v. Martin BROSZAT/Wolfgang BENZ/Hermann GRAML (in Verbindung mit dem Institut für Zeitgeschichte), München 1986ff. (Keine Bandzählung; bisher 35 Bde. erschienen; einzelne Bde. bereits in mehreren Auflagen.)
- Die Neue Deutsche Geschichte, hrsg. v. Peter MORAW/Volker PRESS, Wolfgang SCHIEDER, München 1985ff. (auf 10 Bde. angelegt, bisher 6 Bde. erschienen).
- Enzyklopädie deutscher Geschichte, hrsg. v. Lothar GALL u. a., München 1988ff. (auf etwa 110 Bände angelegt, bisher 94 Bde. erschienen, einzelne Bde. bereits in mehreren Auflagen).  
Online: → UB Heidelberg, per HEIDI recherchierbar und als Volltext abrufbar!
- Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, bearb. v. Rolf HÄFELE, 24 Bde. Stuttgart <sup>19</sup>2001–2022.
- Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in fünf [bzw. sechs] Bänden, hrsg. v. Karl-Dietrich BRACHER u. a., Stuttgart 1981–1987; 2006..
- Moderne deutsche Geschichte: Von der Reformation bis zur Vereinigung, hrsg. v. Hans-Ulrich WEHLER, 12. Bde., Frankfurt a. M. 1985–1996 (einzelne Bde. bereits in mehreren Auflagen).
- Oldenbourg Grundriss der Geschichte, hrsg. v. Lothar GALL u. a., München 1978ff. (bisher 48 Bde. erschienen, einzelne Bde. schon in mehreren Auflagen).

## **Handbücher und Überblicksdarstellungen**

- ABELSHAUSER, Werner: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von 1945 bis Zur Gegenwart, München <sup>2</sup>2011.
- ARETIN, Karl Otmar Freiherr von: Das Alte Reich 1648–1806, 4 Bde., Stuttgart 1993–2000.
- BENZ, Wolfgang: Geschichte des Dritten Reiches, München 2000.
- CLARK, Christopher M.: Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600 – 1947, München 2007 (engl. Erstausgabe unter dem Titel: Iron kingdom. The rise and downfall of Prussia, 1600 – 1947, London 2006).
- CONRAD, Sebastian/OSTERHAMMEL, Jürgen (Hrsg.): Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt 1871-1914, Göttingen 2004.
- CONRAD, Sebastian: Deutsche Kolonialgeschichte, München 2008.

- CONZE, Eckart: Die Suche nach Sicherheit. Eine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis in die Gegenwart, München 2009.
- DÜLMEN, Richard: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit, 3 Bde., München 1990.
- FAULSTICH, Werner (Hrsg.): Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts, 4. Bde., München 2002–2005.
- HERBERT, Ulrich: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014.
- KAUFMANN, Thomas: Geschichte der Reformation, Frankfurt am Main 2009.
- LAAK, Dirk van: Über alles in der Welt. Deutscher Imperialismus im 19. und 20. Jahrhundert, München 2005.
- MÜNCH, Paul: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, Berlin 1992.
- NIPPERDEY, Thomas: Deutsche Geschichte, 3 Bde., München 1983–1992 (brotschierte Sonderausgabe in Kassette, München 1998).
- REISENLEITNER, Markus: Frühe Neuzeit, Reformation und Gegenreformation. Darstellung, Forschungsüberblick, Quellen und Literatur, Innsbruck u. a. 2000.
- RUDOLF, Hans Ulrich (Hrsg.): Taschenatlas deutsche Geschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Gotha/Stuttgart 2004.
- SCHORN-SCHÜTTE, Luise: Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Studienhandbuch 1500-1789, Paderborn u. a. 2009.
- SPOERER, Mark/STREB, Jochen: Neue deutsche Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 2013.
- STOLLBERG-RILINGER, Barbara: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Vom Ende des Mittelalters bis 1806, München 42009.
- WEHLER, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 5. Bde., München 1987-2008.
- WINKLER, Heinrich-August: Der lange Weg nach Westen, 2 Bde., München 2000.
- WOLFRUM, Edgar: Die Geglückte Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006.
- WOLFRUM, Edgar: Rot-Grün an der Macht. Deutschland 1998-2005, München 2013.

### **Landesgeschichte: Baden, Pfalz, Württemberg**

- ENGEHAUSEN, Frank: Kleine Geschichte des Grossherzogtums Baden 1806–1918, Karlsruhe 2005.
- FENSKE, Hans: 175 Jahre badische Verfassung, Karlsruhe 1993.

- FUCHS, Walther Peter (Hrsg.): Großherzog Friedrich von Baden und die Reichspolitik, 4. Bde, Stuttgart 1968–1980.
- HÄUSSER, Ludwig: Geschichte der Rheinischen Pfalz nach ihren politischen, kirchlichen und literarischen Verhältnissen (ed. Princeps 1845), 2 Bde., unveränderter Nachdruck der 2. Ausgabe 1856, Heidelberg 1978.
- HIPPEL, Wolfgang von: Revolution im deutschen Südwesten. Das Großherzogtum Baden 1848/49, Stuttgart u. a. 1998.
- KIESSENER, Michael: Kleine Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz 1945-2005. Wege zur Integration eines „Nachkriegsbundeslandes“, Karlsruhe 2006.
- KOHNLE, Armin: Kleine Geschichte der Kurpfalz, Karlsruhe 2005.
- DERS. u. a. (Hrsg.): »...so geht hervor ein' neue Zeit.« Die Kurpfalz im Übergang an Baden 1803, Heidelberg/Obstadt-Weiher/Basel 2003.
- KONSTANZER, Eberhard: Die Entstehung des Landes Baden-Württemberg, Diss., Stuttgart u. a. 1969.
- SCHAAB, Meinrad: Geschichte der Kurpfalz, Bd. 1 Mittelalter, Stuttgart/Berlin/Köln <sup>2</sup>1999; Bd. 2: Neuzeit, Stuttgart/Berlin/Köln 1992.
- SCHAAB, Meinrad/SCHWARZMAIER, Hansmartin (Hrsg.): Handbuch der baden-württembergischen Geschichte, Stuttgart 1992ff. (bisher erschienen Bd. 1–5).
- SCHINDLING, Anton/ZIEGLER, Walter (Hrsg.): Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500–1600, Bd. 5: Der Südwesten, hrsg. v. Hans BERNER, Münster 1993.
- SCHNABEL, Thomas: Geschichte von Baden und Württemberg 1900–1952, Stuttgart u. a. 2000.
- SCHWARZMAIER, Hansmartin: Baden. Dynastie – Land – Staat, Stuttgart u. a. 2005.
- STIEFEL, Karl: Baden 1648–1952, 2 Bde., Karlsruhe 1977.
- WASSNER, Manfred: Kleine Geschichte Baden-Württembergs, Stuttgart 2002.
- WOLGAST, Eike: Die Universität Heidelberg 1386–1986, Berlin/Heidelberg u. a. 1986.
- DERS.: Reformierte Konfession und Politik im 16. Jahrhundert. Studien zur Geschichte der Kurpfalz im Reformationszeitalter, Heidelberg 1998.

### **Bibliographien**

- BAUMGART, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel, Handbücher, Quellen, München <sup>18</sup>2014.
- Bibliographie zur Zeitgeschichte. Beilage der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, hrsg. v. Thilo VOGELSANG u. a., Stuttgart 1953–1985, München 1986ff.

- DAHLMANN-WAITZ: Quellenkunde der deutschen Geschichte. Bibliographie der Quellen und der Literatur zur deutschen Geschichte, 12 Bde., Stuttgart 101965–1999 (Berichtszeitraum bis 1960).
- Historische Bibliographie, hrsg. v. der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, München 1987ff. Online: → UB Heidelberg, Datenbanken
- Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. v. der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart 1974–1981, München 1982 ff.
- Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, Berlin 1879–1916.
- Jahresberichte für deutsche Geschichte, unter: <<https://www.jdg-online.de/>>
- RUCK, Michael: Bibliographie zum Nationalsozialismus, 2 Bde. und CD-Rom, Darmstadt 2000.
- SCHOTTENLOHER, Karl (Hrsg.): Bibliographie zur deutschen Geschichte im Zeitalter der Glaubensspaltung, 7 Bde., Leipzig 1933-1966.

### **Zeitschriften**

- Deutschland Archiv. Zeitschrift für das vereinigte Deutschland [DA], 1968ff.
- German History. The journal of the German History Society [GH], 1984ff.
- German Studies Review, 1978ff.
- Geschichte in Wissenschaft und Unterricht. Zeitschrift des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands [GWU], 1950ff.
- Historische Mitteilungen der Ranke-Gesellschaft [HMRG], 1988ff.
- Die Ortenau. Zeitschrift des Historischen Vereins für Mittelbaden, 1/2 (1910/11)–28 (1941); N. F. 1=29 (1949)–.
- Mannheimer Geschichtsblätter, 1 (1900)–41 (1940), H. 1; N. F. 1 (1994)–
- Aus Politik und Zeitgeschichte [APuZ], 1950ff.
- Revue d'Allemagne et des Pays de langue allemande, 1991ff.
- Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte [VfZ], 1953ff.
- Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 1 (1850)–39 (1885); N. F. 1=40 (1886)–.
- Zeitschrift für Historische Forschung. Vierteljahresschrift zur Erforschung des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, 1965ff.

- Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 1 (1937)–7 (1943); 8 1944/48 (1949); 9 (1949/50) ff.

### **Ausgewählte Quellensammlungen**

- Acta Borussica. Denkmäler der Preußischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert, hrsg. v. der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Abt. A–E, 16. Bde., Berlin 1892–1982 (Teil-ND Frankfurt a. M. 1987).
- Acta Borussica. N.F., Die Protokolle des Preußischen Staatsministeriums 1817–1934/38, hrsg. v. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 12 Bde., Hildesheim u. a. 1999–2004.
- Acta Pacis Westphalicae [APW], im Auftrag Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften in Verbindung mit der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte, hrsg. v. Max BRAUBACH/Konrad REPGEN, Serien 1–3, Münster 1962ff.
- Akten der Partei-Kanzlei der NSDAP. Rekonstruktion eines verloren gegangenen Bestandes [...], hrsg. vom Institut für Zeitgeschichte, München 1983–1992.
- Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler, hrsg. für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften von Hans Günter HOCKERTS, München 1983ff.
- Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik, hrsg. für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften von Karl Dietrich ERDMANN, Boppard am Rhein 1968–1990.
- Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. i. Auftr. d. Auswärtigen Amtes und d. Instituts für Zeitgeschichte, München 1989ff.
- Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918–1945 [ADAP]. Serie A–E, Göttingen 1950ff. (teilweise auch andere Erscheinungsorte).
- Akten zur Vorgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 1945–1949, hrsg. vom Bundesarchiv und dem Institut für Zeitgeschichte, 5 Bde., München/Wien 1976–1983.
- Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte der Neuzeit. Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe, Darmstadt 1960ff.
- Die Auswärtige Politik Preußens 1858–1871 [APP]. Diplomatische Aktenstücke, hrsg. v. der Historischen Reichskommission//Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands (=1936ff.), Abteilungen I–III, 12 Bde., Oldenburg 1933–1945.
- Das Bundesarchiv der Bundesrepublik Deutschland, unter: <<https://www.bundesarchiv.de>>.

- Compact Memory – Wissenschaftsportal für Jüdische Studien, Jüdische Periodika zwischen 1806 und 1938, unter: <<https://www.compactmemory.de/>>.
- Deutsche Geschichtsquellen des 19. und des 20. Jahrhunderts, hrsg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, verschiedene Orte und Verlage 1919ff., aktuell München (ND Bde.1–36, Osnabrück 1966–1967).
- Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe, hrsg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd.1–4, 7–8, 10, 15, Göttingen 1893–2001 (teilweise ND).
- Dokumente der deutschen Politik und Geschichte von 1848 bis zur Gegenwart. Ein Quellenwerk für die politische Bildung und staatsbürgerliche Erziehung, hrsg. v. Johannes HOHLFELD, 8 Bde., Berlin 1951–1956.
- Exilpresse digital. Deutsche Exilzeitschriften 1933–1945, unter: <<http://www.dnb.de/exilpressedigital>>.
- Die Große Politik der europäischen Kabinette 1871–1914 [GP]. Sammlung der diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes, im Auftrag des Auswärtigen Amtes hrsg. v. Johannes LEPSIUS u. a., Reihen 1–5, 40 Bde. (nebst Kommentar), Berlin 1922–1927.
- Die Kabinettsprotokolle der Bundesregierung, hrsg. für das Bundesarchiv von Hans BOOMS, Boppard am Rhein 1982–1992, München 1993ff.
- LAUTEMANN, Wolfgang (Hrsg.): Geschichte in Quellen, 7 Bde., München 1965–1980.
- LEHMANN, Hans Georg (Hrsg.): Deutschland-Dokumentation 1945–2004 [D-Dok]. Politik, Recht, Wirtschaft und Soziales, DVD-ROM, Bonn 2004.
- OVERESCH, Manfred u. a. (Hrsg.): Das Dritte Reich. Daten, Bilder, Dokumente. Eine Tageschronik mit 1.700 Abbildungen aus dem Bildarchiv Heinz Bergschicker, CD-ROM, Berlin 2001.
- Der Parlamentarische Rat 1948–1949, Akten und Protokolle, hrsg. vom Deutschen Bundestag und vom Bundesarchiv, Boppard am Rhein 1975ff.
- Der Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof [IMG] Nürnberg 14. November 1945–1. Oktober 1946, Bd. 1–42, Nürnberg 1947–1949 (mehrere Nachdrucke Bde.1–23, aktuelle Ausgabe Frechen 2001, CD-ROM unter dem Titel: Der Nürnberger Prozess [...], mit einer Einführung von Christian ZENTNER, Berlin <sup>2</sup>2000).
- Publikationen aus den (königlich-)preußischen Staatsarchiven. Veranlasst und unterstützt durch die Preußische Archiv-Verwaltung. Bde. 1–94, Leipzig 1878–1938 [Teil-ND Osnabrück 1965–1969].

- Quellen zum politischen Denken der Deutschen im 19. und 20. Jahrhundert, begründet von Rudolf BUCHNER und fortgeführt von Wilhelm BAUMGART, Darmstadt 1976ff. (Bände teilw. in mehreren Auflagen).
- Quellen zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, im Auftrag der Kommission für die Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien hrsg. v. Rudolf MORSEY /Gerhard A. RITTER, Reihen 1–4, Düsseldorf 1959ff.
- Testaments to the Holocaust.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken
- Ursachen und Folgen. Vom deutschen Zusammenbruch 1918 und 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der Gegenwart. Eine Urkunden- und Dokumentensammlung zur Zeitgeschichte, hrsg. u. bearb. v. Herbert MICHAELIS/Ernst SCHRAEPLER, 26 Bde. und Register, Berlin 1958–1980.

### **Fachspezifische Links**

- Bundeszentrale für politische Bildung, unter: <<https://www.bpb.de>>.
- Clio-online. Fachportal für die Geschichtswissenschaften, unter: <<http://www.clio-online.de>>.
- Deutsche Geschichte in Dokumenten und Bildern, unter: <<https://www.http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/>>
- Deutsches Historisches Museum Berlin, unter: <<https://www.dhm.de>>.
- Docupedia-Zeitgeschichte. Begriffe, Methoden und Debatten der zeithistorischen Forschung, unter: <<https://docupedia.de>>
- Virtual Library Geschichte der Kurpfalz, unter: <<https://www.kurpfalz-geschichte.de>>.
- Virtual Library Geschichte, unter: <[vlib.org/History](http://vlib.org/History)>.

## **2.7 Lateinamerikanische Geschichte**

### **Handbücher und Überblicksdarstellungen**

- BERNECKER, Walther L. u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, 3 Bde., Stuttgart 1994
- BETHELL, Leslie (Hrsg.): The Cambridge History of Latin America, 11 Bde., Cambridge u. a. 1984.
- HALL, Carolyn/PÉREZ BRIGNOLI, Héctor/COTTER, John V.: Historical Atlas of Central America, Norman 2003.
- KÖNIG, Hans-Joachim: Kleine Geschichte Lateinamerikas, Stuttgart 2009.

- MOYA, José C. (Hrsg.): The Oxford Handbook of Latin American History, Oxford u. a. 2008.

## 2.8 Geschichte des Pazifischen Raumes

### *Handbücher und Überblicksdarstellungen*

- ARMITAGE, David (Hrsg.): Pacific Histories: Ocean, Land, People, Basingstoke 2014.
- BASHFORD, Alison (Hrsg.): The Cambridge History of Australia, Cambridge 2013.
- BELICH, James: Making Peoples: A History of the New Zealanders; from Polynesian Settlement to the End of the Nineteenth Century, Honolulu 1996.
- BYRNES, Giselle: The New Oxford History of New Zealand, South Melbourne 2009.
- HOSKINS, Ian: Australia and the Pacific: A History, Sydney 2021.
- IGLER, David: The Great Ocean: Pacific Worlds from Captain Cook to the Gold Rush, Oxford 2013.
- MACINTYRE, Stuart: A Concise History of Australia, Cambridge 2004.
- MATSUDA, Matt K.: Pacific Worlds: A History of Seas, Peoples and Cultures, New York u. a. 2012.

# KAPITEL 3

## Grundlagenliteratur für das Studium spezifischer Fachdisziplinen

### 3.1 Public History

#### ***Aktuelle Einführungen, Handbücher und Überblickswerke***

- ASHTON, Paul/EVANS, Tanya/HAMILTON, Paula (Hrsg.): Making Histories, Berlin/Boston 2020.
- CAUVIN, Thomas: Public History. A Textbook of Practice, New York 2016.
- DEAN, David M. (Hrsg.): A Companion to Public History, Hoboken/NY 2018.
- DEMANTOWSKY, Marko (Hrsg.): Public History and School. International Perspectives, Berlin 2018.
- GARDNER, James B./HAMILTON, Paula (Hrsg.): The Oxford Handbook of Public History, New York 2017.
- GUNDERMANN, Christine, u. a. (Hrsg.): Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.
- HINZ, Felix/KÖRBER, Andreas (Hrsg.): Geschichtskultur - Public History - Angewandte Geschichte. Geschichte in der Gesellschaft: Medien, Praxen, Funktionen, Göttingen 2020.
- HOWE, Barbara J/KEMP, Emory L. (Hrsg.): Public History. An Introduction, Malabar 1986.
- KEAN, Hilda, / MARTIN, Paul: The Public History Reader, London/New York 2013.
- LÜCKE, Martin / ZÜNDORF, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.
- LYON, Cherstin M./NIX, Elisabeth M./SHRUM, Rebecca K. (Hrsg.): Introduction to Public History. Interpreting the Past, Engaging Audiences, Lanham u.a. 2017.
- RAUTHE, Simone: Public History in den USA und der Bundesrepublik Deutschland, Essen 2001.
- SAYER, Faye: Public History. A Practical Guide, London/New York 2015.

#### ***Anwendungsbereiche (in Auswahl)***

- ASHTON, Paul/KEAN, Hilda (Hrsg.): People and their Pasts. Public History Today, Basingstoke u.a. 2009.

- BÖSCH, Frank/GOSCHLER, Constantin: Public History. Öffentliche Darstellungen des Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft, Frankfurt/New York 2009.
- FISCHER, Thomas/SCHUHBAUER, Thomas: Geschichte in Film und Fernsehen. Theorie – Praxis – Berufsfelder (Public History – Geschichte in der Praxis), Tübingen 2016.
- HARDTWIG, Wolfgang/SCHUG, Alexander (Hrsg.): History Sells! Angewandte Geschichte als Wissenschaft und Markt, Stuttgart 2009.
- HORN, Sabine/SAUER, Michael (Hrsg.): Geschichte und Öffentlichkeit. Orte – Medien – Institutionen, Göttingen 2009.
- JORDANOVA, Ludmilla : History in Practice, London 2000.
- KNOCH, Habbo: Geschichte in Gedenkstätten. Theorie - Praxis - Berufsfelder, Tübingen 2020.
- KORTE, Barbara/PALETSCHEK, Sylvia (Hrsg.): History goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres (Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen, Bd.1), Bielefeld 2009.
- KÜHBERGER, Christoph/PUDLAT, Andreas (Hrsg.): Vergangenheitsbewirtschaftung. Public History zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, Innsbruck 2012.
- MERINGOLD, Denis D.: Museums, Monuments, and National Parks. Towards a New Genealogy of Public History, Armherst/Boston 2012.
- NIESSER, Jacqueline/TOMANN, Juliane (Hrsg.): Angewandte Geschichte. Neue Perspektiven auf Geschichte in der Öffentlichkeit, Paderborn u.a. 2014.
- REITEMEIER, Arnd (Hrsg.): Landesgeschichte und Public History, Ostfildern 2020.
- SACK, Hilmar: Geschichte im politischen Raum. Theorie – Praxis – Berufsfelder (Public History – Geschichte in der Praxis), Tübingen 2016.
- THIEMEYER, Thomas: Geschichte im Museum. Theorie - Praxis - Berufsfelder, Stuttgart/Tübingen 2018.

### **Zeitschriften**

- The Public Historian. A journal of public history (University of California, Santa Barbara)
- Public History Review (University of Technology, Sidney).
- Public History Weekly. Blog journal for history and civics education (University of Applied Sciences of Northwestern Switzerland, Basel & Oldenbourg Publishers, Munich).

## 3.2 Zeitgeschichte

### *Handbücher und Überblicksdarstellungen*

- BEER, Matthias: Hans Rothfels und die Traditionen der deutschen Zeitgeschichte, in: Hans Rothfels und die deutsche Zeitgeschichte, hrsg. HÜRTER, Johannes u.a., München 2005.
- BOCK, Petra u.a. (Hrsg.): Umkämpfte Vergangenheit. Geschichtsbilder, Erinnerung und Vergangenheitspolitik im internationalen Vergleich, Göttingen 1990.
- BÖSCH, Frank: Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann, München 2019.
- DOERING-MANTEUFFEL, Anselm: Die deutsche Zeitgeschichte in den Zeitbögen des 20. Jahrhundert, in: VfZ 62 (2014), S. 321-348.
- DOERING-MANTEUFFEL, Anselm: Deutsche Zeitgeschichte nach 1945. Entwicklung und Problemlagen der historischen Forschung zur Nachkriegszeit, in: VfZ 41 (1993), S. 1-29.
- FRANCOIS, Etienne u.a. (Hrsg.): Geschichtspolitik in Europa seit 1989: Deutschland, Frankreich und Polen im internationalen Vergleich, Göttingen 2013.
- FREI, Norbert u.a. (Hrsg.): Was heißt und zu welchem Ende studiert man Geschichte des 20. Jahrhunderts?, Göttingen 2006.
- GOSCHLER, Constantin u.a. (Hrsg.): Europäische Zeitgeschichte seit 1945 (Studienbuch Geschichte), Berlin 2010.
- HAUPT, Heinz-Gerhard u.a. (Hrsg.): Geschichte und Vergleich. Ansätze und Ergebnisse international vergleichender Geschichtsschreibung, Frankfurt 1996.
- HOCKERTS, Hans Günter: Zeitgeschichte in Deutschland. Begriff, Methoden, Themenfelder, in: Historisches Jahrbuch 113 (1993), S. 98-127.
- HÜRTER, Johannes u.a. (Hrsg.): Hans Rothfels und die deutsche Zeitgeschichte, München 2005.
- JUDT, Tony: Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart, Frankfurt 2012.
- JUDT, Tony: Nachdenken über das 20. Jahrhundert, Frankfurt 2013.
- KERSHAW, Ian: Achterbahn. Europa 1950 bis heute, München 2019.
- LEVITSKY, Steven/ZIBLATT, Daniel: Wie Demokratien sterben. Und was wir dagegen tun können, München 2018.
- MAZOWER, Mark: Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000.
- METZLER, Gabriele: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn 2004.
- MÖLLER, Horst u.a. (Hrsg.): Einführung in die Zeitgeschichte, München 2003.

- MOUNK, Yascha: Der Zerfall der Demokratie. Wie der Populismus den Rechtsstaat bedroht, München 2018.
- MÜNKLER, Herfried: Die Deutschen und ihre Mythen, Berlin 2009.
- NOLTE, Paul: Die Ordnung der deutschen Gesellschaft. Selbstentwurf und Selbstbeschreibung im 20. Jahrhundert, München 2000.
- NÜTZENADEL, Alexander u.a. (Hrsg.): Zeitgeschichte als Problem. Nationale Tendenzen und Perspektiven in Europa, Göttingen 2004.
- PATEL, Kiran Klaus: Zeitgeschichte im digitalen Zeitalter. Neue und alte Herausforderungen, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 59 (2011), S. 331-351.
- RAPHAEL, Lutz: Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003.
- RÖDDER, Andreas: 21.0. Eine kurze Geschichte der Gegenwart, München 2017.
- RODGERS, Daniel: Age of Fracture, Cambridge 2012.
- ROTHFELS, Hans: Zeitgeschichte als Aufgabe, in: VfZ 1 (1953), S. 1-8.
- Sabrow, Martin (Hrsg.): Die schwierige Einheit, Leipzig 2016.
- SCHWARZ, Hans-Peter: Die neueste Zeitgeschichte, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 51 (2003), S. 5-28.
- SNYDER, Timothy: Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin, München 2011.
- STÖVER, Bernd: Der Kalte Krieg 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2011.
- THER, Philipp: Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europas, München 2014
- TOOZE, Adam J.: Crashed. Wie zehn Jahre Finanzkrise die Welt verändert haben, München 2018.
- WEISS, Volker: Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, Stuttgart 2017.
- WESTAD, Odd Arne (Hrsg.): Reviewing the Cold War. Approaches, Interpretations, Theory, London 2000.
- WINKLER, Heinrich: Von der deutschen zur europäischen Frage. Gedanken zu einem Jahrhundertproblem, in: VfZ 63 (2015), S. 473-486.
- WINKLER, Heinrich: Die Geschichte des Westens, 4 Bde., München 2009-2015.
- WIRSCHING, Andreas: Demokratie und Globalisierung, Europa seit 1989, München 2015.
- WIRSCHING, Andreas (Hrsg.): Neueste Zeit, München 2006.

- WOLFRUM, Edgar: Der Aufsteiger. Eine Geschichte Deutschlands von 1990 bis heute, Stuttgart 2020.
- WOLFRUM, Edgar: Welt im Zwiespalt. Eine andere Geschichte des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2017.
- WOLFRUM, Edgar: Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland: der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1948-1990, Darmstadt 1999.

### **Zeitschriften**

- Aus Politik und Zeitgeschichte [APuZ], 1950ff.
- Docupedia-Zeitgeschichte. Begriffe, Methoden und Debatten der zeithistorischen Forschung, unter: <http://docupedia.de>
- Journal of contemporary history, 1966 ff.
- Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte [VfZ], 1953ff.
- Zeithistorische Forschungen [ZF], 2004 ff.

## **3.3 Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

- AMBROSIUS, Gerold/PLUMPE, Werner/TILLY, Richard: Wirtschaftsgeschichte als interdisziplinäres Fach, in: Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, hrsg. v. Gerold AMBROSIUS/Werner PLUMPE/Richard TILLY, München <sup>2</sup>2006.
- BERLINGHOFF, Marcel: Das Ende der „Gastarbeit“. Europäische Anwerbestopps 1970-1974 (Studien zur historischen Migrationsforschung, Bd. 27), Paderborn u.a. 2013.
- BLUMA, Lars/UHL, Karsten (Hrsg.): Kontrollierte Arbeit – disziplinierte Körper? Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Industriearbeit im 19. und 20. Jahrhundert (Histoire, Bd. 27), Bielefeld 2012.
- CONZE, Werner (Hrsg.): Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas. Neue Forschungen (Industrielle Welt, Bd. 21), Stuttgart 1976.
- ERLEI, Mathias/LESCHKE, Martin/SAUERLAND, Dirk: Institutionenökonomik, Stuttgart <sup>3</sup>2016.
- FISCHER, Wolfram: Was heißt und zu welchem Ende studiert man Wirtschafts- und Sozialgeschichte?, in: Zeugen des Wissens, hrsg. v. Heinz MAIER-LEIBNITZ, Mainz 1986, S. 633–669.
- HAUSEN, Karin: Technischer Fortschritt und Frauenarbeit im 19. Jahrhundert. Zur Sozialgeschichte der Nähmaschine, in: Geschichte und Gesellschaft 4 (1978), H. 2, S.148–169.

- KURZ Heinz (Hrsg.): *Klassiker des ökonomischen Denkens*, Bd. 1: Von Adam Smith bis Alfred Marshall, München 2008.
- LINDEN, Marcel van der: *Workers of the World. Eine Globalgeschichte der Arbeit* (Reihe *Globalgeschichte*, Bd. 23), Frankfurt a. M. u.a. 2017.
- LÜDTKE, Alf: *Eigen-Sinn. Fabrikalltag, Arbeitererfahrungen und Politik vom Kaiserreich bis in den Faschismus*, Hamburg 1993.
- MÜLLER, Walter/WILLMS-HERGET, Angelika/HANDL, Johann: *Strukturwandel der Frauenarbeit 1880-1980*, Frankfurt a.M. 1983.
- NIEBERDING, Anne/WISCHERMANN, Clemens: *Die institutionelle Revolution. Eine Einführung in die deutsche Wirtschaftsgeschichte des 19. Und frühen 20. Jahrhunderts* (*Grundzüge der modernen Wirtschaftsgeschichte*, Bd. 5), Stuttgart 2004.
- NORTH, Douglass: *Institutionen, institutioneller Wandel und Wirtschaftsleistung* (*Die Einheit der Gesellschaftswissenschaften*, Bd. 76), Tübingen 1991.
- PATZEL-MATTERN, Katja/WISCHERMANN, Clemens (Hrsg.): *Studienbuch institutionelle Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte* (*Perspektiven der Wirtschaftsgeschichte*, Bd. 6), Stuttgart 2015.
- PEUKERT, Detlev/TENFELDE, Klaus: *Arbeit und Arbeitserfahrung in der Geschichte*, Göttingen 1986.
- PLUMPE, Werner: *Die Geburt des „Homo oeconomicus“*. Historische Überlegungen zur Entstehung und Bedeutung des Handlungsmodells der modernen Wirtschaft, in: *Menschen und Märkte. Studien zur historischen Wirtschaftsanthropologie*, hrsg. v. Wolfgang REINHARD (*Veröffentlichungen des Instituts für Historische Anthropologie*, Bd. 9), Wien u.a. 2007, S. 319–352.
- RITTER, Gerhard/TENFELDE, Klaus: *Arbeiter im Deutschen Kaiserreich. 1871 bis 1914* (*Geschichte der Arbeiter und der Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts*, Bd. 5), Bonn 1992.
- SACHSSE, Christoph/TENNSTEDT, Florian: *Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland*, Bd. 1: *Vom Spätmittelalter bis zum Ersten Weltkrieg*, Stuttgart/Berlin/Köln 1980.
- STEINER, André: *Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR* (*Bundeszentrale für Politische Bildung*, Bd. 625), Bonn 2007.
- THOMPSON, Edward: *Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse*, 2 Bde., Frankfurt a.M. 1987.
- WINKLER, Gabriele/DEGELE, Nina: *Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten*, Bielefeld 2009.

- WALTER, Rolf: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Köln/Weimar/Wien <sup>2</sup>2008.

### 3.4 Begriffsgeschichte

- BRUNNER, Otto/CONZE, Werner/KOSELLECK, Reinhart (Hrsg.): Geschichtliche Grundbegriffe: Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, 8 Bde. in 9, Stuttgart 1972–1997.
- GUMBRECHT, Hans Ulrich: Dimensionen und Grenzen der Begriffsgeschichte. Paderborn 2006.
- JOAS, Hans/VOGT, Peter (Hrsg.): Begriffene Geschichte. Beiträge zum Werk Reinhart Kosellecks, Frankfurt 2011.
- KOSSELLECK, Reinhart: Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, Frankfurt a. M. <sup>11</sup>2020.
- KOSSELLECK, Reinhart: Begriffsgeschichten. Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache, Frankfurt a. M. 2006.

### 3.5 Geschlechtergeschichte

#### *Handbücher und Einführungen*

- BUSSMANN, Hadumod (Hrsg.): Genus: Geschlechterforschung / Gender Studies in den Kultur und Sozialwissenschaften. Ein Handbuch, Stuttgart 2005.
- BECKER, Ruth/KORTENDIEK, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, Wiesbaden <sup>3</sup>2010.
- BOCK, Gisela, Geschichte: Frauengeschichte, Geschlechtergeschichte, in: Geschichte und Gesellschaft, 14 1988; S. 364-391.
- BRAUN, Christina von (Hrsg.): Gender-Studien. Eine Einführung, Stuttgart u. a. <sup>2</sup>2006.
- OPITZ, Claudia: Um-Ordnungen der Geschlechter. Einführung in die Geschlechtergeschichte, Frankfurt a.M. u.a. 2010.
- ROSE, Sonya O.: What is Gender History?, Cambridge 2010.

#### *Thematische Studien*

- AUGA, Ulrike (Hrsg.): Das Geschlecht der Wissenschaften. Zur Geschichte von Akademikerinnen im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 2010.
- BANDHAUER-SCHÖFFMANN, Irene (Hrsg.): Nach dem Krieg. Frauenleben und Geschlechterkonstruktionen in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg, Herbolzheim 2000.

- BECKER, Anna u.a. (Hrsg.): Körper - Macht - Geschlecht. Einsichten und Ausichten zwischen Mittelalter und Gegenwart, Frankfurt a. M. u.a. 2020.
- BUTLER, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt a.M. 2008.
- DINGES, Martin (Hrsg.): Männlichkeit und Gesundheit im historischen Wandel ca. 1800 – ca. 2000, Stuttgart 2007.
- DINGES, Martin (Hrsg.): Männer – Macht – Körper. Hegemoniale Männlichkeiten vom Mittelalter bis heute, Frankfurt a. M. / New York 2005.
- EPPLE, Angelika/SCHASER, Angelika (Hrsg.): Gendering Historiography. Beyond National Canons, Frankfurt a. M. 2009.
- FREVERT, Ute: "Mann und Weib und Weib und Mann". Geschlechter-Differenzen in der Moderne, München 1995.
- HERRN, Rainer: Schnittmuster des Geschlechts. Transvestitismus und Transsexualität in der frühen Sexualwissenschaft, Gießen 2005.
- HERZOG, Dagmar: Die Politisierung der Lust. Sexualität in der deutschen Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts (Beiträge zur Sexualforschung, Bd. 110), München 2021.
- HAUSEN, Karen: Geschlechtergeschichte als Gesellschaftsgeschichte, Göttingen 2012.
- JELONEK, Burkhard: Homosexuelle unter dem Hakenkreuz die Verfolgung von Homosexuellen im Dritten Reich, Paderborn 1990.
- KÜHNE, Thomas (Hrsg.): Männergeschichte als Geschlechtergeschichte. Männlichkeit im Wandel der Moderne, Frankfurt 1996.
- MARTSCHUKAT, Jürgen/STIEGLITZ, Olaf: Geschichte der Männlichkeiten (Historische Einführung, Bd. 5), Frankfurt a. M. 2018.
- OPITZ, Claudia: Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen, Bd. 8), Frankfurt a. M. u.a. 2018.
- PRETZEL, Andreas (Hrsg.): Ohnmacht und Aufbegehren. Homosexuelle Männer in der frühen Bundesrepublik, Hamburg 2010.
- SACHSE, Carola: Der Hausarbeitstag. Gerechtigkeit und Gleichberechtigung in Ost und West 1939-1994, Göttingen 2002.
- SCHASER, Angela: Frauenbewegung in Deutschland 1848-1933, Darmstadt 2020.
- SCHMALE, Wolfgang: Geschichte der Männlichkeit in Europa (1450-2000), Wien 2003.
- SCHOPPMANN, Claudia: Nationalsozialistische Sexualpolitik und weibliche Homosexualität, Pfaffenweiler 1997.

### 3.6 Kulturgeschichte

- BACHMANN-MEDICK, Boris/KUGELE, Jens/NÜNNING, Ansgar: Futures of the study of culture. Interdisciplinary perspectives, global challenges, Berlin 2020.
- CARTWRIGHT, Lisa/STURKEN, Marita: Practices of Looking. An Introduction to Visual Culture, Oxford/New York 2001.
- DANIEL, Ute: Kompendium Kulturgeschichte. Theorie, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt a. M. 2001.
- EIBACH, Joachim/LOTTE, Günther (Hrsg.): Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch, Göttingen 2002.
- GEERTZ, Clifford: Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme, Frankfurt a. M. 1983.
- HARTWIG, Wolfgang/WEHLER, Hans-Ulrich (Hrsg.): Kulturgeschichte heute, Göttingen 1996.
- JAEGER, Friedrich u. a. (Hrsg.): Handbuch der Kulturwissenschaften, 3 Bde., Stuttgart/Weimar 2004.
- LANDWEHR, Achim: Kulturgeschichte, Stuttgart 2009.
- LEHMANN, Hartmut (Hrsg.): Wege zu einer neuen Kulturgeschichte (Göttinger Gespräche zur Geschichtswissenschaft, Bd. 1), Göttingen 1995.
- MAURER, Michael: Kulturgeschichte. Eine Einführung, Köln 2008.
- MERGEL, Thomas/WELSKOPP, Thomas (Hrsg.): Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft, München 1997.
- MIDDELL, Matthias (Hrsg.): Dimensionen der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte, Leipzig 2007.
- NÜNNING, Ansgar/NÜNNING, Vera: Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven, Stuttgart/Weimar 2003.
- SCHORN-SCHÜTTE, Luise: Karl Lamprecht. Kulturgeschichtsschreibung zwischen Wissenschaft und Politik, Göttingen 1984.
- STIERSDORFER, Klaus/VOLKMAN, Laurenz (Hrsg.): Kulturwissenschaft interdisziplinär, Tübingen 2005.
- STRUPP, Christoph: Johan Huizinga. Geschichtswissenschaft als Kulturgeschichte, Göttingen 2000.
- The Cultural Histories Series, London 2017– (jährliche Kollektionen zu unterschiedlichen Themenkomplexen).
- TSCHOPP, Silvia Serena (Hrsg.): Kulturgeschichte, Stuttgart 2008.
- WEBER, Alfred: Kulturgeschichte als Kulturosoziologie, Leiden 1935.

# KAPITEL 4

## Übergreifende Hilfsmittel

114

- HABERKERN, Eugen/WALLACH, Joseph Friedrich: *Hilfswörterbuch für Historiker. Mittelalter und Neuzeit*, 2 Bde., Tübingen/Basel 2001.
- FUCHS, Konrad/RAAB, Heribert: *Dtv-Wörterbuch zur Geschichte*, München 1987.

### 4.1 Rezensionen

#### *Allgemeine Hinweise*

Als »Rezension« oder »Buchbesprechung« bezeichnet man die kritische Darstellung eines in der Regel aktuellen Buches. Sie zu schreiben ist ein unabdingbarer Bestandteil des wissenschaftlichen Austauschs, sie zu lesen ist notwendig, um sich in der Fülle der Publikationen zu orientieren. Rezensionen geben einen inhaltlichen Überblick über die speziell neue Publikation, vermitteln die Intention des Autors/der Autorin und ordnen die Publikation in den methodischen Kontext ein. Auf diese Art erfährt man nicht nur, ob das Buch für eigene Arbeiten sinnvoll ist, sondern auch eine Menge über geschichtswissenschaftliche Kontroversen, da Rezensionen auch Argumente und Gegenargumente offen legen (sollten). Ausführlichere Informationen über das Lesen und Schreiben von Rezensionen finden sich bei Stefan Jordan (*Einführung in das Geschichtsstudium*, Stuttgart 2019, S. 98ff.) und bei Wolfgang Schmale (*Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen*, Wien u. a. 2006, S. 85–93).

Zeitschriften sind maßgebliche Rezensionsorgane. In jeder historischen Fachzeitschrift finden sich neben wissenschaftlichen Aufsätzen und Forschungsberichten auch Rezensionen. Das alles sind Gründe, warum es sich lohnt, regelmäßig in die neuen Ausgaben der Zeitschriften zu schauen, um so auf aktuelle Publikationen aufmerksam zu werden. (Die aktuellen Ausgaben der Zeitschriften befinden sich gesondert in einem kleinen Raum neben Herrn Neuer, Zi. 134, den Schlüssel dazu gibt es bei der Aufsicht).

#### *Auswahl wichtiger Rezensionsorgane*

- clio-online.de. Historische Rezensionen online
- geschichte.transnational. Fachportal zur Geschichte des kulturellen Transfers und der transnationalen Verflechtungen in Europa und der Welt, unter: <<http://geschichte-transnational.clio-online.net>>.
- History Guide. InformationsWeiser Geschichte, unter: <<https://www.history-guide.de/>>.

- H-Soz-Kult: Kommunikation und Fachinformation für die Geschichtswissenschaften, unter: <<https://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>>.
- Internationale Bibliographie der Rezensionen (IBR), 1971ff., auch online unter: <<https://www.degruyter.com/database/ibr/html> >  
Ab 1985ff. online: ➔ UB Heidelberg, Datenbanken.
- recensio.net. Rezensionsplattform für die europäische Geschichtswissenschaft
- Sehepunkte. Rezensionjournal für die Geschichtswissenschaften, hrsg. v. Jürgen DENDORFER, Andreas FAHRMEIR, Peter HELMBERGER, Hubertus KOHLE, Mischa MEIER und Matthias SCHNETTGER, <<https://www.sehepunkte.de>>.

## 4.2 Biographische Nachschlagewerke

- Allgemeine Deutsche Biographie [ADB], hrsg. durch die Historische Commission bei der königl. Akademie der Wissenschaften, 45 Bde. sowie Bd. 46–55: Nachträge, Bd. 56: Generalregister, Leipzig 1875–1912, ND Berlin 1967–71. Die ADB enthält Einträge zu Personen, die vor 1900 verstorben sind. Die Register von ADB und NDB sind online frei verfügbar unter: <<https://www.deutsche-biographie.de/>>. ADB-Volltext in Form von digitalisierten Buchseiten online: ➔ UB Heidelberg, Datenbanken.
- Badische Biographien, hrsg. v. Friedrich von WEECH, 6 Teile., Heidelberg 1875–1935 (Neue Folge, hrsg. v. Bernd OTTNAND, bisher 4 Bde., Stuttgart 1982–1996; Forts.: Baden-Württembergische Biographien, hrsg. v. Bernd OTTNAND, bisher 6 Bde., Stuttgart 1994–2011).
- Biographisches Handbuch der Reichstage [MdR], bearb. v. Max SCHWARZ, Hannover 1965.
- Biographisches Wörterbuch zur deutschen Geschichte, begr. von Hellmuth RÖSSLER und Günter FRANZ, bearb. von Karl BOSL, Günther FRANZ und Hanns Hubert HOFMANN, 3 Bde., München <sup>2</sup>1973–75.
- The Concise Dictionary of National Biography, 3 Bde., Oxford/New York 1992.
- Deutsche Biographische Enzyklopädie [DBE], hrsg. v. Walter KILLY und Rudolf VIERHAUS, 12 Bde., München <sup>2</sup>2005–2008. Auch online über die UB unter: <<https://www.degruyter.com/database/dbe/html>>.
- The Dictionary of National Biography [DNB], 60 Bde. Oxford 1885–1900, 16 Suppl.-Bde., Oxford 1920–1996; Neue, überarbeitete Ausgabe unter dem Titel: The Oxford Dictionary of National Biography [DNB], 60 Bde., Oxford 2004. Auch online unter: <<https://www.oxforddnb.com/>>.
- Dictionnaire de Biographie Française [DBF], Commencé sous la dir. de Jules BALTEAU et Michel PRÉVOST, Paris 1933ff. (bisher 22 Bde., 2020, bis »Levaditi«).
- Dizionario biografico degli Italiani, 100 Bde. 1960–2020.

- Neue Deutsche Biographie [NDB], hrsg. v. der Historischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1ff., Berlin 1953ff. (bisher Bde. 1–27 [bis »Wettiner«]) ADB und NDB sind online frei verfügbar: <<http://www.biographieportal.eu/search>>.
- Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. Bio-bibliographisches Verzeichnis deutschsprachiger Wissenschaftler der Gegenwart, Berlin/Leipzig 1925ff, aktuell: <sup>32</sup>2019. Auch online über die UB unter: <<https://www.degruyter.com/database/kdgo/html>>.
- HESSE, Helge: Personenlexikon der Wirtschaftsgeschichte: Denker, Unternehmer und Politiker in 900 Portraits, Stuttgart 2009.
- Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950, Wien 1957ff. (bisher 13 Bde. bis »Stulli«).  
Das Österreichische Biographische Lexikon enthält Einträge zu Personen, die vor 1950 verstorben sind. Die Onlineversion ergänzt das Lexikon um Nachträge u.a. und berücksichtigt Personen, die bis 2010 verstorben sind. Zugang: <<http://www.biographien.ac.at>>.
- TRUHART, Peter: Regents of nations. Systematic chronology of states and their political representatives in past and present. A biographical reference book = Regenten der Nationen, 3 Bde., München u. a. 1984–1988.
- Universal-Lexicon alles Wissenschaften und Künste, hrsg. v. Johann Heinrich ZEDLER, 68 Bde. Leipzig/Halle 1732–1754, online unter: <<http://www.zedlerlexikon.de/>>.
- World Biographical Information System Online (WBISO) und Biographischer Index/Biographisches Archiv.  
Das »World Biographical Information System Online« basiert auf der Digitalisierung der Mikroforme-Editionen der »Biographischen Archives«. Bei den zumeist nach Nationalitäten geordneten »Biographischen Archiven« handelt es sich um die Kumulation wichtiger biographischer Informationen.  
WBISO-Datenbank Online: ➔ UB Heidelberg, Datenbanken.  
**Beispiele für Biographische Indices:**
  - Indice Biográfico de España, Portugal e Iberoamérica, editado por Victor Herero MEDIAYILLA, 4ª edición corregida y ampliada, München 2012.
  - Deutscher biographischer Index, bearb. v. Victor Herero MEDIAYILLA, Berlin, u.a. 2018.
  - American Biographical Index, Berlin u.a. 2011.
  - Russischer Biographischer Index, bearb. v. Axel FREY, 4 Bde., München 2002.

### 4.3 Historische Atlanten

- Atlas zur Kirchengeschichte. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart, hrsg. v. Hubert JEDIN u. a., Freiburg 1970 (Neuausgabe 2004).
- dtv-Atlas Weltgeschichte, hrsg. v. Hermann KINDER/Werner HILGEMANN, 2 Bde., München <sup>45</sup>2020.
- Großer Historischer Weltatlas, hrsg. vom Bayerischen Schulbuchverlag, 4 Bde. Kartenteil, 4 Bde. Erläuterungen.

**Atlanten:** Teil I: Vorgeschichte und Altertum, München <sup>6</sup>1978; Teil II: Mittelalter, München <sup>2</sup>1979; Teil III: Neuzeit, München <sup>4</sup>1981; Teil IV: Neueste Zeit, München <sup>1</sup>1995.

**Erläuterungen:** Teil I: Vorgeschichte und Altertum, bearbeitet von Hermann BENTSON, München <sup>4</sup>1976; Teil II: Mittelalter, bearbeitet von Ernst Walter ZEEDE, München <sup>2</sup>1995; Teil III: Neuzeit, bearbeitet von Ernst Walter ZEEDE, München <sup>2</sup>1993; Teil IV: Neueste Zeit, bearbeitet von Wilfried LOTH, München <sup>1</sup>1996.

- Historischer Atlas von Baden-Württemberg, hrsg. v. der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Stuttgart 1972–2018.
- OSWALT, Vadim (Hrsg.): Klett-Perthes Atlas zur Weltgeschichte, Stuttgart 2011.
- Putzger, Historischer Weltatlas, hrsg. v. Walter LEISERING, Berlin <sup>105</sup>2021.
- Westermann Großer Atlas zur Weltgeschichte. Vorzeit – Altertum – Mittelalter – Neuzeit, hrsg. v. Hans-Erich STIER u. a., Braunschweig 1995 (Neuausgabe 2011).

#### 4.4 Historische Hilfswissenschaften

Sehen Sie dazu das Tutoriums-Heft Mittelalter, dort sind alle grundlegenden und einführenden Werke aufgelistet, die auch für die Arbeit in der Neuzeit relevant sind.

#### 4.5 Internet und historische Fachdatenbanken

Die Zahl der Datenbanken mit Digitalisaten von Quellen und Literatur, die im Geschichtsstudium nützlich sein können, wächst stetig und ist inzwischen unüberschaubar geworden. Neben den frei zugänglichen Ressourcen (Open Access), Archiven (z.B. die Library of Congress), Online-Handbüchern (z.B. die Dokupedia Zeitgeschichte) oder eBook-Sammlungen (z.B. digi20 der DFG), gibt es eine große Anzahl von Angeboten, die für (zumeist sehr viel Geld) von der Universität lizenziert werden müssen und nicht von außen zugänglich sind (z.B. die „Historical Newspapers“ oder die „Historical Abstracts“). Deren Inhalte werden zumeist nicht von Google oder anderen Suchmaschinen erfasst, Sie müssen sich zur Recherche zwingend zuvor über die UB Heidelberg einloggen!

**Eine Übersicht über alle Datenbanken, die über die UB Heidelberg verfügbar sind, liefert:** <[https://rzb10.uni-regensburg.de/dbinfo/fachliste.php?bib\\_id=ubhe&lett=l&colors=&ocolors=](https://rzb10.uni-regensburg.de/dbinfo/fachliste.php?bib_id=ubhe&lett=l&colors=&ocolors=)>

Bitte beachten Sie, dass die Zuordnung zu den unterschiedlichen Fächern nicht zwingend ist. Die Suche jenseits „Geschichte“ lohnt in jedem Fall.

Diese Seiten bieten Informationen und Orientierung in den Geschichtswissenschaften und sind inhaltlich weit gefächert. Sie liefern Rezensionen zu neuen Büchern, informieren über elektronische Quelleneditionen, ermöglichen Jobbörsen, bieten ein schwarzes Brett für Wohnungssuchende, stellen

thematisch geordnete Foren für den wissenschaftlichen Diskurs zur Verfügung und vieles mehr. Sie sind unerlässlich, da ihre Informationsdienste in der Regel exzellent recherchiert und gut aufbereitet sind. Ein regelmäßiger Blick oder das (zumeist kostenfreie) Abonnement der Mailingliste lohnt sich.

- Bundeszentrale für politische Bildung, unter: <<https://www.bpb.de/>>.
- Clio-online. Geschichte und Internet. Fachportal für die Geschichtswissenschaften, unter: <<https://www.clio-online.de/>>.
- Internationale Bibliographie der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur (IBZ)  
Online: ↔ UB Heidelberg, Datenbanken
- H-Soz-Kult. Kommunikation und Fachinformation für die Geschichtswissenschaften, unter: <<https://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>>.
- JSTOR. Journal Storage. Online: ↔ UB Heidelberg, Datenbanken
- Historical Abstracts - Datenbank für geschichtswissenschaftliche Zeitschriftenartikel. Online: ↔ UB Heidelberg, Datenbanken
- Project Muse, unter: <<https://muse.jhu.edu/search>>.

## 4.6 Nachbarfächer

### 4.6.1 Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

#### *Lexika*

- OTT, Hugo (Hrsg.): Wirtschafts-Ploetz. Die Wirtschaftsgeschichte zum Nachschlagen, Freiburg 1984.
- POLLERT, Achim (Hrsg.): Das Lexikon der Wirtschaft, Grundlegendes Wissen von A bis Z (Bundeszentrale für Politische Bildung, Schriftenreihe, Bd. 414), Leipzig 2004.

#### *Handbücher und Überblicksdarstellungen*

- AMBROSIUS, Gerold/PETZINA, Dietmar/PLUMPE, Werner (Hrsg.): Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 2006.
- CAMERON, Rondo: A concise economic history of the world. From Paleolithic times to the present, New York/Oxford 42003. [Dt. Übersetzung der 1. Aufl.: CAMERON, Rondo: Geschichte der Weltwirtschaft, 2 Bde., Stuttgart 1991–1992].
- CIPOLLA, Carlo M.: (Hrsg.), Europäische Wirtschaftsgeschichte, 5 Bde., Stuttgart 1976–1978.

- EDELMAYER, Friedrich/LANDSTEINER, Erich/PIEPER, Renate (Hrsg.): Die Geschichte des europäischen Welthandels und der wirtschaftliche Globalisierungsprozess, Wien 2001.
- FISCHER, Wolfram u. a. (Hrsg.): Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, 6 Bde., Stuttgart 1985–1987.
- HENNING, Friedrich-Wilhelm: Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, 3 Bde., Paderborn 1996.
- HESSE, Jan-Otmar: Wirtschaftsgeschichte. Entstehung und Wandel der modernen Wirtschaft, Frankfurt a. M./New York <sup>2</sup>2019.
- KOCKA, Jürgen: Geschichte des Kapitalismus, München <sup>3</sup>2017.
- LEVY-LIVERMORE, Amnon (Hrsg.): Handbook on the globalization of the world economy, Cheltenham 1998.
- NORTH, Michael/AMBROSIOUS, Gerold (Hrsg.): Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick, München 2005.
- PLUMPE, Werner: Wirtschaftskrisen. Geschichte und Gegenwart, München 2010.
- SCHÄFER, Hermann (Hrsg.): Ploetz-Wirtschaftsgeschichte der deutschsprachigen Länder vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, Freiburg/Würzburg 1989.
- SCHIEDER, Wolfgang/SELLIN, Volker: Sozialgeschichte in Deutschland, 4 Bde., Göttingen 1987.
- WALTER, Rolf: Geschichte der Weltwirtschaft. Eine Einführung, Böhlau 2006.
- WALTER, Rolf: Wirtschaftsgeschichte. Vom Merkantilismus bis zur Gegenwart (Wirtschafts- und sozialhistorische Studien, Bd. 4), Köln u.a. <sup>5</sup>2011.

### **Bibliographien**

- International Bibliography of Social Sciences [IBSS], ab 1951ff.  
Online: ➔ UB Heidelberg, Datenbanken.
- WEHLER, Hans-Ulrich: Bibliographie zur modernen deutschen Wirtschaftsgeschichte. 18.–20. Jahrhundert (Arbeitsbücher zur modernen Geschichte, Bd. 2), Göttingen 1976.

### **Fachspezifische Links**

- OLC Internationale Beziehungen und Länderkunde (IBLK).  
Online: ➔ UB Heidelberg, Datenbanken.
- Wiso-Net, GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank.  
Online: ➔ UB Heidelberg, Datenbanken.

## 4.6.2 Rechts- und Verfassungsgeschichte

### *Lexika*

- Deutsches Rechtswörterbuch (DRW). Wörterbuch der älteren deutschen (west-germanischen) Rechtssprache.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken.
- Das Staats-Lexikon, Encyklopädie der sämtlichen Staatswissenschaften für alle Stände, in Verbindung mit vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands hrsg. v. Carl von ROTTECK und Karl WELCKER, 12 Bde., Altona <sup>2</sup>1845–1848 (ND Frankfurt a. M. 1990); 14 Bde., Leipzig 31856–1866, (MF-Ausgabe Erlangen 1993).
- Deutsches Rechtswörterbuch, Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache hrsg. v. der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften Weimar 1914– (bis Bd. 11, Rat, Weimar 2003).  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken.
- Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte [HRG], hrsg. v. Albrecht CORDES, begr. v. Wolfgang STAMMLER (frühere Hrsg.: Adalbert ERLER und Ekkehard KAUFMANN), 5 Bde., Berlin 1971–1998 (2. überarbeitete Aufl. erscheint seit 2004).
- Lexikon der europäischen Rechtsgeschichte, hrsg. v. Gerhard KÖBLER, München 1997.

### *Handbücher und Überblicksdarstellungen*

- BRANDT, Peter u.a. (Hrsg.): Handbuch der europäischen Verfassungsgeschichte im 19. Jahrhundert. Institutionen und Rechtspraxis im gesellschaftlichen Wandel, 4 Bde. (Bd. 1: Um 1800; Bd. 2: 1815–1847; Bd. 3: 1848–1847; Bd. 4: Um 1900), Bonn 2006–2020.
- BUSCHMANN, Arno (Hrsg.): Kaiser und Reich. Verfassungsgeschichte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation vom Beginn des 12. Jahrhunderts bis zum Jahre 1806 in Dokumenten, 2 Bde., Baden-Baden <sup>2</sup>1994.
- DUCHHARDT, Heinz: Deutsche Verfassungsgeschichte 1495–1806, Stuttgart/Berlin/Köln 1991.
- FEINE, Hans Erich: Kirchliche Rechtsgeschichte. Die katholische Kirche, Köln/Graz <sup>5</sup>1972.
- FETSCHER, Iring/MÜNKLER, Herfried (Hrsg.): Pipers Handbuch der politischen Ideen, 5 Bde., München/Zürich 1985–1993.
- IPSEN, Jörn: Der Staat der Mitte. Verfassungsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland, München 2009.
- HATTENHAUER, Hans: Europäische Rechtsgeschichte, Heidelberg <sup>4</sup>2004.

- JESERICH, Kurt G. A. (Hrsg.): Deutsche Verwaltungsgeschichte, 5 Bde., Stuttgart 1983–1987.
- LAUFS, Adolf: Rechtsentwicklungen in Deutschland, Berlin <sup>6</sup>2006.
- MEDER, Stephan: Rechtsgeschichte. Eine Einführung, Köln u.a. <sup>7</sup>2021.
- MITTEIS, Heinrich: Deutsche Rechtsgeschichte, München <sup>17</sup>1992.
- REINHARD, Wolfgang: Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart, München <sup>3</sup>2002.
- RÜPING, Hinrich/JEROUSCHEK, Günter: Grundriss der Strafrechtsgeschichte, München <sup>6</sup>2011.
- SCHLOSSER, Hans: Grundzüge der neueren Privatrechtsgeschichte. Rechtsentwicklungen im europäischen Kontext, Heidelberg <sup>10</sup>2005.
- SÖLLNER, Alfred: Einführung in die römische Rechtsgeschichte, München <sup>5</sup>1996.
- STOLLEIS, Michael: Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland, 4 Bde., München 1988–2012.
- STOLLEIS, Michael: Öffentliches Recht in Deutschland. Eine Einführung in seine Geschichte, München 2014.
- WESEL, Uwe: Die Geschichte des Rechts. Von den Frühformen bis zur Gegenwart, München <sup>5</sup>2022.
- WIEACKER, Franz: Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, Göttingen <sup>3</sup>2016.

### **Zeitschriften**

- forum historiae iuris, Erste europäische Internetzeitschrift für Rechtsgeschichte, 1996ff., unter: <<https://forhistiur.net/en/>>.
- Ius Commune. Zeitschrift für Europäische Rechtsgeschichte, 1 (1967)–28 (2001).
- Rechtsgeschichte [Rg], 2002ff., unter: <<http://www.rg-rechtsgeschichte.de>>.
- Rechtshistorisches Journal, 1 (1982)–20(2001)
- Revue historique de droit français et étranger, 1855ff.
- Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung [GA], Kanonistische Abteilung [KA], Romanistische Abteilung [RA], 1880ff.
- Revue de droit canonique, unter: <<http://www.droitcanon.com/index.html>>.

### **Ausgewählte Quellensammlungen**

- AMIRA, Karl von/ECKHARDT, Karl August: Germanisches Recht (Grundriss der germanischen Philologie, 5), Bd. 1 Berlin <sup>4</sup>1960, Bd. 2 Berlin <sup>4</sup>1967.
- COING, Helmut (Hrsg.): Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte, Bd. I-III [je in mehreren Teilbänden erschienen], München 1973–1988.
- Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Frühzeit und Karolinger, hrsg. v. Alexander HEINE. Auf der Grundlage der 7., von Wilhelm WATTENBACH begonnenen und hrsg. v. Ernst DÜMMLER, Aufl. neu bearb. und erg. v. Franz HUF, Teil 1–2, Kettwig 1991.
- Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger, hrsg. v. Wilhem WATTENBACH und Wilhelm LEVISON, 6 Hefte, chronologisch geordnet, incl. Beiheft: BUCHNER, Rudolph: Die Rechtsquellen, Weimar 1953 (ND 1984).
- EBEL, Wilhelm: Geschichte der Gesetzgebung in Deutschland (Göttinger Rechtswissenschaftliche Studien, 24), Göttingen <sup>3</sup>1988.
- HOFMANN, Hanns Hubert (Hrsg.): Quellen zum Verfassungsorganismus des Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation 1495–1806, Darmstadt 1976.
- KOPTEV, Alexander: The Roman Law Library, unter: <<https://droitromain.univ-grenoble-alpes.fr/>>.
- SCHRAGE, Eltjo J. H./DONDORP, Harry: Utrumque Ius. Eine Einführung in das Studium der Quellen des mittelalterlichen gelehrten Rechts (Schriften zur europäischen Rechts- und Verfassungsgeschichte, 8), Berlin 1992.
- WOLF, Armin: Gesetzgebung in Europa 1100–1500, München <sup>2</sup>1996.

### **Fachspezifische Links**

- Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie, unter: <<http://www.rg.mpg.de/>>.
- Roman Law Resources, hrsg. v. Ernest METZGER, unter: <<http://iuscivile.com>>.

### **4.6.3 Mediengeschichte**

- BÖHN, Andreas/SEIDLER, Andreas: Mediengeschichte. Eine Einführung, Tübingen 2014.
- BÖSCH, Frank: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen (Historische Einführungen, Bd. 10), Frankfurt a. M./New York 2019.
- JÄGER, Jens: Fotografie und Geschichte (Historische Einführungen, Bd. 7), Frankfurt a. M./New York 2009.

- FAULSTICH, Werner: Die Geschichte der Medien, 5 Bde., 1996ff.
- FAULSTICH, Werner: Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts, München 2012.
- HÖRISCH, Jochen: Eine Geschichte der Medien. Von der Oblate zum Internet, Frankfurt a.M. 2004.
- SCHANZE, Helmut (Hrsg.): Handbuch der Mediengeschichte, Stuttgart 2001.
- STÖBER, Rudolf: Mediengeschichte. Die Evolution „neuer“ Medien von Gutenberg bis Gates, 2 Bde., Wiesbaden 2003.
- WILKE, Jürgen: Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert, Köln 2000.

#### **4.6.4 Kunstgeschichte**

- BAXANDALL, Michael: Ursachen der Bilder. Über das historische Erklären von Kunst, Berlin 1990.
- BURDA, Hubert/MAAR, Christa (Hrsg.): Iconic turn. Die neue Macht der Bilder, Köln 2004.
- BURKE, Peter: Augenzeugenschaft. Bilder als historische Quellen, Berlin 2003 (engl. Erstausgabe unter dem Titel: Eyewitnessing. The uses of images as historical evidence, New York 2001).
- HASKELL, Francis: Die Geschichte und ihre Bilder. Die Kunst und die Deutung der Vergangenheit, München 1995.
- MÜLLER, Matthias/WOLTER VON DEM KNESSENBECK, Harald: Kunstgeschichte, Heidelberg 2021.
- OEXLE, Otto Gerhard (Hrsg.): Der Blick auf die Bilder. Kunstgeschichte und Geschichte im Gespräch (Göttinger Gespräche zur Geschichtswissenschaft, Bd. 4), Göttingen 1997.
- ROECK, Bernd: Das historische Auge. Kunstwerke als Zeugen ihrer Zeit. Von der Renaissance zur Revolution, Göttingen 2004.
- TOLKEMITT, Brigitte/WOHLFEIL, Rainer (Hrsg.): Historische Bildkunde. Probleme – Wege – Beispiele (Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 12), Berlin 1991.

#### **4.6.5 Politikwissenschaft**

- ANDERSEN, Uwe/WOYKE, Wichard (Hrsg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland (Schriftenreihe, Bd. 406), Bonn <sup>5</sup>2005.
- BELLERS, Jürgen (Hrsg.): Handbuch Außenpolitik. Von Afghanistan bis Zypern, München/Wien 2001.

- BIERLING, Stephan G.: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen, München/Wien <sup>2</sup>2005.
  - BLEEK, Wilhelm: Geschichte der Politikwissenschaft in Deutschland, München 2001.
  - HESSE, Jens Joachim/ELLWEIN, Thomas: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, 2 Bde., Berlin <sup>9</sup>2004.
  - FENKSE, Hans: Geschichte der politischen Ideen. Von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt a. M. <sup>2</sup>2003.
  - NOHLEN, Dieter (Hrsg.): Lexikon der Politik, 7 Bde., München 1992–1998.
  - NOHLEN, Dieter/NUSCHELER, Franz (Hrsg.): Handbuch der Dritten Welt, 8 Bde., Bonn <sup>3</sup>1992–1994.
  - STÖSS, Richard (Hrsg.): Parteien-Handbuch. Die Parteien der Bundesrepublik Deutschland 1945–1980, 2 Bde., Opladen 1983/1984 (Sonderausgabe 1986, 4 Bde.).
- ï Die UB Heidelberg stellt online zur Verfügung stehende Lexika, Handbücher, Datenbanken und Zeitschriften jeweils fachspezifisch zusammen, für die Politikwissenschaft vgl. <<http://www.ub.uni-heidelberg.de/epub/fach/sozio.html>>.

#### 4.6.6 Religionswissenschaften und Kirchengeschichte

##### *Lexika*

- ANDRESEN, Carl/DENZLER, Georg: dtv-Wörterbuch der Kirchengeschichte, München <sup>5</sup>1997.
- AUFFARTH, Christoph/BERNARD, Jutta/MOHR, Hubert (Hrsg.): Metzler Lexikon Religion. Gegenwart – Alltag – Medien, 4 Bde., Stuttgart/Weimar 1999–2002.
- CANCIK, Hubert/GLADIGOW, Burkhard/LAUBSCHER, Matthias (Hrsg.): Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe [HrwG], 5 Bde., Stuttgart u. a. 1988–2001.
- FIGL, Johann (Hrsg.): Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Göttingen/Innsbruck/Wien 2003.
- Lexikon für Theologie und Kirche [LThK<sup>3</sup>], hrsg. v. Walter KASPER, 11 Bde., Freiburg u. a. <sup>3</sup>1993–2001; Abkürzungsverz. <sup>3</sup>1993.
- Die Religion in Geschichte und Gegenwart [RGG<sup>4</sup>]. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, hrsg. v. Hans Peter BETZ, 8 Bde., Tübingen <sup>4</sup>1998–2005.
- Theologische Realenzyklopädie [TRE], hrsg. v. Gerhard KRAUSE und Gerhard MÜLLER, 36 Bde., Berlin/New York 1977–2005; Abkürzungsverz. <sup>2</sup>1994.

- WALDENFELS, Hans (Hrsg.): Lexikon der Religionen. Phänomene – Geschichte – Ideen, Freiburg/Basel/Wien <sup>3</sup>1996.

### **Quellen**

- Digital Library of Classic Protestant Texts  
Kombinierte Volltext- und Faksimiledatenbank mit über 1.500 Quellentexten von rund 325 protestantischen Autoren des 16. und 17. Jahrhunderts. Enthält neben theologischen Schriften auch umfangreiche Auswahl von Beichtschriften, Bibelkommentaren, Streitschriften, Katechismen und liturgischen Schriften.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken
- Digital Library of the Catholic Reformation  
Kombinierte Volltext- und Faksimiledatenbank mit über 2.000 Quellentexten von katholischen Autor:innen des 16. und 17. Jahrhunderts. Enthält nicht nur Werke bekannterer Autor:innen, sondern auch inhaltlich repräsentative Schriften weniger berühmter Persönlichkeiten. Aufgenommen ist neben theologischen Schriften auch eine umfangreiche Auswahl von Papsturkunden, Synodalbeschlüssen, Katechismen, Beichthandbüchern, Bibelkommentaren, religiösen Dramen, liturgischen Schriften, Inquisitionshandbüchern, Andachtsbüchern usw.  
Online: → UB Heidelberg, Datenbanken

ii Die UB Heidelberg stellt online zur Verfügung stehende Lexika, Handbücher, Datenbanken und Zeitschriften fachspezifisch zusammen, für die Theologie vgl.: <<http://www.ub.uni-heidelberg.de/epub/fach/theophilo.html#fakten>>.

### **4.6.7 Germanistik**

ii Wörterbücher, Grammatiken, Nachschlagewerke zum Mittelalter und das Verfasserlexikon zu Autor:innen des Mittelalters finden sich im Tutoriumsheft Mittelalter.

### **Lexika**

- Kindlers neues Literatur-Lexikon, hrsg. v. Walter JENS, 22 Bde., München 1988–1998.
- Literaturlexikon. Autoren und Werke deutscher Sprache, hrsg. v. Walther KILLY, 13 Bde., Berlin u.a. <sup>2</sup>2008–2012.
- Metzler Literatur-Lexikon. Begriffe und Definitionen, hrsg. v. Günther und Irmgard SCHWEIKLE, Stuttgart <sup>2</sup>1990.
- Reallexikon der Deutschen Literaturwissenschaft, Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte, hrsg. v. Klaus WEIMAR, 3 Bde., Berlin u. a. 1997–2007.

### **Handbücher und Überblickswerke**

- GRIMM, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch, 16 Bde., Leipzig 1854–1954 (ND München 1984).

- GRIMMINGER, Rolf: Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 1983–2004.
- KLUGE, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Berlin 2011.
- POLENZ, Peter von: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, 3 Bde., Berlin/New York 1994–2000.

### **Bibliographien**

- KÖTTELWESCH, Clemens: Bibliographisches Handbuch der deutschen Literaturwissenschaft 1945–1969, Frankfurt a. M. 1973–1979.

### **Fachspezifische Links**

! Die UB Heidelberg stellt online zur Verfügung stehende Lexika, Handbücher, Datenbanken und Zeitschriften jeweils fachspezifisch zusammen, für die Germanistik vgl.: <<http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/german/welcome.htm>>..

- H-GERMANISTIK, Netzwerk für literaturwissenschaftlichen Wissenstransfer, unter: <<http://www.h-germanistik.de/>>.
- Literaturkritik.de, Rezensionsforum, unter: <<http://www.literaturkritik.de/>>.

### **4.6.8 Geographie**

- BAKER, Alan R. H.: Geography and History. Bridging the Divine (Cambridge Studies in Historical Geography 36), Cambridge 2003.
- GADDIS, John Lewis: The Landscape of History. How Historians Map the Past, Oxford 2002.
- HILL, Linda L.: Georeferencing. The Geographic Associations of Information (Digital Libraries and Electronic Publishing), Cambridge, Mass. 2009.
- KNOWLES, Anne Kelly (Hrsg.): Past Time, Past Place. GIS for History, Redlands, Cal. 2004.
- KNOWLES, Anne Kelly/HILLIER, Amy (Hrsg.): Placing History. How Maps, Spatial Data, and Gis are Changing Historical Scholarship, Redlands, Cal. 2008.
- KÜSTER, Hansjörg: Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa. Von der Eiszeit bis zur Gegenwart, München 2010.
- LAMB, Hubert H.: Klima und Kulturgeschichte. Der Einfluß des Wetters auf den Gang der Geschichte, Hamburg 1989.
- MONMONIER, Mark S.: Rhumb Lines and Map Wars. A Social History of the Mercator Projection, Chicago, Ill. 2004.

- David Rumsey Map Collection: Historische Karten, Atlanten und Globen in perfekter Qualität, unter: <<http://davidrumsey.com>>.
- geodok. geographische Aufsatzdatenbank, unter: <<http://www.geodok.uni-erlangen.de/>>.

#### 4.6.9 Soziologie

- GIDDENS, Anthony/SUTTON, Philip W. (Hrsg.): Essential concepts in sociology, Cambridge <sup>3</sup>2021.
- GIDDENS, Anthony: Sociology, Cambridge <sup>8</sup>2017.
- GIDDENS, Anthony: The constitution of society. Outline of the theory of structuration, Cambridge <sup>2</sup>1995.
- HRADIL, Stefan/IMMERFALL, Stefan (Hrsg.): Die westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich, Opladen 1997.
- KORTE, Hermann: Einführung in die Geschichte der Soziologie, Wiesbaden <sup>10</sup>2017.
- Lexikon zur Soziologie, hrsg. v. Werner FUCHS-HEINRITZ u. a., Opladen <sup>5</sup>2003.
- RITZER, George/SMART, Barry (Hrsg.): Handbook of social theory, London u. a. 2001.
- SCHÄFERS, Bernhard (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie, Opladen <sup>10</sup>2010.
- SCHÄFERS, Bernhard/ZAPF, Wolfgang (Hrsg.): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, Opladen <sup>2</sup>2001.
- SCHNEIDER, Wolfgang Ludwig: Grundlagen der soziologischen Theorie, 3 Bde., Wiesbaden 2002ff. (Bde. 1 u. 2 <sup>2</sup>2005).
- Soziologie-Lexikon, hrsg. v. Gerd REINHOLD u. a., München <sup>4</sup>2000.
- STARK, Carsten/LAHUSEN, Christian (Hrsg.): Theorien der Gesellschaft. Einführung in zentrale Paradigmen der soziologischen Gegenwartsanalyse, München 2002.

• Die UB Heidelberg stellt online zur Verfügung stehende Lexika, Handbücher, Datenbanken und Zeitschriften jeweils fachspezifisch zusammen, für die Soziologie vgl. <<http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/sozio/welcome.htm>>.

